

Erscheint täglich

früh 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Redaktion und Verleihung:

Johanniskirche 33.

Schreinraum der Redaktion:

Mittwochabend 10—12 Uhr.

Nachmittags 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Beiträge an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, am Sonn- und Festtagen früh bis 12 Uhr. In den Filialen für Inf.-Annahme: Otto Stumm, Universitätsstr. 22, Louis Ehlisch, Katharinenstr. 18, nur bis 12 Uhr.

No. 3.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Donnerstag den 3. Januar 1878.

72. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Das 15. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird bis zum 18. Januar auf dem Rathausmarkt zur Einsichtnahme öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

- Nr. 84. Bekanntmachung, die dermalige Zusammensetzung des Landtagsausschusses zu Verwaltung der Staatschulden betreffend; vom 24. November 1877.  
85. Verordnung, eine Erneuerung für die erste Kammer der Ständeversammlung betreffend; vom 30. November 1877.  
86. Bekanntmachung, die Aufhebung der amtsbauprätäktischen Delegation zu Schandau betreffend; vom 4. Dezember 1877.  
87. Gesetz, die provisorische Fortsetzung der Steuern und Abgaben im Jahre 1878 betreffend; vom 13. Dezember 1877.  
88. Verordnung, die provisorische Fortsetzung der Steuern und Abgaben im Jahre 1878 betreffend; vom 13. Dezember 1877.  
89. Verordnung, die Ausführung des Einsonnensteuergesetzes vom 22. December 1874 im Jahre 1878 betreffend; vom 14. December 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Gerutti.

## Mefzlocal-Bermietung.

In dem alten Nicolaishausgebäude am Nicolaikirchhof Nr. 11 ist das zeither in den Mefzen als Verkaufsstand vermittelte Vorhang, welches außer der Weißzeit als Niederlagsraum benutzt werden kann, von und mit der Michaelisweie 1878 an anderweitig in gleicher Weise zu vermieten.

Die Vermietungsbedingungen können bei uns eingesehen werden.

Leipzig, den 18. December 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerutti.

## Quittung.

Für das Unterlassen der Auswendung von Neujahrskarten haben an die Armenanstalt noch genahlt:  
Herr Commerzienrat Röder . . . . . 6.— | Herr Franz Voigt . . . . . 6.—  
Gustav Harber . . . . . 6.— | Julius Schomburg . . . . . 6.—  
wurde wir hiermit dankend quittiert.

Leipzig, den 2. Januar 1878.

Das Armentdirektorium.

Im Auftrage: Henrich. Lange.

## Holz-Auction.

Freitag den 4. Januar 1878 sollen von Vormittag 9 Uhr an im Forstreviere Gönnewitz auf der Mittelwaldschlage in Abth. 62, c. d. l.

ca. 9 Raummeter eichene **Augschette**, sowie 167 Rautz. eichene, 28 Rautz. buchene, 8 Rautz. rüsterne und 3 Rautz. erlene **Brennschette** unter den im Termine öffentlich ausgehängten Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meister verkaufen werden.

Zusammenfassung: auf dem Mittelwaldschlage im sogen. Apisch, in der Nähe der hohen Brücke an der Connewitzer Chaussee.

Leipzig, am 19. December 1877.

Des Raths Forstdéputation.

## Gewächshäuser auf Abruch.

Die im alten botanischen Garten der Universität befindlichen sechs Gewächshäuser, wovon drei der selben aus je zwei Abteilungen bestehen, sollen mit den dazu gehörigen Treidelen, Schatzenräumen, Heizungs-einmal einzeln und sodann zusammen auf den Abruch meistbietend versteigert werden.

Hierzu ist auf

Tonnabend, den 5. Januar 1878, Vormittag 10 Uhr

Termin angezeigt und werden die Herren Bauunternehmer und sonstigen Reflectanien hiermit eingeladen zu der angegebenen Zeit im Universitäts-Rentamt (Paulinum) zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Die Auswahl unter den Vicitanten und die Entziehung in der Sache überhaupt bleibt vorbehalten.

Universitäts-Rentamt.

Graf.

## Bekanntmachung.

Die Feuermeldestelle, Georgenstraße Nr. 30 (Marien-Apotheke), ist von heute ab bis auf Weiteres aufgehoben.

Leipzig, den 31. December 1877.

Das Kommando der Feuerwehr.

Meister.

\* Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu erhalten.

Leipzig, 2. Januar.

Die beiden Krisen, die im vorigen Jahre unsere politische Welt in Spannung hielten — die große orientalische und die heimische Kanzlerkrise — haben nun schon so lange gewährt, dass die Ungezüglichkeit, das der man ihren endlichen Abschluss herbeisehnt. Die Ungezüglichkeit ist nur noch gewünscht, nachdem in jüngerer Zeit einige freundliche Zeichen die Hoffnung auf eine schnellere Lösung erreichten. Da diese nun ausbleibt, da die Dinge sich nicht so leicht finden und fügen wollen wie die Gedanken, so verfallen jetzt Manche, die schon an eine Lösung von heute zu morgen glaubten, in den entgegengesetzten Fehler; sie lassen alle Hoffnung fahren. Das heißt aber das Kind mit dem Bade ausschütten. Schon verbreitet man, dass die Lösung der Kanzlerkrise auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen, dass sie gescheitert sei. Wer es ehrlich mit der deutschen Sache meint, der hätte sich, solchen Gerüchten, die den Stempel gesetzlicher Macke an sich tragen und namentlich auch von fortifikatorischer Seite gefestigt ausgezogen werden, irgend welches Gewicht beizulegen, sie kritiklos weiter zu leiten. Der Abschluss der Kanzlerkrise, in die, wie unsere Leser wissen, wichtige Organisations- und Verfassungsfragen vertreten sind, kann natürlich nicht eher erfolgen, als bis der Reichstag beisammen, und zum allermindesten nicht eher, als bis der Reichstag nach Berlin zurückkehrt. Dass diese Rückkehr berichtet, noch für diesen Monat bevorsteht, wird jetzt bestimmt angekündigt, und damit ist auch klar, dass die ganze Frage auf gutem Wege ist. Die Reichsregierungskreisform, die im Plane ist, läuft zunächst auf eine enge Verbindung, ja Verbindung wichtiger Gebiete des Reichsdienstes mit den entsprechenden Gebieten des preußischen Staatsdienstes hinzu, sodass also dieseljenigen Männer, die in Preußen den auswärtigen Angelegenheiten, dem Kriegs-, dem Justiz-, dem Finanz- und dem <sup>1</sup> Abnahmewesen vorlieben, zugleich die Träger dieser <sup>2</sup> doppelseitigen im Reiche (preußische und Reichs-) Kanzler in einer Person sein sollen. Der Platz ist voll, der durch die Einführung einer neuen Kanzler, indem er die Reichskommission zu bedenken und auf eigene Füße zu stellen strebe, sein Augenmerk auf das Tabakmonopol gerichtet habe, von dessen Erfüllung für den Reichstag er sich viel verspreche. Man sagt ferner, Bismarck sei für dieses Project gewonnen; doch seien die anderen Führer (Fordenbed, Stauffenberg, Rösler) nicht geneigt, die Erhebung der Nationalliberalen in die Regierung um diesen Preis zu erlauben. In der That müssten wir es uns zwei Mal und zehn Mal überlegen, ehe wir zu einer so eingreifenden Maßregel Ja sagen könnten. In anderen Staaten, wo es bereits besteht, mag dieses Monopol ein sehr bequemes Steuermedium sein; uns aber würde die Einführung schwere Opfer kosten. Eine

ganze blühende Industrie würde dadurch zu Grunde gerichtet. Hunderte von Unternehmen würden falt gestellt, Tausende von Arbeitern infolge der Abnahme des Konsums, infolge des Aufzehrns der Ausfuhr brodlos gemacht. Tausende von Kaufleuten in ihrem Berufe geschädigt. Wo sind denn aber die Beweise dafür, dass Bismarck eine solche Maßregel vorschlagen, dass Bismarck sie gebilligt habe? Allerdings hat der Erste in seinem Reichstagreden wiederholt den Plan fundgethan, dass er eine erhebliche Herabsetzung der Matrikularkosten mittels neuerer eigener Reichseinnahmen, die hauptsächlich aus indirekten Steuern, namentlich einer indirekten Besteuerung der Luxusartikel des Volks bestehen sollten, für notwendig halte. In dieser Fassung würde der Plan wohl auch für Herrn v. Bismarck und nicht minder für Fordenbed, Stauffenberg und Rösler und selbst für die gemäßigteren Mitglieder der Fortschrittspartei annehmbar sein. Wenn dann aber einzelne Stimmen aus den Reihen der Freikonservativen dazu übergegangen sind, statt der Herabminderung der Matrikularkosten eine völlige Befreiung derselben, ja die Herabsetzung von Überhöhung für das Reichsgebiet, die Einzelhaften und namentlich auch die Einführung des Tabakmonopols als im Plane des Reichstags liegend darzustellen, so haben dieselben das gethan lediglich auf ihre eigene Autorität und ohne Erklärungen des Reichstags aus dessen Reichsabgeordneten dafür antraten zu können.

Kurz, bei genauerer Prüfung ergiebt sich, dass das Tabakmonopol nicht der Stein des Anstoßes sein kann, der die Lösung der Krise auslösen könnte.

Diese ist vielmehr in vollem Gange; nur liegt es in der Natur der Sache, dass sie nicht im Handumdrehen

hergestellt werden kann.

Leider, bei genauerer Prüfung ergiebt sich, dass das

Tabakmonopol nicht der Stein des Anstoßes sein kann, der die Lösung der Krise auslösen könnte.

Diese ist vielmehr in vollem Gange; nur liegt es in

der Natur der Sache, dass sie nicht im Handumdrehen

hergestellt werden kann.

Leider, bei genauerer Prüfung ergiebt sich, dass das

Tabakmonopol nicht der Stein des Anstoßes sein kann, der die Lösung der Krise auslösen könnte.

Diese ist vielmehr in vollem Gange; nur liegt es in

der Natur der Sache, dass sie nicht im Handumdrehen

hergestellt werden kann.

Leider, bei genauerer Prüfung ergiebt sich, dass das

Tabakmonopol nicht der Stein des Anstoßes sein kann, der die Lösung der Krise auslösen könnte.

Diese ist vielmehr in vollem Gange; nur liegt es in

der Natur der Sache, dass sie nicht im Handumdrehen

hergestellt werden kann.

Leider, bei genauerer Prüfung ergiebt sich, dass das

Tabakmonopol nicht der Stein des Anstoßes sein kann, der die Lösung der Krise auslösen könnte.

Diese ist vielmehr in vollem Gange; nur liegt es in

der Natur der Sache, dass sie nicht im Handumdrehen

hergestellt werden kann.

Leider, bei genauerer Prüfung ergiebt sich, dass das

Tabakmonopol nicht der Stein des Anstoßes sein kann, der die Lösung der Krise auslösen könnte.

Diese ist vielmehr in vollem Gange; nur liegt es in

der Natur der Sache, dass sie nicht im Handumdrehen

hergestellt werden kann.

Leider, bei genauerer Prüfung ergiebt sich, dass das

Tabakmonopol nicht der Stein des Anstoßes sein kann, der die Lösung der Krise auslösen könnte.

Diese ist vielmehr in vollem Gange; nur liegt es in

der Natur der Sache, dass sie nicht im Handumdrehen

hergestellt werden kann.

Leider, bei genauerer Prüfung ergiebt sich, dass das

Tabakmonopol nicht der Stein des Anstoßes sein kann, der die Lösung der Krise auslösen könnte.

Diese ist vielmehr in vollem Gange; nur liegt es in

der Natur der Sache, dass sie nicht im Handumdrehen

hergestellt werden kann.

Leider, bei genauerer Prüfung ergiebt sich, dass das

Tabakmonopol nicht der Stein des Anstoßes sein kann, der die Lösung der Krise auslösen könnte.

Diese ist vielmehr in vollem Gange; nur liegt es in

der Natur der Sache, dass sie nicht im Handumdrehen

hergestellt werden kann.

Leider, bei genauerer Prüfung ergiebt sich, dass das

Tabakmonopol nicht der Stein des Anstoßes sein kann, der die Lösung der Krise auslösen könnte.

Diese ist vielmehr in vollem Gange; nur liegt es in

der Natur der Sache, dass sie nicht im Handumdrehen

hergestellt werden kann.

Leider, bei genauerer Prüfung ergiebt sich, dass das

Tabakmonopol nicht der Stein des Anstoßes sein kann, der die Lösung der Krise auslösen könnte.

Diese ist vielmehr in vollem Gange; nur liegt es in

der Natur der Sache, dass sie nicht im Handumdrehen

hergestellt werden kann.

Leider, bei genauerer Prüfung ergiebt sich, dass das

Tabakmonopol nicht der Stein des Anstoßes sein kann, der die Lösung der Krise auslösen könnte.

Diese ist vielmehr in vollem Gange; nur liegt es in

der Natur der Sache, dass sie nicht im Handumdrehen

hergestellt werden kann.

Leider, bei genauerer Prüfung ergiebt sich, dass das

Tabakmonopol nicht der Stein des Anstoßes sein kann, der die Lösung der Krise auslösen könnte.

Diese ist vielmehr in vollem Gange; nur liegt es in

der Natur der Sache, dass sie nicht im Handumdrehen

hergestellt werden kann.

Leider, bei genauerer Prüfung ergiebt sich, dass das

Tabakmonopol nicht der Stein des Anstoßes sein kann, der die Lösung der Krise auslösen könnte.

Diese ist vielmehr in vollem Gange; nur liegt es in

der Natur der Sache, dass sie nicht im Handumdrehen

hergestellt werden kann.

Leider, bei genauerer Prüfung ergiebt sich, dass das

Tabakmonopol nicht der Stein des Anstoßes sein kann, der die Lösung der Krise auslösen könnte.

Diese ist vielmehr in vollem Gange; nur liegt es in

der Natur der Sache, dass sie nicht im Handumdrehen

seine volle Thätigkeit einzutreten. Fürst Bismarck hat den gegeutenen Anspruch auf volle Schönung, die ihm seit Jahren geboten wurde. Er genießt das volle Vertrauen des Kaisers und Königs; Reichstag, Landtag und Volk sind mit seinem Wollen einverstanden, halten sein Sieden für unerlässlich. Sollten wirklich außerstaatliche Einflüsse sich breit zu machen suchen, deren Wirkungen sich auf seine Thätigkeit lähmend erweisen und ihm die nötige Freiheit nehmen, so scheint es unmöglich, daß solche Hindernisse fortwirken sollten. Das Werk der deutschen Einheit und der großen Aufgaben im Innern fordert die ungehemmte, von allen schwäbischen Einwirkungen freie Entwicklung der verhüllungsmächtigen Organe. In diesem Stadium und im Anschluss politischer Konstellationen, welche, soll das deutsche Reich seine Weltstellung erfolgreich behaupten, sicherlich die maßgebende Machtstellung des deutschen Reichskanzlers erfordern, dürfen wir uns getrost der Hoffnung überlassen, daß es gelingen werde, alle Hindernisse zu entfernen, die der dauernden Thätigkeit des Fürsten Bismarck ansehnlich im Wege stehen. Wir treten mit dieser Hoffnung ins neue Jahr ein und geben dem Wunsche Ausdruck, in demselben den Reichskanzler gestärkt und freudig vor den Reichstagsabenden zu sehen und auf die überwundene Krise mit dem guten Bewusstsein zurückzublicken zu können, doch sie ein Gewitter gewesen, auf das der flare Himmel folgt.

Die "Schlesische Presse" sagt in ihrem Rückblick: "Die Pariser Krise" wählt nunmehr seit drei Vierteljahren, aber um dem Ursprung dieser verworrenen Zeit nachzugehen, müssen wir den Blick noch um ein Jahr weiter zurückwenden. Im April 1876 forderte Delbrück seinen Abschied und seitdem ist die Schwelle von unserem politischen Leben nicht gewichen. Was damals vorgegangen ist, öffentlich niemals bekannt geworden. Der Reichskanzler selbst hat in einer Rechtsausschau feierlich erklärt, es habe niemals so ein Zusammenspiel zwischen ihm und dem Präsidenten des Reichskanzleramts bestanden. Es ist unmöglich, in diese feierliche Erklärung irgend einen Zweck zu sehen; ebenso unmöglich aber, an das allgemeine Walten von Gesetzesdrückrüchen zu glauben. So bleibt nur eine Erklärung: Delbrück fühlte mit Sicherheit, daß die Harmonie zwischen ihm und dem Reichskanzler schwunden war, er merkte, daß ihr gemeinsames Fortarbeiten zu einer Entfernung führen müsse und er wollte dieser Entfernung, noch ehe sie in die Errscheinung getreten war, vorbeugen, indem er sich zurückzog. — Fürst Bismarck hat offenbar dem Kabinett sich hingegessen, daß er das Bündnis mit der liberalen Partei lösen könne, ohne die Reaktion sich einzubringen. Er hat gesagt, es könne etwas in der Mitte zwischen liberalen und feudalen Ansichten, zwischen wirtschaftlicher Freiheit und dem Politikstaat geben. Alle seine anstrengten Versuche sind vergeblich geblieben. Offenbar hat er unter diesem Irrthum schwer gefitten und das Land hat mit ihm gelitten. Der Irrthum ist jetzt gründlich abgetreift; für die Zukunft gibt es nur zwei Möglichkeiten: entweder Fürst Bismarck mit der liberalen Partei in inniger Vereinigung am Ruder des Staates, oder beide zusammen verdrängt durch die sichtlichen Mächte, welche beraubt haben, der Magier von Meppen seinen Zauberstab so eifrig und so geschickt gehoben haben. Es kann und kann auf die erste dieser beiden Möglichkeiten. Abgesehen kann die unheilvolle Aussicht nur werden, wenn es gelingt, jetzt eine volle und ganze Verständigung zwischen dem Fürsten Bismarck und demjenigen Staatsmann herbeizuführen, der als Obmann der national-liberalen Partei mit ihm unterhandelt. Zu dem weitesten Bild "Bennigsen's", zu der Reinheit seiner Absichten hat das Volk ein fast unbegrenztes Vertrauen. Es wird nicht um eines flüchtigen Erfolges willen einen Pakt unterschreiben, der sich später als undurchführbar erwiese. Es wird aber vor keiner Schwierigkeit zurücktreten, wenn es sich darum handelt, das Land vor einer großen Gefahr zu bewahren. Leicht und schnell, durch ein Gespräch von wenigen Stunden, durch eine Korrespondenz von wenigen Seiten kann sich die Ausgleichung der konflikten zwischen den beiden Männern nicht so vollziehen, wie es notwendig ist, um dauernde Resultate zu erzielen. Wir leben der Hoffnung, daß die zwingende Kraft der Thatsachen ein für die patriotischen Hoffnungen und für die liberale Seite erfreuliche Hoffnung, das nicht heute und morgen zu Stande kommen kann, doch in Wochen oder Monaten zeitigen wird."

Der bayrische Kultusminister v. Lutz hat vom König Ludwigs das Großkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone erhalten.

Der Kaiser von Österreich hat dem Grafen Andrassy den Orden des goldenen Fleisches verliehen, dessen Decoration denselben am Neujahrsfeier zugesetzt wurde.

Der "Tempo" hebt hervor, daß die Bildung des neuen französischen Ministeriums eine unmittelbare Erleichterung der Beziehungen zu Italien und Deutschland herbeigeführt habe und führt dann fort: Die französische Politik bat auf diese Weise die Freiheit ihrer Action wiederhergestellt. Von dem Augenblick an, wo die Mächte aufhörten, uns als einer Tochter der ultramontanen Reaction zu misstrauen, sind wir wieder eingetreten in das gemeinsame Recht der Katholiken, welche um ihre weltlichen Interessen streiten. Es gibt also eine thatsächliche Verbindung zwischen der Stellung des neuen Ministeriums zu den religiösen Fragen und der würdigen Haltung, welche es sich in Bezug auf die Regelung der Orientfrage vorgezeichnet hat. Wir glauben nicht sehr zu geben, wenn wir sagen, daß die gegenwärtige Regierung, indem sie erklärt, daß sie bei der großen orientalischen Auseinandersetzung kein besonderes Interesse geltend zu machen habe, sich die Unabhängigkeit ihrer Präsidentschaft am besten ausbringen darf.

Der russische "Regierungsbote" veröffentlicht folgende Einzelheiten über den Angriff der Torpedoflotte des Dampfers "Konstantin" gegen einen türkischen Monitor auf der Höhe von Batum in der Nacht vom 28. d. M.: Es waren im Gangen 4 Torpedofutter, welche von dem Kommandanten des "Konstantin", Mataroff, zum Angriff bestimmt waren. Bei der Abfahrt derselben war das Peitschensetzen auf der Höhe von Batum nicht angesetzt und die Dampfmaschine daher so stark, daß die Rüter nur schwer die Höhe fanden. Zwei von selbst bewegende Torpedos explodierten auf und unter dem türkischen Monitor, nämlich der des Rüters "Therma" unter dem Lieutenant Battarenko, welcher den Torpedo zuerst in Bewegung setzte, und der Torpedo des Rüters "Sinope" unter dem Lieutenant Tschetschko.

Die Minister empfingen am letzten Tage des Jahres ihre Beamten. Der Minister des Innern hielt mehrere feierliche Reden.

Der Maler Courbet, bekannt als Mitglied der Pariser Commune (1871), ist gestorben.

Die "Italie" erklärt das Gericht, das Gambetta eine Sendung der französischen Regierung bei dem italienischen Cabinet hätte, für unbegründet.

Lord Beaconsfield hat die Deputation der gegenrussischen Volksversammlung nicht empfangen, weil er, wie er derselben sagten ließ, zu beschäftigt sei. Weiter ließ Lord Beaconsfield der Deputation mittheilen, daß er bereit sei, eine kirchliche Kundgebung derselben in Erwagung zu ziehen.

Ein am 31. December in Birmingham stattgehabte Versammlung der liberalen Gesellschaften beschloß, die an den verschiedenen Orten bestehenden

Vereinigungen aufzufordern, Versammlungen abzuhalten und Petitionen an das Parlament vorzubereiten. In denselben soll das Parlament erachtet werden, seinem Schritte der Regierung zu stimmen, der Aufrechterhaltung der Integrität der Türkei (der Unantastbarkeit des türkischen Gebietes) zum Trost habe und dabei ziel, die Türkei vor den Folgen ihrer Hartnäckigkeit und ihrer schlechten Verwaltung zu retten. Wenn die Vermittelung misslinge, so müsse das Parlament darauf bestehen, daß die Politik der strengen und aufrichtigen Neutralität aufrecht erhalten werde.

In dem Consistorium, das am 31. December abgehalten wurde, überreichte der Bischof des Gardinalen Regnier, Manning, Broshaw-St. Marc, Moretti und Bellenger den Cardinalschat; außerdem wurden mehrere Bischöfe ernannt.

Nach einer Meldung des "Soir" hat die spanische Regierung jede Beziehung zu der Königin Isabella abgebrochen.

Aus Petersburg wird berichtet: Hinzuaddiert daß Englands bei der russischen Regierung berichtet hier die allgemeine Überzeugung, daß der Erfolg derselben von dem Geiste abhängt sei, in dem er unternommen wurde. Jedes Anstreben des Dienstes muß davon ausgehen, daß der Friede der Russen und des Östers ausdrücklich entsprechen muss. Man glaubt im Publicum, daß England diesen Umstand nicht werde außer Acht lassen können. Die öffentliche Stimmung ist ruhig und fest.

Die "Aence Russe" sagt, die Depeche der Agence Havas, welche behauptet, der Vorste seien Bedingungen mitgetheilt worden, unter denen Russland in Friedensverhandlungen treten wolle, und die diese Bedingungen besonders aufzeigt, ist unrecht.

Der "Golos" sagt über die Annahme des türkischen Vermittelungsbuches durch England, dieses könne ihm übertragene Rolle erfüllen, indem es die Bünde der Vorste zur Kenntnis des kaiserlichen Cabinets bringe und der Vorste der Rath ertheile, sich an das russische Hauptquartier zu wenden. Die Intermediation (Dienstvermittlung) indessen noch weiter zu treiben würde eine Mediation (eine eigentliche Vermittelung) sein.

Die russischen Blätter sprechen sich im Allgemeinen über das jüngste Mundtreden des Ministers Waddington in zustimmendem Sinne aus.

Nachrichten aus Vogt i melden, daß die türkischen Gefangenen von der Rüte sehr zu leiden haben, da sie nur dürrig gelebt sind. Die russischen Grenadiere teilen mit ihnen Holz und Nahrungsmittel und lassen sie in ihren Hütten schlafen. Die russischen Offiziere sprechen mit den türkischen und nehmen die frakten Offiziere in ihre Sätze auf.

Ein Belgischer Telegramm des "R. W. Tagblatt" meldet: Die Türken zündeten vor ihrem Rückzug aus Pirot dasselbe an, wobei ein Pulvermagazin explodierte. Am Vortag sind die Operationen eingestellt. Ein serbisches Corps marschiert auf Prizina.

In Konstantinopel nehmen die Intrigen und Umrübe gegen den Sultan zu. Das offene Treiben der Muraden bringt den Sultan immer mehr in Verlegenheit und wird, wenn es in die Weise fortgeht, wird, ihn nachher zu einer verweilten Plastik reizen müssen. Das Placat an eben dauert fort, trotzdem auf dieses Vergehen die Todesstrafe gelegt und die Polizei eifrig hinter den Muraden her ist. Versammlungen in Moskau und Petersburg gegen den Sultan Murad's oder Izzedin's finden täglich statt, und auch unter den "Guten" hat die Abneigung gegen das Regiment Abdul Hamid's Raum gewonnen. Ein Fluch lastet auf ihm, so sagt man, es ist der Fluch der Ermordung des Abdul Aziz; dieser Krieg ist die Strafe, und nicht eher wird Friede sein, als bis der Sohn des Abdul Aziz auf dem Throne ist. Das solden Anschauungen gegenüber die Stellung des Sultans eine immer mißliche wird, ist leicht zu begreifen. Im Palast soll man daher schon anfangen, mit dem früheren Gesetz des erlaubten Verwandtenmordes zu liebäugeln. Aus dem Spruch des Roman "Unruhe im verderblichen, denn Todbringend" haben die Feigoleute den Ausdruck hergeleitet, daß der betreffende Herrscher zur Sicherung seines Thrones seine Verbündeten umbringen dürfe. Obgleich dies eines der schrecklichsten Gesetze ist, ein barbarisches Volk aufzuweisen hat, ist es doch mehrere Jahrhunderte lang von den Osmanen gehandhabt worden. Für Abdul Hamid wäre die Anwendung dieses Gesetzes eine Rettung aus der Not, denn die unbedeutenen Nebenbücher werden sonst nicht los. Die Männer der Kronpräendenten sind unausgeglichen thätig, am meisten die Murad's, welche es nicht verschmerzen kann, daß sie über ihren Stiefvater Abdul Hamid keine Macht ausüben vermögen. Mit ihren weiterzweigten Verbindungen in den Harem bedeckt sie eine Menge der angehobenen Würdenträger, und durch Geldspenden an das Rotharre eine actionsfähige Partei auf die Beine bringen kann. Die Ausichten sind trübe. Der Thronfolger Reshad Effendi macht gleichfalls im Gedanken Anstrengungen, um seine Person zur Geltung zu bringen. Im Ganzen mag es jetzt an 20 Prinzen geben, die der Heiligenfolge nach ein Recht auf den Thron haben. Unter ihnen stirbt die Intrigue nie aus.

Der Sultan ernannte den Deputirten Hassan Fezmi Effendi zum Präsidenten der Deputirtenkammer und Ahmed Beyli Paşa zum Senator.

Ein Telegramm József Halli Paşa's aus Erzerum meldet: Das Schiff "Hedvin" unter dem Commando Hobart Paşa's bombardiert am vergangenen Freitag die Bosphorus-Pforte des Port. Die russischen Wachen zogen sich, als 40 türkische Soldaten landeten, zurück. Der russische "Regierungsbote" veröffentlicht folgende Einzelheiten über den Angriff der Torpedoflotte des Dampfers "Konstantin" gegen einen türkischen Monitor auf der Höhe von Batum in der Nacht vom 28. d. M.: Es waren im Gangen 4 Torpedofutter, welche von dem Kommandanten des "Konstantin", Mataroff, zum Angriff bestimmt waren. Bei der Abfahrt derselben war das Peitschensetzen auf der Höhe von Batum nicht angesetzt und die Dampfmaschine daher so stark, daß die Rüter nur schwer die Höhe fanden. Zwei von selbst bewegende Torpedos explodierten auf und unter dem türkischen Monitor, nämlich der des Rüters "Therma" unter dem Lieutenant Battarenko, welcher den Torpedo zuerst in Bewegung setzte, und der Torpedo des Rüters "Sinope" unter dem Lieutenant Tschetschko.

Die Minister empfingen am letzten Tage des Jahres ihre Beamten. Der Minister des Innern hielt mehrere feierliche Reden.

Der Maler Courbet, bekannt als Mitglied der Pariser Commune (1871), ist gestorben.

Die "Italie" erklärt das Gericht, das Gambetta eine Sendung der französischen Regierung bei dem italienischen Cabinet hätte, für unbegründet.

Lord Beaconsfield hat die Deputation der gegenrussischen Volksversammlung nicht empfangen, weil er, wie er derselben sagten ließ, zu beschäftigt sei. Weiter ließ Lord Beaconsfield der Deputation mittheilen, daß er bereit sei, eine kirchliche Kundgebung derselben in Erwagung zu ziehen.

Ein am 31. December in Birmingham stattgehabte Versammlung der liberalen Gesellschaften beschloß, die an den verschiedenen Orten bestehenden

Verhandlungen der Dienstboten gar gewaltig ändern. Die ehemalige feudale Anschauung der Stadtbürger hat freilich auch bereits dort einer mehr humanen Verhandlung des dienenden Individuums Platz machen müssen, wobei ich jedoch bemerke, daß es noch keine zwanzig Jahre her sind, als das Gefinde auf den größten Gütern in der Laufzeit jährlich dreimal Fleisch zur Stärkung seiner Arbeitskraft erhalten hat. Der aus ähnlichen Verhältnissen hier anzuhängende Kaufher, Sommer oder Schreiber muss in Straßburg, sowie überhaupt in allen Städten des Reichslandes viel lernen und vergessen, um sich hier ein eingemachtes erträgliches Dasein zu schaffen. Abreisen von der Gewährung sehr hoher Löhne (40-60 % pro Bierteljahr) handelt man sehr klug, wenn man die Dienstboten nur mit dem Seinen von Dem versorgt, was Küche und Keller bieten. Da auch der preisliche Wein nicht sehr teuer ist, so ist es leicht zu begreifen, daß eine geraume Zeit dazu gebotet, um eine B. in Schlesien oder Sachsen geborene sparsame Hausfrau hieraus zu ziehen. — Im Ganzen halte ich für zweckmäßig, wenn man sich zum guten Anfang einen bekannten, treuverwahrten Dienstboten mitbringt und ihm sofort den hier geliebten Lebensmittel, obne jedoch die Verpflichtung zu seiner zeitgleichen Rückkehr zu übernehmen. Von den bayerischen Dienstboten hält man die Mädchen aus der bayerischen Pfalz und aus Württemberg für die besten, d. h. arbeitestarken; auch findet man unter den Elsässerinnen recht gute Mädchen, jedoch werden diese Theils von den ältesten Straßburger Familien, welche auch von den vielen nach Frankreich ausgewanderten Familien in Anspruch genommen. Die eingewanderten Mädchen treten nur ungern bei einem eingewanderten Deutschen in Dienst, weil die ganze Lebensweise namentlich der Norddeutschen ihnen nicht befreit. Die Badenfängerinnen sind sehr anspruchsvoll, sonst aber, namentlich in den besseren Häusern, recht verbreitet. Einen Theil der Schulden dieses kostspieligen Lebens trägt die bißliche kommunale Steuererziehung, das sogenannte "Octroi". Nicht nur alle Lebensmittel, sondern auch Öl, Spiritus, Holz, Steine und summliches Bau- und Brennmaterial müssen an den Thoren der Stadt versteuert werden, dazu kommt die Fenstersteuer, fürgum, nur die Luft und am Tage das Licht der Sonne sind hier umsonst zu genießen. Die leidenden Väter der Stadt befinden sich hier ganz wohl bei dieser indirekten Besteuerung der Einwohner; es steht ohne Murren enorm viel Gold in den Stabsbörsen.

Die "Telegraphen-Station" ist in St. Peterberg. 5. R. Postamt 1 (Augustusplatz). 2. R. Postamt 2 (Leipziger Bahnhof). 3. R. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof). 4. R. Postamt 4 (Wübbelstrasse). 5. R. Postamt 5 (Weißstraße). 6. R. Postamt 6 (Eilenburger Bahnhof).

Die "Telegraphen-Station" ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Büro) Aufnahmen haben die Dienststunden wie bei den Posthaltern.

Kaufhaus-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baronen bei Görlitz. Freitag 9 bis Nachm. 1/4 Uhr.

Deutsche Bibliothek:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Bücherei-Bibliothek 1. (Völkerbücherei) 7—9 Uhr Ab.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückschriften von

früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 2 Uhr.

Effekten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch.

Filiale für Einlagen: Rob. Schneider, Schützen-

straße 17/18; Droguen-Geschäft, Windmühlenstr. 30;

Linden-Apotheke, Weißstraße Nr. 17a.

Zentralbibliothek: Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 2 Uhr, während die Dienststunden wie bei den Posthaltern.

Barberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstr. Nr. 12,

20-4 für Kost und Radierquartier.

Herberge zur Heimat, Nürnberger Str. 52, Nach-

quartier 20-40 Mittagöflich 40-4.

Dahlem für Arbeiterinnen, Braunitz, 7, wöchentlich

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertagen von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater: Besichtigung derselben Nachmittags von 2-4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10-13 Uhr gegen

Eintrittsgeld von 50.

Das Zoologische Museum im Augusteum in jedem

Wochentag und Sonnabend von 1/10 bis 1/12 Uhr

früh geöffnet.

Del Vecchio's Kunstausstellung, Markt Nr. 10,

Kaufhalle, 10-4 Uhr.

Kunst-Gewerbe-Museum und Vorbilder-Sammlung

für Kunst-Gewerbe, Thomasitätsbach 20, Sonntag

10 bis 1. Montag, Mittwoch und Freitag 11 bis

12 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. — Unentgelt.

Unterricht im Kunstgewerbe. Seitens Montag, Mi-

woch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr. Unentgelt.

Schöne öffentliche Gärten, wo in Blumen und Hort-

cultur wertliche Kunst getrieben wird, ebenso schöne

öffentliche Bäder im Interesse des Gesamtstaates

und der Wohlthätigkeit der Bürgerschaft.

Die "Feuermeiststellen":

Centralstation Rathaus-Durhause, Polizeihauptw.

1. Feuerwache Reichsmarkt (Stockhaus).

H. A. Meltzer, Lehrer der Naturheilkunde.  
Beratung in allen Krankheiten,  
mündlich und brieflich.  
Sternwartenstraße Nr. 15, I.

Verkauf und Einkauf von Uhren, Gold, Silber,  
echten Steinen, Schmuckstücken, Münzen, Altertümern  
bei F. F. Jost, Grimm'scher Steinweg 4,  
nahe der Post.

*Chinesische Theehandlung*  
von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18.  
Mikroskopische Ausstellung, Markt 8, I.  
Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet.  
Eintritt 50 Pf. Schüler 25 Pf.  
Das große Blaue Schuhwaren-Lager von  
Herrn Peters, Grimm'sche Str. 19, Café français gegenüber,  
hält sich bestens empfohlen.

### Neues Theater.

3. Abonnement-Bestellung (III. Serie weiß).  
Zum 18. Male:  
**Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.**  
Gefangenisse in 3 Acten (7 Bildern) von H. Salinger.  
Musik von G. Lehnhardt.  
1. Bild: Im Rathauskeller.  
2. Bild: Im zoologischen Garten.  
3. Bild: Im Verderbertheater.  
4. Bild: Im Vo. dort.  
5. Bild: Am Théâtre Américain.  
6. Bild: Am Panopticum.  
7. Bild: Auf dem Corps de Ballet-Ball bei Stroll.  
Zwischen dem 2. und 3. Bild findet eine längere  
Pause statt.  
**Wiederholte Preise der Pläne.**  
Eintritt 50 Pf. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

### Altes Theater.

Anfang 7 Uhr.

**Die Erzählungen der Königin von Navarra.**  
Vorspiel in 5 Acten von Scribe und Legouvé, Deutsch  
von Dr. Edeling und P. S. Steinhard.

Personen:

Ritter Carl V., König von Spanien  
Franz I., König von Frankreich  
Guatimara, Minister des königlichen Hauses  
Heinrich d'Albret, ein Edelmann aus Bearn  
Babiega, Cabinets-Courier  
Margaretha, Schwester des Königs von Frankreich  
Isabella von Portugal, Verlobte Carl's V.  
Eleonore, ihre Schwester  
Ein Page  
Ein Officier  
Herrchen und Damen vom Hofe. Officiere, zwei Rittermeister.

Die Handlung spielt in Madrid. — Zeit: Mehrere

Monate nach der Schlacht von Pavia.

\* \* Margaretha — Marie Geffinger.

Nach dem 2. Acte findet eine längere Pause statt.

**Schwänzliche Preise der Pläne.**

Einlaß 7½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
**Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.**  
Neues Theater.  
Freitag, 4. Januar (4. Abonnement-Bestellung, IV. Serie, gelb); Zum siebten Male: **Heinrich der Löwe.** Große Oper in 4 Acten von Eduard Kretschmer.  
Sonntags, 5. Januar (5. Abonnement-Bestellung, I. Serie, grün); **Die lustigen Weiber von Windsor.**

### Agl. Bezirksgericht Leipzig.

Grundstücksversteigerung:  
Am 4. Februar das zur Concordia-Masse  
geführte verw. Gutsfeld gehörige  
Grundstück, Alexanderstraße Nr. 35,  
Fläche 77,600 m².

#### Versteigerungen.

Am 4. Januar (vorm. von 9 Uhr ab im  
Gesellschaftssalon der insolventen Firma  
G. Prädel sen., Blauenthaler Platz 8,  
245 Stück Hobelle, 621 Stück Schuppenfelle,  
2648 Stück Stunftselle, 17  
Stück gefärbte Luchsfelle, 84 Stück  
amer. Luchsfelle, 52 Stück gefärbte  
Hasenfelle, 41 Stück Baumwollfelle,  
27 Stück amer. Järfelle, 1241 Stück  
Opofiumfelle, 150 Stück Kapellfelle,  
75 Stück Luchselle, 187 Stück Siber-  
felle, 1236 Stück Filzamfelle.

### Agl. Handelsgericht Leipzig.

Eingebrachten: Firma J. Brühl, Reichs-  
straße 32. Inhaber Herr Isidor Is-  
rael Brühl, hier.  
Firma Max Schulze, Universitäts-  
straße 7. Inhaber Herr Johannes  
Carl Max Schulze hier.  
Der Übertrag der Firma Gebr. Amy &  
Wörlitzer auf die höchsten Kaufleute  
Herren Julius Carl Schön und Johannes Oscar Seydel. Letztere firmieren füntig Gebr. Amy &  
Wörlitzer Nachfolger.  
Der Übertrag der Firma Albert  
Otto auf Frau Johanna Friederike  
Bertha verehel. Otto in Reudnitz.  
Firma Paul Meyer, Brühl 54/55.  
Inhaber Herr Paul Richard Bern-  
hard Meyer hier und als Procurist  
Herr Job. Ernst Immanuel Meyer hier.  
Das Auscheiden des Herrn Richard  
Georg Heinke als Mitinhaber der  
höchsten Firma Weinberg & Heinke.

### Rauchwaren-Auction.

Freitag den 4. Januar früh 9 Uhr werden  
„Goldene Eule“, Pauenfärber Blau Nr. 3,  
paierierte Bismarck, Biber, Schuppen,  
Glunk, Oppossum, amer. Fuchs, ameril.  
und russische Järfel, Baumwollader, gefärbte  
u. natürliche Luchse, gefärbte Hasen, Ratten u.  
geräuchert versteigert, worauf hiermit auf-  
merksam gemacht wird.

Ein größerer Posten Weißware soll zur  
Auction vergeben werden. A.Dr. unter Nr.  
nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Die Musikalien-Handlung von Richard  
Spangenberg, Peterstraße Nr. 37, hält  
ihre reichhaltige

### Musikalien-Leihanstalt

zur geneigten Benutzung bestens empfohlen.

5 Bände  
Temmes' Criminalbibliothek,  
ca. 1000 S. stark, j. br., mit 33 Illustrat.  
Lieferre ich statt 5. für nur 1. & 25 Pf.  
C. Friedr. Jacob,  
Neumarkt Nr. 8, Gewölbe 15.

### Bulwer,

Nacht und Morgen. — Die letzten Tage  
von Pompeji. — Eugen Aram. — Paul  
Clifford. — Pelham. — Menzi. — Der  
Verstohlene. — Encricta.

### Elegant gebunden à 2 Mk.

Gut haben bei

### Ernst Zieger,

Windmühlenstraße 36.

### Memoiren

der Kaiserin Katharina II. von Russland,  
des Chevalier Faublas, der Rittern d'Orion,  
derème Bonapartes, des Herzogs von  
Nobiliari hat à 3 Mk für à 1½ Mk, zu-  
sammen für 6 Mk bei

F. Ehrlich, Schillerstraße.

### C. Domloose

à 4 Mk bei S. Basch,  
Berlin, Wollmarkt, 14.

### Altes Theater.

Anfang 7 Uhr.

**Die Erzählungen der Königin von Navarra.**  
Vorspiel in 5 Acten von Scribe und Legouvé, Deutsch  
von Dr. Edeling und P. S. Steinhard.

Personen:

Ritter Carl V., König von Spanien  
Franz I., König von Frankreich  
Guatimara, Minister des königlichen Hauses  
Heinrich d'Albret, ein Edelmann aus Bearn  
Babiega, Cabinets-Courier  
Margaretha, Schwester des Königs von Frankreich  
Isabella von Portugal, Verlobte Carl's V.

Fr. Petter, Fr. Grude.

Fr. Conrad.

Fr. Wächter.

Fr. Herzfeld.

Fr. Rittermeister.

Die Handlung spielt in Madrid. — Zeit: Mehrere

Monate nach der Schlacht von Pavia.

\* \* Margaretha — Marie Geffinger.

Nach dem 2. Acte findet eine längere Pause statt.

**Schwänzliche Preise der Pläne.**

Einlaß 7½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
**Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.**  
Neues Theater.

Freitag, 4. Januar (Abends 7 Uhr): **Die Tochter Belas's.** Clara Wallried — Marie Geffinger.

### Carola-Theater.

Donnerstag den 3. Januar zum 9. Male:

### Der Seecadet,

Operette in 3 Acten von F. Bell. — Musik von Richard Genée.

Castell: Fr. Paget — Königin: Fr. Thréée.

St. Lamberti: Herr Wilhelm. — Domingos: Herr Schindler.

Anfang 7½ Uhr.

Freitag den 4. Januar zum 10. Male:

### Der Seecadet.

Absfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin 4.15. fr.

— 9.10. B. — 9.25. B. — 2.25. N. — 8.37. N.

— 6.20. N. — 9.2. N.

B. Nach Magdeburg via Berbst 8.39. B. — 10.36.

B. — 1.48. N. — 5.15. N. — 11.18. N.

**Magdeburg-Leipziger Bahn:** A. Von Berlin 3.43. fr.

— 10.36. B. — 11.38. B. — 4.59. N. — 8.15. N.

— 11.18. N.

B. Von Magdeburg via Berbst 8.39. B. — 10.36.

B. — 1.48. N. — 5.15. N. — 11.18. N.

**Sächsisches Staatsbahn:** 1) **Sächsischer Bahnhof.**

A. Linie Hof-Leipzig: \* 12. N. — 4.40. fr. — 8.40. N.

— 9.5. B. — 12.20. N. — 3.15. N. — 6.15. N.

— 6.15. N. — 10.30. N. (bis Zwiedau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5.45. fr. —

8.45. B. — 11.30. B. — 3. N. — 7.65. N.

C. Linie Leipzig-Görlitz-Neusalzwitz: 9.5. B.

— 12.20. N. — 6.15. N.

D. Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Linie

Nieja: 2.6. fr. — 8.25. B. — 9.1. B. — 12.15. N.

— 3.6. N. — 5.20. N. — 8.28. N. — 11.16. N.

E. Linie Görlitz: 8.4. fr. (von Rösen) — 11.57. B.

— 4.57. N. — 7.16. N. — 9.33. N.

**Thüringischen Bahn:** \* 4.44. fr. — 5.46. fr. — 8.19.

B. — 10.57. B. — 1.38. N. — 6.8. N. — 8.20. N.

— 11.7. N.

**Leipzig-Görlitzer Bahn:** 7.38. B. — 12.29. N.

— 7.5. N.

**Thüringischen Bahn:** 5.30. fr. — 7.40. B. —  
9.55. B. — 1.30. N. — 5.45. N. — 7.25. N. (nur  
bis Erfurt). — 10.45. N. — 10.56. N.

Linie Leipzig-Zeis-Gera-Gotha: 6.46. fr. — 12. —.

Linie Leipzig-Zeis-Gera-Blauen-Weisbach: 6.46. fr. — 12. —. N. — 4.5. N. — 9.10. N.

(nur bis Gera).

**Leipzig-Görlitzer Bahn:** 8.38. B. — \* 2. —. N.

— 7.41. N.

**Ankunft der Dampfwagen auf der**

**Berlin-Anhaltischen Bahn:** A. Von Berlin 3.43. fr.

— 10.36. B. — 11.38. B. — 4.59. N. — 8.15. N.

— 11.18. N.

B. Von Magdeburg via Berbst 8.39. B. — 10.36.

B. — 1.48. N. — 5.15. N. — 11.18. N.

**Magdeburg-Leipziger Bahn:** 3.4. fr. — 6.55. fr.

— 8.30. B. — 11.5. B. — 2.25. N. — 5.25. N.

— 6.44. N. — 7.51. N. — 9.30. N.

**Sächsisches Staatsbahn:** 1) **Sächsischer Bahnhof.**

A. Linie Hof-Leipzig: \* 12. N. — 4.21. N. — 6.58. N.

— 8.7. N. — 10.16. N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9.20. B. —

12.3. N. — 6.59. N. — 8.17. N. — 11.30. N.

C. Linie Meuselwitz-Görlitz-Leipzig: 8.20. B. —

— 12.43. N. — 6.58. N.

2) **Leipzig-Dresdner Bahnhof:** A. Linie

Nieja: 2.6. fr. — 8.25. B. — 9.1. B. — 12.15. N.

— 3.6. N. — 5.20. N. — 8.28. N. —

## Die Kaufmännische Lehr-Anstalt

von F. Günther, Grimma'sche Str. 24, II.

vermittelt nach erprobter Methode mit entschiedenster Sicherheit und fester Grundlage  
eine durchaus elegante moderne kaufm. Handschrift.

Außerdem wird daselbst noch gründlicher Unterricht in nachstehenden Fächern ertheilt:  
Deutsche Rechtschreibung, kaufmännisches Rechnen, Correspondenz, Wechselkunde, einfache und doppelte Buchführung.

**Clavier- und Gesangs-**  
Unterricht, verbunden mit Theorie und Harmonielehre, wird gegen billiges Honorar ertheilt. Brüderstraße 10, I. Etage rechts.  
**ordl. Clavierunterr. w. Anfängern n. I.**  
Jugl. Meth. bill. ertheilt Kohlenstraße 9 d, II.

## Tanz-Cursus.

Beginn nächsten Dienstag.  
Anmeldungen täglich 12—4 Uhr erbeten.

C. Schirmer, Königstr. 2, Seitenein. Tr. C. I.

## Reit-Unterricht

in jeder Zeit wird ertheilt  
Reitbahn, Lehmann's Garten,

auch können daselbst noch mehrere Personen  
auf einer Pferde Aufnahme finden, sowie  
Pferde zum Zureiten und Einfahren.

Eine Dame ertheilt Unterricht im Schneiden nach der neuen Klemm'schen Methode. Anfragen zu richten Turnerstraße 5, III. r.

Seine Damenlehrer wird auch unterrichtl. gelehrt Georgenstraße 24, 2 Tr. I.

J. Damen können d. Schneiderin u. Juwelenmeisterin erl. Gartenstr. 1 i. Bäckerladen.

## Homöopathische Consultationen

finden täglich statt in der Homöopathischen Central-Apotheke von Tischner & Co., Thomaskirchhof, Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag von 11—12 Uhr. Dienstag und Sonnabend von 12—1 Uhr.

Gegenheitsgeschäfte werden gefertigt Rauhütter Steinweg 8, Tr. B, 3 Tr. links.

## Gesuch.

Alle Kleiderarbeiten werden gut und billig gefertigt, auch werden Möbel sauber aufpoliert Dr. Heilbergerstraße 5, Hoy, 2 Tr.

**Zöpfe** von 1 A. Chignons, Uhrketten, Armbänder etc. eleg. gef. b. Ernst Schütze, Friseur, Theater-Pass.

arbeit, billige Zöpfe von 75 A. werden gefertigt

Hainstraße 3, 1. Etage.

neue Zöpfe u. Puffen gr. Auswahl.

**Krenkleider** bestellt aus, modernis. wächst get. Winterröcke wie neu F. Rödiger, Hainstraße 5, 2½ Tr.

**Herrenkleider** fert. neu, wächst u. modern.

August Thököter, Gr. Windmühlstraße 5, II.

**Herren-Garderobe** wächst kein, med.

repar. billig Humboldtstr. 29, IV. Koch.

Eine geübte Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause. Turnerstraße 20, 3 Tr.

Alle Weißwarei u. Maschinendarbeit w. gefert. Strümpfe gestrickt. Adr. A. B. II 2 Hälfte d. VI. Katharinenstr. 18, erbeten.

**Weiss-Wäsche-Plattstich-Stickereien**

sowie Vorzeichnungen jeder Art werden gefertigt im Geschäft von Rudolf Moser,

Bleicherplatz 1 b, 1. Et.

Banquette u. Wäsche-Sticke wird schnell u. sauber gearbeitet Reichstraße 38, III.

Eine Frau vom Lande sucht Wäsche zu waschen außer d. Hause. Werthe Adr. b. abzugeben d. Kaufm. Leibl Gerberstr. 26.

Fliese gepresst, gesäumt Gerichtsweg 2, I.

Bug. Morgenw. gew. u. garn. Turnerstr. 8, I.

Eine Witfrau sucht etwas Wäsche, auch daselbst ein Mädchen Aufwartung

Schletterstraße Nr. 8, 5 Tr.

Wäsche wird gut gewaschen u. mit Glanz ge. Wert. Kl. Windmühlengasse 2, 4 Tr. I.

Wäsche gew. gew. Hemd u. Taschentücher 5,4. Bettlaken 8,4. Adr. H. Werner, Peterstr. 6.

Wäsche wird aufs Land zu waschen und plätzen gesucht. Bleiche. Adr. bittet man bei H. Wilhelm, Ramft. Str. 18 sub 100 ab.

**Dr. med. Hermidorff**, Spezialist für Ge-

schlechtskrankheiten, schlecht u. Haut-

krankh., consult. tägl. v. 10—3 Nicolaistr. 6, II

**Cand. med. Schwarzkopf** heilt Ge-

schlechtskrankheiten gründl. schnell u. billig Kl. Wind-

mühlenstr. 15, III. L. Am Rauch, 10—4, Ab. 7—9.

**Wagerleit**

befiehlt nach eigenen vorzüglichen Erfah-

rungen an sich selbst Spezialist Losboll,

Dresden, Circusstraße.

**Bandwurm** besiegt gefahrlos u. sicher

(auch brieflich) Dr. med.

Ernst's Wwe., Kohlenstr. 10.

**Große Ersparnis!**

3 Mai so stark wie Veder,

wasserdicht und warm sind die

echten Patent-Gummischolen

und kosten für Herren nur 1 A. 50 A.

Damen und Knaben 1 A. 25 A.

37 Brühl. Brühl 37.



## A. Kinkel, in Hagen, Westfalen,

Transport - Comptoir der rheinisch-westfälischen Eisen - Industrie,

f a m i l i e

die aus Rheinland und Westfalen nach Sachsen gehenden Stückgüter und expedirt täglich in Waggonkraft unter Güterfrachtgarantie.

Die Fracht-Ersparniss ist enorm!

Zum Beispiel: Uebernahme Hagen-Leipzig für Eisen- und Stahlwaren, Blei, Zinn, Packpapier, Glas, überhaupt für Güter der Special-Tarife A 2.60 per 100 Kil. für sonstige Güter A 3.80 per 100 Kil. — Die Eisenbahn ertheilt dagegen die Fracht von A 4.90 per 100 Kil. — Ähnlich ist das Frachtabrechnung von den andern rheinischen und rheinischen Orten nach allen Stationen Sachens.

Auf Franco-Anfragen wird sofort jede gewünschte Auskunft ertheilt.

## Schwimmanstalts-Aktiengesellschaft zu Leipzig.

Die von der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung beschlossene Dividende von Sechs Prozent oder

## Neun Mark

auf jede Aktie fann gegen Rückgabe des Gehalten Dividendenscheines vom 2. I. M. ab in den Vormittagsstunden an der Gasse der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt erheben werden.

Leipzig, den 31. December 1877.

Die Direction.

## Debet und Credit,

Schulden-Einziehung- und Auskunfts-Bureau,

## Bohdorff, Beyrich & Co.,

LEIPZIG, Königstrasse 2b, II. Tr. C.

Keine Referenzen. — Projekt gratis.

Geld-Einlagen,

bis auf Weiteres zu 3% Procent aufs Jahr verzinslich werden Schulstraße Nr. 6 auf Einlegbücher angenommen von der

## Leipziger Hypothekenbank.

E. Schering's Pepsin-Essenz nach Vorschrift des Prof. Dr. O. Liebreich.

Nach Untersuchungen von Dr. Hager und Dr. Panum das wirksamste von allen Pepsin-Präparaten, ist als webshemmendes, diätetisches Mittel bei Appetitlosigkeit, schwachem oder verdorbenem Magen u. als ärztlich erprobt zu empfehlen. Preis pro Flasche 1 A. 50 und 2 A.

E. Schering's reines Malzextract. Bewährtes Nährmittel für Wiedergesunde, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis pro Flasche 75 A.

Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Blutschütt) u. Preis pro Flasche 1 A.

Drogen, Chemikalien, kosmetische Seifen, Salicylsäure-Mittel etc. empfiehlt Schering's Grüne Apotheke in Berlin, Chausseestrasse 21.

Wittich & Benkendorf.

Brief. Bestellungen werden prompt ausgeführt. Für Wiederveräußerer Rabatt.

**Jules Le Clerc aus Berlin**

Nr. 46 Auerbachs Hof Nr. 46.

in bekanntester Qualität, nur trockene Ware, empfiehlt auch diese Messe wieder

zu gross und en detail zu soliden Preisen (R. B. 380)

**C. H. Fürstenwerth aus Merseburg.**

Augustusplatz vis à vis Johannesgasse.

Von heute Sonnertag den 3. do. bis Vormittags 9 Uhr ab sollen

6 Tage lang in den Vormittagsstunden von 9—12 und von 1—6 Uhr im Laden Nr. 39, Reichstraße 29, die Lagerbestände einer großen Com-

cursive, besteh. aus 1500 Pfd. neue gerissene Bettfedern und 300 Pfd.

neine Daunen in nur ganz vorzügl. Qualität, Kaufprei, trocken, leicht und elastisch, sowie 60 Stück fertige neue Betten, alle reichlich mit guten Gänsefedern und Daunen gefüllt, zu gerichtet. Tarpreisen, 30% unterm Engros-

Preise schlämmt zu baarem Felde gemacht werden. Reichtät und gute Qualität der Federn wird zugesichert, indem von sämtlichen Federn nur 4 bis 6 Pfd. zu einem reichlichen Deckbett gehören.

Der Verkauf wird nur 6 Tage lang von Vormittags 9—12 und

Nachmittags 1—6 Uhr fortgesetzt.

Der Verwalter.

**Damen-Flanelle**

zu Morgen- und Unterleider.

## Damentuch

Steiniger Concours-Ausverkauf.

Von heute Sonnertag den 3. do. bis Vormittags 9 Uhr ab sollen

6 Tage lang in den Vormittagsstunden von 9—12 und von 1—6 Uhr im Laden Nr. 39, Reichstraße 29, die Lagerbestände einer großen Com-

cursive, besteh. aus 1500 Pfd. neue gerissene Bettfedern und 300 Pfd.

neine Daunen in nur ganz vorzügl. Qualität, Kaufprei, trocken, leicht und elastisch, sowie 60 Stück fertige neue Betten, alle reichlich mit guten Gänsefedern und Daunen gefüllt, zu gerichtet. Tarpreisen, 30% unterm Engros-

Preise schlämmt zu baarem Felde gemacht werden. Reichtät und gute Qualität der Federn wird zugesichert, indem von sämtlichen Federn nur 4 bis 6 Pfd. zu einem reichlichen Deckbett gehören.

Der Verkauf wird nur 6 Tage lang von Vormittags 9—12 und

Nachmittags 1—6 Uhr fortgesetzt.

Der Verwalter.

**Th. Geissler,**

Sort. 1. 2.

## Geschäftsbücher in grösster Auswahl.

Besondere Anstrengung von Geschäftsbüchern nach jedem Thema in letzter Zeit.

Verkaufslokal: Grimma'sche Strasse 31.

Fabrik: Wiesenstraße 11.

Verkaufslokal: Grimma'sche Strasse 31.



auf dem Kopfe räumen, um denselben mit den Kraften seines eisigen Gegners Otto Ludwig auszumöbeln.

Rud. von Gottschall.

## Die gegenwärtigen Thiergruppen im Schützenhause.

Obgleich es schon seit Gründung der jüngsten Schützenhaus-Decoration meine Absicht war, über die dabei ausgestellten Thiergruppen einige Worte zu veröffentlichen, so handelt es sich doch vorher noch um eine Befolklung derselben, die aber nunmehr eingetreten ist.

Es kann keinem Menschen einfallen, ausgestopfte Thiere mit lebenden concurriren lassen zu wollen, denn das höchste darin zu Erreichende wird immer hinter der lebenden Natur zurückbleiben; wenn man aber etwas früher glaubt, dass deswegen überbaut auf das Ausstossen keine Sorgfalt verweilen zu sollen, so ward dies ein großer, jetzt zwar glücklich überwundener Irrthum, der aber bei dem großen Publicum noch immer stark nachwirkt. Früher wurden bestimmt die ausschließenden Hölle einfach mit Heu, Watte u. dergl. vollgeprägt und die nun erhaltenen Figuren mit gleichgestellten gefüllten Beinen aufgestellt; wenn dabei der Kopf eine kleine Wendung nach links oder rechts erhielt, so war dies fast schon ein telefisches Warnzeichen und der Gipelpunkt der Bewegung. Eine Masse der in früherer Zeit ausgestopften Thiere des bisjetzt naturhistorischen Museums zeugt noch von diesem System. Und wie ganz anders ist dies jetzt! Das Ausstossen ist eine Kunst geworden, und der Ausstossende muss jetzt mehr oder weniger ein Bildhauer sein. Hier nur einmal der mühevollen Arbeit zugerechnet hat, wie da erst die Hauptstellung aus Harten gebohrten Eisenstäben angegeben, wie diese dann mit Stroh u. l. m. umbunden und dann über diese nun die Figur des Thieres in Gips möglichst gut modellirt wird (von der Behandlung des Felles selbst in schwierigen), der muss schon dadurch eine viel rezipierbare Meinung von dieser Beobachtung bekommen, und wird es z. B. auch nicht mehr so unglaublich finden, dass die Summen von vielleicht 200. für das „Stoßtier“ eines Tigers oder dergl. gezahlt werden. Dafür ist es aber nun auch selbst für einen Kundigen der Wissenschaft, solche Thiere und Gruppen anzuschauen, und Vergleiche mit dem Leben und — der Bildhauerkunst zu ziehen.

Zu Letzterem ist auch im Schützenhause Gelegenheit, denn die beiden plastischen Löwen in der Eingangshalle bieten sich von selbst dazu dar. Es ist viel Studium und gutes Wollen in dieser Arbeit, auch eine gewisse Charakteristik, wie sie französischen Bildhauerarbeiten oft in so schöner Weise und im Gegensatz zu den oft verschwommenen Darstellungen anderer Bildhauer eignen ist, aber der gemalzte Charakter dieses edelsten aller Thiere ist in diesen Figuren allerdings noch nicht ganz ausgeprägt und auch die Plastikurth ist das Gute etwas zu viel. Ich die selbe nun hier etwas übertrieben, so tritt natürlich bei den ausgestopften Thieren eher das Gegenteil ein, denn mag das aufgelegte Fell auf den Gipsmodellen Modelle darunter noch so sorgfältig durch Stoffe eingesetzt sein, so verzehrt sich diese Partien durch Stoffe, die nicht mehr aufgelegt werden. Dagegen eher weniger. Sie können also ganz streng die Unmöglichkeit bekräftigt werden. Dagegen wird in Bezug auf die Stellungen und Gruppierungen Thiere Erschaukeln geleistet, und wer sich davon überzeugen will, hat gegenwärtig durch die im Schützenhause zahlreich aufgestellten Thiergruppen volll auf Gelegenheit dazu.

Die Perle von Allen ist nach meiner persönlichen Ansicht die Tigerin mit ihren 4 Jungen. Wer sich noch der prächtigen Tigrifamilie aus Dagobert's Menagerie erinnert, sieht hier gleichsam eine der vielen dort wechselnden Scenen wie mit Zauberhand festgehalten. Insbesondere sind die Stellungen der Jungen so glücklich gewählt, so lebendig durchgeführt, das Ganze ist so gut eracht, dass man nur mit Freude diese Gruppe anschauen kann. Die große berühmte Sammlung ausgestopfter Thiergruppen, welche von Blouquet zuerst in Stuttgart aufgestellt, sich jetzt im Kristallpalast zu London befindet, hat nichts Besseres aufzuweisen, und es ist sehr erfreulich und dankenswerth, dass diese Gruppe, welche sich bisher schon in Leipzig befand, jetzt einmal, wenn auch vorübergehend, dem großen Publicum zur Besichtigung geboten wird. Auch eine schwarze Katze mit 2 Jungen, in dem Augenblick dargestellt, wie sie durch etwas aufgeschreckt sind, ist in sehr glücklicher Gruppierung aufgestellt und erhält bingekommen. Auf andere Gruppen ist schon früher hingewiesen worden; es gilt auf Alle mehr oder weniger das anfangs Gesagte und ist insbesondere noch ein männlicher Tiger (links von der Tigrifamilie) sowie eine Kobra auf der einen Treppe durch schön gewählte charaktervolle Stellung hervorzuheben. Die meisten dieser Thiere und Gruppen sind von heutigen Rauchwarenhandlern mit anfertigungsreicher Bereitwilligkeit geliefert worden, und kann unter denen, welche aus dem Geschäft des Herrn Ziegler herriessen, besonders auf eine Seitenheit, auf den Ursprung, hingewiesen werden, welcher in dem schmalen Eintrittsgange unter der Felsengruppe aufgestellt ist. Es ist ein Stabelliertertier, welches, in Nordamerika auf einem Stabelliertertier, welches, in Nordamerika lebt und unter dem scheinbar harmlosen langhaarigen Pelz eine Masse ganz in sich versteckter spitzer Stacheln trägt, womit es dem Gegner sicher eben so schmerzliche wie unerwartete Verletzungen leisten kann. Die große auf der einen Treppe aufgestellte Schlange ist die südamerikanische Riesenschlange, die Boa marina, durch die etwas starke Rückenfaltung jetzt schwer für Den zu erkennen, der sie nicht von früher kennt.

Es kann nicht die Aufgabe dieser Zeilen sein, auf alle die einzelnen schönen Gruppen hingewiesen zu werden, vielviel zuviel Raum beanspruchen; es sollte hauptsächlich auf die neu bingekommenen aufmerksam gemacht und dabei der Standpunkt erwähnt werden, von dem aus man dergleichen Werke mit gerechter Würdigung beurtheilen und ihre Schönheit geniessen kann.

## Aus Stadt und Land.

— Leipzig, 2. Januar. Aus den vienographischen Mitteilungen über die Sitzung der Zweiten Kammer vom 19. December, in welcher die allgemeine Verarbeitung über den neuen Steuer- und Gewerbe-Gesetzentwurf fortgesetzt und zu Ende geführt wurde, geht hervor, dass der Abgeordnete Dr. Heine, dessen Rede schon mehrfach Gegenstand der Erörterung gewesen, eine Behauptung aufstellt hat, welche wahrscheinlich von den Socialdemokraten als Beweismittel für ihre Theorien und Anklagen aufgegriffen werden wird. Herr Dr. Heine erhob gegen die Verlage der

Regierung den Vorwurf, dass, weil darin alle Arten des Einkommens gleich behandelt würden, das Prinzip der Gerechtigkeit verlassen und ausschließlich der Grundbegriff der Finanzpolitik durchgeführt sei, die sich allen, gleichwohl ob wahren oder unrechten Annahmen der mitwirkenden gesetzgebenden Faktoren anpasst und führe, soweit es im Interesse des Geldes kommt, thunlich sei. Auf diesem Wege kommt man, so führte Dr. Heine aus, nicht zu einem legenstreichen Ziel und man thue gegenüber fast 90 Prozent der Bevölkerung einen schreienden Unrecht. Gegen diese Behauptungen legte zunächst der Finanzminister von Königstein Vertheidigung ein, indem er betonte, er halte es für seine Aufgabe, für eine thunlich gerechte Bertheilung der Steuern einzutreten und nicht bloß von einem einseitigen finanzpolitischen Standpunkte vorzugehen. Dann widerlegte der Abg. Kirbach, dem man in Steuerfischen täglich wohl ein competentes Urtheil trauten darf, die Ausführungen des Abg. Heine, welche, wie Abg. Kirbach richtig verhob, allerdings gerichtet seien, im Lande eine Autoregung und Unzufriedenheit hervorruften, die ganz unrichtig ist. Es habe zwar schon Vassalle behauptet, dass die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen bis zu 1200. & 93 oder 94 Proc. der gesamten Steuerzahler betragen sollen, indessen das sei eben so wie die Angabe des Abg. Dr. Heine unbegründet. Nach den offiziellen Feststellungen betrage in Sachen die Zahl der Steuerpflichtigen bis zu 1100. & nur 83,94 Proc. und in die nächste Classe, die aber bis 2200. & reicht, kommen noch weitere 10,32 Proc. dazu. Die Hauptfäche besteht aber darin, dass sämtliche Steuerpflichtige bis 1100. & vom gesamten Steuerpflichtigen Beitrag blos 14,10 Proc., also noch nicht einmal den siebenten Theil zahlen und es könnte sich der Abg. Heine insoweit beruhigen, dass den Steuerpflichtigen der unterste Classe alles Daßjenige zu Statten gesetzen, was ihnen überbaut, auch wenn man die Vermögenssteuer einführe, jemals zu Gute kommen würde. Darauf nahm noch der Abg. Veniza Veranlassung, gegenüber der Behauptung des Abgeordneten Heine hervorzuheben, dass, wie aus den vorliegenden offiziellen Unterlagen klar und deutlich hervorgehe, die Classe, welche über 86 Prozent der Steuerpflichtigen und über 50 Prozent sämtlichen abgeschätzten Einkommens repräsentierten, nur mit mind. ganz 16% Proc. Beitrag zum gesamten Steuerforderniss berangegangen werden, das also zu einem solchen Ausspruch, wie der Abg. Dr. Heine ihn gethan, keine Veranlassung vorhanden sei.

— Leipzig, 2. Januar. Wir haben schon vor einiger Zeit mitgetheilt, dass in der Zweiten Kammer mehrere Abgeordnete sehr eifrig bemüht sind, den Landtag und die Regierung zu bewegen, dass das neue Staatsgymnasium nicht nach Leipzig, sondern nach Wurzen verlegt werde. Nach einer uns neuerdings zugehenden Mittheilung verfügt man von dieser Seite jetzt namentlich die maßgebenden Persönlichkeiten in der Ersten Kammer, welche bekanntlich der Stadt Leipzig von jeher keine sehr wohlwollende Gefühlung entgegen gebracht haben, zu bearbeiten. Der Stadtrath zu Wurzen hat in der Sitzung am 21. December durch den Vertreter der Stadt Wurzen im Landtag, den Abg. Dr. Meißner, der Ersten Kammer in 45 Druckexemplaren eine Petition überreichen lassen, in welcher gegen die Verabsichtung der Stadt Leipzig plädiert wird. Die Angelegenheit wird nunmehr, nach dem Wiederzusammentritt des Landtages, in der Finanzdeputation der Zweiten Kammer zum Austrag gebracht werden und man wird wohl bald hören können, ob es der Partei für Wurzen gelungen ist, der Stadt Leipzig, die doch wahrlässt in dieser Frage das größte Entgegenkommen gegenüber den Wünschen der Staatsregierung gezeigt hat, den Sinn des Staatsgymnasiums streitig zu machen. Man darf sich überzeugt halten, dass auch die Vertreter unserer Stadt im Landtag in dieser Angelegenheit die notwendige Wachsamkeit und Energie entwiedert werden.

— Dresden, 2. Januar. Die Wahl der Höchstbeamten für die Bezirksvertretung erfolgte am 29. December. Gewählt wurden die Herren Hammerherr von Lehmann in Staudig, Hammerherr von der Planiz in Naundorf, Baron von Ferber in Nagelwitz, Rittergutsbesitzer Gadekast hier und Rittergutsbesitzer Gadekast in Niedergräfenwitz. Würden die Mittelschäden aus den Bezirksvertretungen austreten, wie es Pötschau, Glaubau z. antreiben, so würden dieselben zu einheitlich zusammengefasst sein; denn in vielen Beiträgen wurden kaum andere Vertreter als Rittergutsbesitzer zu der Classe der Höchstbeamten gehörten, und dann müsste z. B. die Industrie ohne alle Vertretung bleiben; denn die übrigen Mitglieder der Bezirksverammlungen sind auch meist nur Gemeindevertrechte und die Bürgermeister der betreffenden Städte. Wenn auch die lehrgenannten Herren die Interessen der Industriellen wahren werden, so wäre es doch wünschenswert, wenn auch ein Fabrikant oder sonstiger Gewerbetreibender mit in der Versammlung wäre. Das Geles kann dafür nicht, wohl aber die Wähler. Einige Höchstbeamte der Stadt Oschatz hatten z. B. den Fabrikanten Ambrosius Marcks vorgeschlagen, aber leider wurde derselbe nicht gewählt. — In unserer Nachbarstadt Dahlen sind einige erwachsene Personen und auch ein Kind in Folge des Genusses von Cervelatwurst erkrankt. Es zeigen sich bei den Patienten ähnliche Symptome wie bei Trichinenkranken, z. B. Mattigkeit, Schwäche des Muskeln z. u. und man glaubt deshalb allgemein, dass das betreffende Schwein trichinos war. — In vergangener Woche wurde die Handarbeiterin Hilde aus Gavertitz in die die Bezirksgericht eingeliefert, weil sie im Verdachte steht, heimlich geboren und das Kind vergraben zu haben. Man hat die Leiche eines Neugeborenen in einem Garten vergraben gefunden und die Untersuchung wird wohl nähere Aufklärung über diese Angelegenheit bringen.

— Dresden, 31. December. Fast noch in der letzten Stunde des alten Jahres wurde auf der in Friedrichstraße gelegenen Dianestraße ein Raubmord anfall an der 31-jährigen Handarbeiterin Böschmann verübt. Der kaum 22 Jahre alte Weber Schubhardt aus Lichtenstein bei Zwönitz, welcher zur Zeit hier in der Kreisfirma ihres Buntgewerbe fabrikt, arbeitete, batte in dem Wandschrein der erwähnten Böschmann, deren Mann ein gleiches Geschäft noch auf der Pillnitzerstraße führt, einen Hut für 2. und einen Überzieher für 8. & 80. verlangt. An dem Wiederholung dienten Sachen scheint ihm viel gelegen zu haben, denn er kam deshalb gegen 6 Uhr Abends zum zweiten Mal in die in der zweiten Etage gelegenen Geschäftsräume der Böschmann und wartete, bis die übrigen Anwesenden abgetragen waren, um sein Wand zu holen, jedoch ohne das darauf erhaltenen Darien zurückzuhaben zu können. Nach den am Orte der That angestellten Erörterungen scheint die Frau Böschmann mit brennender Laternen nach einem andern Zimmer gegangen zu sein, und diesen Moment hat Schubhardt benutzt, um die Frau vor dem Eintritt in dieses Zimmer, noch im Corri-

der, von hinten niederschreien und ihr mit einem gewöhnlichen Taschenmesser die Kehle zu durchschneiden. Auf das Gejohre der Angefallenen, welches in dem darüber gelegenen Stockwerk gehörte, wurde war, kam der im Wohnzimmer sich befindende 13-jährige Sohn der Böschmann herein und sprang sofort nach dem gegenüber liegenden Entbindungsinstitut, um ärztliche Hilfe zu holen; da jedoch keiner von den drei anwesenden Aertern Zeit hatte, so eilte der Sohn nach dem Krankenhaus, wo Herr Dr. Schwedt kam und den ersten Verband anlegte, worauf die Überführung der schwer Verletzten nach dem Krankenhaus stattfand. Der inzwischen erschienene Gendarm Hartarth batte die Wunde der Verletzten mit der Hand zusammendrücken, bis ärztliche Hilfe eintreffen. Bei der Befragung nach dem Thäter, der spurlos verschwunden war, vermochte sie nur den Namen „Schubhardt“ zu hauben. Durch die sofort vom Polizeiinspector angestellten Erhebungen ward der Thäter im seiner auf der Wachstischplatte gelegenen Wohnung verhaftet und gefasst bei seinen auf dem Besitztum vorgenommenen Beiratung nach der abförmig begangene That zu. Die Schmutzwunde beginnt am Hinterkopf und endet am rechten Ohr, hat aber die Schläfer nicht berührt; es ist daher Hoffnung, das Leben der Verwundeten erhalten zu sehen.

— Der Gefindemarkt, welcher seit Jahren schon am Solvetschaff im Ballhaus auf der Augustenstraße zu Dresden beginnt und am Neujahrstage auf dem Schlossplatz und schließlich in Helbig's Glashaus fortgesetzt wird, hat — gegen die früheren Jahre gehalten — ganz abnorme Resultate geliefert. Das Angebot der Dienstleidenden war nämlich noch so stark wie never, und umgedreht haben sich Dienstherren wie reizvoller gezeigt, als eben diesmal. Die natürliche Folge davon war, dass Schirrmacher, welche man vor 4 und 5 Jahren 350 bis 420. & bewilligt muhte, schon mit 230—270. & Jahresgehalt zurückgezogen waren. Großneide machten von 300 bis auf 150 und Kleinstneide von 180 bis auf 75. & heruntergezogen. Nicht ganz so rückgängig waren die Löhne für weibliches Dienstpersonal. Großneide, denen man früher bis 210. & bewilligt hatte, erhielten durchschnittlich 150. & während sogenannte Mittelneide von 150 auf 120 und Kleinstneide von 120 auf 75. & zurückgingen. Noch ist erwartet, dass sich an beiden Tagen verschiedene Männer unter die Dienstleidenden gemischt hatten, welche Leute von dem Accept niedriger Löhne abzuhalten suchten. Selbstverständlich gelangen diese Verluste nicht, da die Leute froh waren, wenn sie einen Dienstherren gefunden.

## Verschiedenes.

— Der Schriftsteller Franz Kugler ist am Sonnabend in der chirurgischen Klinik zu Berlin in Folge eines schweren Falles, den er sich vor Kurzem zugezogen, gestorben.

— Ueber das moderne Bettelwesen schreibt die „Dorfzeitung“: Scharen von Handwerksarbeitern, „armen Reisenden“ und dergl. durchziehen gegenwärtig Mitteldeutschland, vorwiegend die thüringischen Kleinstädte und die in den Städten durch geregeltes Polizeiwesen meist sofort entfernt werden, sobald sie arbeitslos sind, so branden sich die vorzugsweise die Dörfer. Nicht selten verbirgt sich unter der Maske des Bettlers der Throt, der dem Zuchthaus entflohen oder entlaufen Verbrecher, der gewöhnlichste Gauner, und es versteht sich von selbst, dass dem Landmann daraus die schlimme Landplage erwacht, trotz der Dorfpolizei und Gendarmerie. Es jammert und das junge Blut, welches da in schlechtere Gesellschaft getrat, sich ans Stromer gewöhnt und schließlich untergeht. Könnte da nicht von Städten eine Art Internat geschaffen werden, wo alle die Arbeitslosen gesammelt und zur Ordnung gehalten würden? Würde man sich der Rotsleidenden an, würden sicher weniger Verbrecher daraus werden. Strolche aber, welche zum Vergnügen dummen und bettelnd, darf der Staat nicht treten lassen, um bessere und fördernde eingerichtet zu können, ein Richterzeichen des Siecles aber den Bezug um ein volles Jahr zurückzubringen und so entweder der Bezug zu spät oder mit einem geringeren Maße von Kenntnissen und Fertigkeiten, ja vielleicht ohne wertvolle äußere Vortheile (Berechtigtheit etc.) ins praktische Leben treten muss. — Ein bissiger Lehrer hat sich die Aufgabe gestellt, Knaben, bei denen noch irgend welche Aussicht auf Errichtung des Elterns vorhanden ist, zu sich zu nehmen, um ihre Arbeiten zu kontrollieren und wo nothig zu unterrichten, früher Unterricht zu erneutigen. In Folge der günstigen Resultate, die er bereits erzielt, suchen ihm die meisten Empfehlungen zur Seite.

— Reflectanten wollen auf die im Interatentheile befindliche Annonce „Erziehung“ achten.

## Literatur.

Der Roman meines Lebens von F. W. Hackländer. Erste Lieferung mit Hackländer's Portrait (1877) und Facsimile. Stuttgart, Verlag von Carl Krabbe.

— „Der Roman meines Lebens“ — so durfte Hackländer mit vollem Rechte die Titelblattographie nennen, welche sich nach seinem vor Kurzem erfolgten Tode vorgefunden, deren Erscheinung seither mit der größten Spannung erwartet wurde und welche nunmehr dem deutschen Lesepublikum vorgelegt wird. In der That ist das Leben Hackländer's so reich an Wechselseitigkeiten aller Art, an romanischen Situationen, grellen Kontrasten, spannenden Verwicklungen und unerwarteten Lösungen, dass die Beschreibung derselben sich liest wie ein fiktional gearbeiteter Roman voll der überraschendsten Effecte. Wie der allen seinen Schillerungen eigenständlichen Aufdruck und Treue, sich aus Stromern gewöhnt und schließlich untergeht. Die Möglichkeit solches Stromers aber ist ein Fehler unserer modernen Gesellschaft. Vor Allem sollten die Städte diese Personen nicht auf die Dörfer schicken dürfen. In den Städten wird das Proletariat erzeugt, die Landbewohner sollen es ernähren. Nein, man bringe diese Nummern sofort in Arbeitshäuser unter, anstatt sie von Ort zu Ort zu schubben und die Landplage dadurch zum Krebs schaden zu machen!

— Wie schwunghaft das Geschäft der Gewerbevertretungen in betrieben wird, ist aus dem Interatentheile vieler Zeitungen zu ersehen. Das Darmstädter „Office of Marriage“ hat beiratsschaffende Damen eine Auswahl unter 3 Frauen, 8 Gravuren, 21 Baronen, 250 Gutsherren, 380 Offizieren, 800 Beamten, 120 Gelehrten, 240 Fabrikanten, 1400 Kaufleuten, 800 Landwirten, 1700 Industriellen und 110 Rentiers zu bieten, verlangt zu jedem außer einer Photographic und Notizen eine Beantwortung von siebenundzwanzig Fragen über die Leibesstärke, die Farbe der Haare, etwaige Gebrechen, Claviger und Spradensbildung, Vermögen der Dame, über ihre bisherigen Beziehungen zum Ehemann (ob geschieden, Wittwe etc.), über Anprüche an Adel, Alter, Religion, ledigen oder Wittwenstand des ererbten Mannes und sichert sich dabei einen guten Procentzahler am Vermögen der Heiratskandidaten. Als Illustration tritt der Prospekt ein Kreuz, ein brennendes Herz und einen Anker, und unter diesen Symbolen steht die Devise: „Honny soit qui mal y pense“, was einen Sieg auf die öffentliche Meinung bedeutet, die sich etwa noch über solches Ereignisse aufsetzt.

— Der Raubmord Lach, der am 30. November in Berlin seine Tante, die Gärtnerkraut, auf, auf unmenschliche Weise erstickte, ist bereits am 29. December vor dem Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden. Lach war seiner entstiegenen That völlig schuldig; die Sitzung des Schwurgerichts und die Blaudoxen waren unter solchen Umständen kurz. Ebenso sprachen nach kurzer Beratung die Geschworenen den Tafel einstimmig des Mordes und Raubes für schuldig und der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zum Tode und Ehverblassen. Das Urteil machte auf den Angeklagten gar keinen Eindruck.

— Gutes Mittel. Wie oft nach einem ausbrechenden Brände die gerettete Idiotie der Feuerwehr illustriert wird, wenn nicht auf der Stelle genügende Polizeikräfte zur Hand sind, die die Straßen

von Neugierigen, Herumtreibern oder Böswilligen zu säubern im Stande sind, das weiß sowohl unter Feuerwehr selbst, als auch der Calamitose, der in der Lage geweisen ist, die Hälfte der Feuerwehr in Anspruch zu nehmen. Erfahrungsmässig steht nun fest, dass von den Blauregeln, die innerhalb der ersten zehn Minuten nach dem ersten Feueralarm getroffen werden, vielfach die Rettung von Leben und Eigentum abhängt. Und doch sind gewöhnlich die ersten Sprüche auf dem Platz von einer Volksmenge umringt, das eine nutzenbringende Thatigkeit ungemein erwidert wird. Hiergegen hat nun die Feuerwehr von Glasgow ein besseres Mittel eronnen. Ein Sprüchenmann beginnt ganz unschuldig, als gäte er, ein Blumenkorb zu begießen, einen kleinen Raum in nächster Nähe der Sprüche zu besprühn, erweitert aber schmunzelt den Kreis und lädt mit einem lauten „Kurz!“ dem Wasserstrahl freien Raum. Im Nu hat sich die Menge in eberrücktes Ferne zurückgesogen. Wenn auch die Polizei im Anfangsmeiste war, gegen diesen Eingriff in ihre eigene Thatigkeit zu protestiren, so lernte sie doch bald die Möglichkeit dieses kleinen Schlaues, der mehr wirkt als 50 Schaulustige, schwägen und ist froh, dass die üblichen Geschichten zwischen Polizei und Volks aufgehört haben.

## Am 1878.

Sei kein Ob-Jahr, sei ein froh Jahr,  
Sei kein Kraut-Jahr, sei kein Streit-Jahr,  
Sei ein Fried-Jahr und ein Fried-Jahr,  
Sei ein gut Jahr und ein Blut-Jahr,  
Sei kein Ach-Jahr und kein Kraut-Jahr,  
Sei kein Zug-Jahr, sei ein Zug-Jahr,  
Sei ein Gewinn-Jahr und ein Verdienst-Jahr,  
Sei ein Gels-Jahr, doch kein Schel-Jahr!  
(D.)

(Gingesandt.)

Verbei ist das Weihnachts- und Neujahrsfest und vor und liegt das lezte, bedeutamste Biertel des laufenden Schuljahres. Gar manches Vater- und Mutterherz mag mit Bangen den Thron dieses Zeitabschnittes erwarten, um so mehr, als den Eltern vom Schulecoleum die Mithilfe gewünscht wird, um die arbeitsfähigen Anteilnahme ihres Sohnes die Erreichung des Elternzwecks und damit die Verbesserung erfolgen könne. Schwer lastet die Bedeutung dieser Nachfrage auf den Herzen der Betroffenen, um so schwerer, als die Eltern nur in sehr seltenen Fällen, selbst wenn sie wollten und auch gewillt dazu wären,

# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 3.

Donnerstag den 3. Januar 1878.

72. Jahrgang.

**Motto:** „Ihr habt das Gute so nahe!“  
**Spitzwegerich-Frucht-Saft,**  
 competent geprüft, allerhöchst san-  
 timent; rücksichtlich befahrt, sicherer,  
 über allen Zweien erhabenes, gewiß  
 auch dankbares Mittel gegen Brust-,  
 Hals- und Lungenleiden, Bronchial-  
 verkleimungen, Husten, Katarrh u. c.  
 Die Resultate sind überrauschend!  
 Mit Gebrauchsanweisung in **Alacon**  
 60, 100 und 150 fl. Hauptmieder-  
 leine für Leipzig und Umgegend bei  
**Lotto Pflugbeil**, Raut. Stein. 11;  
 Special Depots in Görlitz; Friedr.  
 Leyer; Lindenau; **Jul. Wiesbügel**;  
 Reichshöhe; **Wihl. Thebus**, und  
 in der Fabrik des **Paul Hahn**,  
 Dettelbach a. M. bei Würzburg.



**Gold-, Silber- und Granat-Waaren,**  
 Winge, Kreuze, Medaillons, glanz und  
 matt, Ketten, Camée-Garnituren, ital.  
 Filigran nach Gewicht, amerik. Gold-  
 feder, email. Silber-Bracelets und  
 Ringe u. c.,  
 auch im Detail zu Engros-Preisen.  
 Alfred Aldo,  
 Blauen'sche Hof Treppe 8.

**Die Uhlemann'sche Concours-Masse**  
 bestehend aus Gold- u. Silberwaaren verkauft.  
 Tax-Preisen ab 10 fl. Das Verkaufs-Local ist Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr geöffnet.  
 Die Laden-Einrichtung steht ebenfalls zum Verkauf.  
 Gellertstraße 2 u. 3. (Spaner's Hof.)

**Richard Schnabel,**  
 7 Wintergartenstraße 7.  
 empfiehlt:  
 Schmiedefertige  
 Walzstähle  
 von 2.—25 fl. an,  
 Blumentopfhänder mit Kopf  
 von 6 fl. an,  
 Blumenkörbe,  
 Blasenkörbe,  
 Aquarien,  
 Schaufelkübel.

**Gänzlicher Pelzhausverkauf.**  
 Schuppenpelze mit Zuschlag von  
 48 fl. ab.  
 Stoffpelze mit Vergleich von 80 fl. ab.  
 !! Alles neu !!  
 Brühl 59 bei Busch.

**Wollwaaren**  
 werden in Partien billig ab-  
 gegeben.  
 Röhren bei  
**Hoffmann,**  
 Gaußstraße Nr. 21.

Sehr billige Gardinen, das Fenster 10 fl.  
 breit 1 fl. 2 fl. ab, ganz schwere Reiter  
 zu einem Fenster u. weniger die Elle 2 fl. ab  
 bei G. Rothkugel, Ritterstraße Nr. 46.

**Plauensche Passage, Gewölbe 28.**  
 Wiener Glashandelsbude, Schiffe, Glas-  
 watten, Kragen und Manchetten zu den  
 billigsten Preisen.

Ballhandschuhe äußerst billig.  
**Grog- u. Punsch-Essenzen**  
 3 fl. fl. 1.25 bis 3 fl. u. fl. alten Cognac,  
 Rum und Ane empf. in ganzen u. halben  
 Flaschen Franz Schimpf, Schulstraße 4.

**Unter Musterlager befindet sich**  
**Grimma'sche Straße 28, 2. Etage,**  
 Gang Gde der Nikolaistraße, Café Molto.  
**Jaeger & Voigtländer, Mechanische Weberei,**  
 Woltersdorffstr. 1 Thür.

## Möbel-Ausverkauf.

Nur noch kurze Zeit werden die größte Auswahl Möbel, Spiegel, Polster-  
 waaren zu sehr billigen Preisen ausverkauft  
**Möbel-Magazin Klosterstraße Nr. 13, 1. Etage.**

**Wegen Aufgabe der Fabrik**  
 ist eine große Partie  
**Schaftstiefeln, Stiefeletten u. Schuhe**  
 mit Holzsohlen  
 in Stadt Freiberg, Brühl, zu verkaufen.

## Bäckerei-Eröffnung.

Heute übernahm ich die Bäckerei des Herrn Knobloch, Kochstraße Nr. 47 C.,  
 Leipzig, den 3. Januar 1878.

**C. Fr. Grosse.**

## Jonische Weine

empfehlen wir als etwas ausgezeichnetes aus unseren eigenen Weinbergen à fl. von  
 1.10 bis 2 fl. incl. Glas. Herr C. Rohn, Gewandschiffchen, hält Lager.

Bisboldes & Galloros, Waldstraße Nr. 47.

**Salemer Salzkohlen,**  
 Böhm. Stück-Braunkohlen,  
 Zwickauer Pechwürfekohlen  
 empfiehlt in Quantitäten bis zu 25 fl.  
 herab unter Rücksicht reellen Ge-  
 wichts zu soliden Preisen  
**Julius Meissner,**  
 Eisenbahnstraße 5.

**Flaschenbier - Geschäft**  
 Vereinobrauerei empfiehlt einem geehrten  
 Publicum, sowie seinen werten Kunden in  
 ganz vorzüglicher Qualität  
 25 fl. Lagerbier 3 fl. frei ins Haus,  
 Bestellungen werden im Bierbussel angenom-  
 men. Achtungsvoll W. Moritz.

**Frische Sendung**  
 Mandarinen, Apfelsinen, Citronen,  
 sonstige Landfrüchte, Blumenkohl eingetroffen  
 bei G. Singer, Leipzig, Nordstraße

**Taglich frische Pfannkuchen**  
 in der Bäckerei von  
 Fr. Grosse, Kochstraße Nr. 47 C.

**Delicate Pfanukuchen**  
 empfiehlt die Bäckerei von  
 Albert Heisinger, Nicolaistraße 21.

**Wildhandlung**  
 von Ernst Krieger.  
 Nr. 6 Sporergäßchen Nr. 6.

Heute letzte Sendung fetter böhmischer  
 Säuse, a Pfund 70 fl.

**Csar Schlesische Fettgänse**  
 prima Qualität empfiehlt  
 Moyer, Nicolaistraße 22, I.

**Csar Fettgänse**  
 empfiehlt L. Lowinsky,  
 Ritterstraße Nr. 26.

**Zäglich frische Schweizerbutter**  
 empfiehlt W. Leibnitz, Auerbach's Hof,  
 Gewölbe Nr. 47.

**Frische Holsteiner Austern,**  
 Schellfische u. Seedorsch,  
 Seezungen und Hummer,

Frische Franz. Pouorden, Stehr, Capaunen,  
 Böhm. Hasen, Truthähne, Truthühner und junge Vierländer Hühner empfiehlt

**M. D. Schwennicke Wwe.**

**Schellfisch**  
 empfiehlt und empfiehlt  
 J. C. Bödemann, Schützenstraße.

Große lebende

**Seehummern,**  
 frische Flusskarpfen,

frischen  
 Rhein- und Weißlachs,  
 Schellfisch, Zander, Steinbutt,  
 Blumenkohl und Kopfsalat,  
 Birthühner, Haselhühner, Schneehühner

Ernst Klossig,  
 Hainstraße Nr. 3, Zeiger Straße Nr. 15b.

**Torsch,** extraiten Blumenkohl, die  
 Rose von 40—60 fl.

**Clara verm. Rödel,** Ritterstraße Nr. 20.

**Nerkäufe.**

Zu verkaufen ein Ginsbach Zeiger  
 Straße, Preis 13.500 fl., Eintr. 1000 fl.,  
 Ans. 3000 fl., Hypothek fert. Adr. unter  
 A. O. 4 an die Expedition dieses Blattes.

**Guts und sicheres Capital-Anlage.**

Zu verkaufen seines Hauses (Villa) mit  
 1/4 Acre großen und guten Gemüsegärten,  
 sehr schön und romantisch an Th. Brühl,  
 2 Stunden von Leipzig. Neben  
 freier schöner Wohnung mit Balkonzimmer  
 1050 fl. Miethe, welche laut Contract auf  
 4 u. 6 Jahre mit zahlungsstarken Miethern  
 abgeschlossen. Fester Preis 15.500 fl.

Adr. A. M. 18500, durch die Exp. d. Bl.

Zu verl. Häuser, Gasthöfe, Hotels, Restaurants,  
 Bäckerei, Distillation, Schlosserei,  
 Material, Prod., Zigarren u. Robellengeschäfte.

L. Friedrich, Gr. Fleischberg, 3, I.

Rabe der Bauer. Baby habe 1 Haus für  
 13.000 fl., Ans. 3000 fl., Ertrag 900 fl., zu  
 verl. A. W. Loff, Gr. Fleischberg, 16, II.

In lebhafter Geschäftslage, innere Vorst.,  
 ist ein sehr baufähiges Grundstück sofort zu  
 verkaufen. Naberer Burgstraße Nr. 2, II.

Ein Destillations-Geschäft, flott arbeitend  
 und gute Lage, ist sofort zu verkaufen.

Adressen unter P. P. 101 Expedition  
 dieses Blattes.

**Cigarren-Geschäft** in besserer Lage ist für  
 hoare Gäste sol. zu verl. Adressen unter

G. O. II 23, in der Expedition dieses Bl.

Zu verkaufen ist nahe am Dresdner Thor  
 ein schönes ein eingerichtetes Haus für den  
 Preis von 9800 fl., Anzahlung nach Liefer-  
 einstufi. Selbstläufer erhaben das Nähe  
 Neudorf, Kronprinzenstraße 3, I Tr. rechts.

In Rudolstadt, Schwarzbüro, schönster  
 Gegend Thüringens, sind drei herrschaf-  
 tliche Wohnhäuser mit Garten, dicht an  
 der Saale, preiswürdig zu verkaufen.  
 Nächstes auf Anfragen beim Rentier Herrn  
 Ernst Meyer in Rudolstadt.

## Geschäftsverkauf.

Ein gängbares reelles Geschäft, Glas-  
 branche mit Fabrikbetrieb, unter günstigen  
 Bedingungen für ca. 8000 fl. zu verkaufen.  
 Wenn Concurrcen, arsche Zukunft, Bei-  
 offen von Selbstläufern sub W. P. 743  
 an Haasenstein & Vogler in Dresden  
 (H. 35133 a.)

## Zu verkaufen

eine Parfümerie- und Toilettefertig-  
 fabrik mit guter Rundschau. Kenntnis  
 der Branche nicht notig. Adressen beider-  
 der Herren Haasenstein & Vogler,

Leipzig, unter L. T. 421.

Ein Producten-Geschäft, gut rentierend.

Berhältnisse halber sofort zu verkaufen.

Preis 100 fl. Auskunft erheilt Anton-

Preis 100 fl. in der Expedition dieses Blattes

unter V. W. 2000 in

der Expedition dieses Blattes niedergesch.

## Theilnehmer-Gesuch.

Zu einem in Leipzig bestehenden Fabrik-

geschäft mit wenig Concurrcen wird sofort

ein Theilnehmer mit einem Capital von

30.000 fl. gesucht. Hieraus Reflectirende

wollen ihr Adr. unter E. J. P. II 5 in der

Expedition dieses Blattes gel. niedergesch.

Zu 1 gut einger. II. Verlagsbünter, w-

erden dessen Erweiter. ein activer Theilh.

an 6—7000 fl. Einl. ges. Gar. Jahresgew.

mindestens 5000 fl. A. Dr. unter A. W. 17

durch Herrn Otto Stemm erbett.

## Compagnon-Gesuch.

Zu einem lobenden Fabrikgeschäft wird

ein vieler Socius gesucht. Hohe Verjünung

vorläufig 10, die aber auf 25 Prozent der

Expedition dieses Blattes gel. niedergesch.

Zu 1 gut einger. II. Verlagsbünter, w-

erden dessen Erweiter. ein activer Theilh.

an 6—7000 fl. Einl. ges. Gar. Jahresgew.

mindestens 5000 fl. A. Dr. unter A. W. 17

durch Herrn Otto Stemm erbett.

## Ein stiller Associe

mit 3000 fl. Einlage wird gesucht. Das

Geld wird hypothekarisch sicher gestellt und

mit 8 Proc. verzinst. Offerten nimmt die

Expedition dieses Blattes sub B. C. D. II 22 an.

**Brockhaus' Conversations-Lexikon**

11. Aufl., sehr gut gebunden und gehalten,

Kornberger Straße Nr. 6, II. links.

Prachtvolle Lederbildchen (Gele-

denheitslauf) mit und ohne Rahmen, sehr

billig Reichstraße 13, Hof 1 Tr. links.

## Pianinos

aus der Hof-Pianoforte-Fabrik von Hölling

& Spangenberg in Leipzig empfiehlt

Richard Spangenberg, Petersstr. 37.

**Pianino**, hohes Format, verl. auf

145 fl. an C. Henkel, Moschelstr. 79.

**Zithern**, fast neu, schön

im Ton Kohlenstraße Nr. 9. d. 2 Treppen.

Ein sehr gutes Pianino billig zu ver-

kauften Wiesenstraße 11, Hof 1 Tr. links.

## Zithern

vorzügliche Qualität, billige Preise.

Peter Henk, Ritterlebter, Gr. Windmühle 42, III.

Große Auswahl, billig zu verkaufen.

Ein großer Theil der Pianino's, billig zu ver-



Ein Clavierspieler spielt für 2 M per Abend. Adr. A. 1 am R. Braunes, Markt 17.

### Agenturen - Gesuch.

Zwei solide, trebsame junge Leute, welche lange Zeit für eines der größten **Wollenwarengeschäfte** Westdeutschlands gearbeitet und mit der Kundenschaft dieser Gegend durchaus vertraut sind, suchen, gehörig auf beide Zeugnisse. Befreitungen leistungsfähiger Männer in **Planells** jeder Art, sowie **Vamos**, **wollene Decken** und **Unterzeuge** zum Beladen der besseren Detailhandelsfamilien. Offerten beliebe man sub G. 200/- an die **Annonsen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.** einzufinden.

Ein Londoner Agentur und Import-Geschäft mit guten Verbindungen in ganz Großbritannien sucht noch die Vertretung einiger leistungsfähiger Fabrikanten zum Export gesuchter Artikel, möglichst Spezialitäten. Adressen sub K. U. 816 an **Rudolf Mosse**, **Leipzig**, Grum. Str. 2.

### Eine leistungsfähige Buch- und Steindruckerei

in **Leipzig** zu vertreten gesucht.

Offerten Ltr. S. 1684 beliebe man ggf. baldigst einzureichen an die Expedition der **Freiheit**.

### Reiseplatz-Meinsch

#### für Dänemark oder Norwegen.

Ein junger, militärfreier, gebildeter Mann (30 Jahre alt) sucht baldigst Engagement als Reisender für ein deutsches Haus in **Golanterie**, **Surzwaren**, **Pederzwaren**, **Spielzeug** oder **Baumarkt**. Der Befreitende reist z. B. in den **Branden** für ein Kopenhagener Haus und befindet größtenteils ganz Dänemark, spricht deutsch, hat eine ausgezeichnete Bekanntheit unter den Kunden und kann Prima-Empfehlungen und Referenzen beibringen. Offerten unter "Reiseplatz 6441" an Aug. J. **Wolff & Co.**, **Annonsenbüro**, Kopenhagen K.

Ein Kaufmann seines Alters mit der Garn-, **Pojamenterie**, Wachs u. **Stumpfwaren**-branche vollkommen vertraut, sowie längere Zeit gereist, sucht sofort od. später Stellung als

#### Reisender oder Lagerist

Off. Offerten beliebe man unter G. 195 an die **Exp. d. Bl.**, gelangen zu lassen.

**Ein bestempelbst. Kaufmann**, 30 Jahr alt, zuverlässiger, selbstständiger Arbeiter, jetzt im **Bau-** und **Verkauf** als **Buchhalter** und **Kassier** thätig, sucht baldigst **dauerndes** Engagement in einem größeren Geschäft, gleichwohl welcher Branche. Gesell. Offerten werden sub M. R. 92, durch **Rudolf Mosse**, **Leipzig**, erbeten.

### Ein Kaufmann

reiferen Alters, selbständiger Arbeiter, sucht in einem **Leipziger** **Waaren**- oder **Großheringsgeschäft** sofort Stellung. Caution, wenn erwünscht, könnte bis zu 10 Mille Mark gestellt werden. Off. unter B. Z. 100 des **Blattes** dieses **Blattes** Katharinenstraße 18.

Ein junger, militärfreier Commiss sucht baldigst Stellung auf einem Comptoir oder Expedition. Adressen unter A. S. II 75 in der Expedition dieses **Blattes**.

Ein junger Mann mit tückiger Schulbildung, welcher längere Zeit im Eisenbahnbau gearbeitet hat und mit dem **Zarifwesen** vollständig vertraut ist, sucht Stellung in einem **Speditionsgelehrte**. Offerten unter K. II 111, **Exp. d. Bl.**

Ein j. Mann, Manufacturist, der in einem großen Geschäft thätig war, mit guten Kenntn. u. Empfehl., sucht sofort eine Stelle in einem Manufactur, Engross- od. Fabrikgeschäft. Adr. unter B. F. 143 **Exp. d. Bl.**

Ein junger krebssamer Mann, wünscht möglichst sofort in einem kleinen abtheilbaren Hause unter bescheidenen Anprüchen Stellung und erbittet werthe Adressen unter S. 26 durch die Expedition dieses **Blattes**.

Ein tüchtiger **Zuschnieder**, welcher seit mehreren Jahren in großen Geschäften fungirt hat, sucht sofort anderweitige Stellung. Adressen sub F. M. 951, in der Expedition dieses **Blattes** abzugeben.

**In Eisen-Kunstwarenbranche** wird für einen auf ergogenen jungen Mann von auswärts, mit den nötigen Schulfertigkeiten per Ötern eine Lebensmittelstelle gesucht. Adressen unter G. M. II 200 in der Expedition dieses **Blattes** erbeten.

Ein gewandter junger Kellner mit guten Zeugnissen sucht baldigst Stelle durch **A. W. Voss**, **Gr. Fleischergasse** 16, 2. Et.

### Ein mit guten Zeugnissen verthebeter erster Hotel-Zimmerkellner

1. Rangos im Inn und Auslande servirt, sowie der englischen und französischen Sprache mächtig, sucht ähnliches Engagement. Hotel oder Bahnhof. Off. Offerten unter A. P. 100, **Halle** a. S. **Weinstraße** Nr. 35. (H. 34181 b)

Büffetiers mit Caution, Oberkellner, Kellner, Haus-, Lauf- u. Kellnerb., Haushälter empf. **Franke**, **Nicolaistraße** 8, 1. cautionsfähig, sucht Stellung.

Männliches Personal aller Branchen mit nur bei Empfehl. u. Adressen empfohlen. Kostenfrei E. Oertel, **Neukirchhof** 27 part.

Ein junger verheiratheter Mann, sel. Kürschner, wünscht eine Stelle als Markthalter in einem Kaufwaren- oder ähnlichen Geschäft.

Offerten unter T. T. 33 an die Expedition dieses **Blattes** erbeten.

Ein j. Mensch, 24 Jahr, dem die besten Zeugen zur Seite stehen, der 2<sup>1/2</sup> Jahr in einer tal. Arrenanhalt war, sucht baldigst Stellung als Markthalter oder anderen ähnlichen Posten. Adr. unter O. B. 15 in der Expedition dieses **Blattes** niedergelogen.

Ein Paar ältere Leute ohne Kinder suchen unter bescheidenen Anprüchen einen **Haussmannsposten** oder dergleichen Stellung. Adressen bittet man an den **Haussmann-Rönigstrasse** Nr. 21 gelangen zu lassen.

Ältere Leute suchen per sofort oder zu Ötern einen **Haussmannsposten**. Ges. off. erbitten **Grimmstraße** Nr. 12, parterre.

Ein Älterer mit guten Zeugnissen sucht sofort oder später Stelle. Turnierstr. 9d, III.

Ein kleiner und gewandter Kellnerbüro sucht zum sofort. Antritt Stellung. Röh. **Frankfurter Straße** Nr. 39, 4 Treppen.

Ein junger, gebild. Mädchen aus guter Familie sucht sofort oder später Stelle als **Gelehrte**.

Adressen unter E. F. II 11, bitte in der **Exp. d. Bl.** abzugeben.

Ein in der **Poissamenterie** genügt, Berlauerin sucht nach best. Referenzen andern. Stell. Werthe Adress. unter O. T. 20 **Exp. d. Bl.** niedergelogen.

Ein junger gebildetes Mädchen, welches schon lammt als Berlauerin thätig war und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht anderweitige Stellung. Antritt sofort oder später. Adressen beliebe man unter E. R. in der Expedition dieses **Blattes** niedergel.

Ein anständ. Mädchen, im Flecken und Schreien bewandert, sucht Stelle als **Berlauerin** im **Bäckerladen** oder ähnlicher Branche und erbittet ges. Adr. u. J. II 90 durch die **Friliale d. Bl.** Katharinenstraße 18.

Ein tücht. **Berlauerin** sucht baldigst Stellung **Berliner Straße** 93, 4. Et. rechts.

Ein j. Mädchen anfl. Eltern sucht Stelle als Laden- oder Stubenmädchen, dient oder auch. Adr. G. M. 500 an die **Exp. d. Bl.**

Ein j. Mädchen aus ararb. Fam., welches schon im Verkauf thätig war, sucht Stelle als Berlauerin in **Conditorei**, **Dekoration** etc. Werthe Adr. **Große Str.** 4, im **Bäckerladen**.

Ein geb. Mädchen, welches mit allen Nährstoffsystemen vertraut, auch auf **Bonaz-Maschine** geübt ist, sucht sofort Stellung, um liebsten nach auswärts. Werthe Adressen bitten man unter E. II 120 in der Expedition dieses **Blattes** abzugeben.

Ein anständiges gebildetes Mädchen in reichen Jahren wünscht mit Ausbilden, Gardinenstücken noch ein paar Tage der Woche auf der Post zu arbeiten. Werthe Adressen bitten man unter E. II 120 in der **Exp. d. Blattes** abzugeben.

Ein Schneiderin wünscht in Familienbetrieb, die Welle. Will. Mädchen näht, pro Tag 1 M. **Sternwartenstr.** 11, 4. Et. I.

Ein j. M. sucht noch Kunden im Auswärtigen. Adr. **Peterstraße** 3, **Kammereigebäude**.

Ein im **Schneidern**, **Wasch.** u. **Ausb.** geübtes Mädchen sucht Arbeit in **Familie Promenadestraße** 5, 4. Et.

**Schneiderin** vertreibt zu erst. **Wickerstr.** 32b, II.

Ein geübte Wirtin sucht noch mehr **Wirtshausküche**. Brühl 12, IV. **Bordertaxi**.

Ein junger Dame (Kaufmannswitwe) in mittl. Jahren, mit einem Säbria. Knaben, sucht Stelle zur Führung eines Hauswiefens bei einem Wirtwer, wenn auch mit einem Kind, oder bei einem ledigen älteren Herrn vom Stande. Die besten Empfehlungen stehen ihr zur Seite. Off. u. E. K. II 250 an die **Friliale d. Bl.** Katharinenstraße 18.

Ein junger, militärfreier Commiss sucht baldigst Stellung auf einem Comptoir oder Expedition. Adressen unter A. S. II 75 in der Expedition dieses **Blattes**.

Ein junger Mann mit tückiger Schulbildung, welcher längere Zeit im Eisenbahnbau gearbeitet hat und mit dem **Zarifwesen** vollständig vertraut ist, sucht Stellung in einem **Speditionsgelehrte**. Offerten unter K. II 111, **Exp. d. Bl.**

Ein j. Mann, Manufacturist, der in einem großen Geschäft thätig war, mit guten Kenntn. u. Empfehl., sucht sofort eine Stelle in einem Manufactur, Engross- od. Fabrikgeschäft. Adr. unter B. F. 143 **Exp. d. Bl.**

Ein junger krebssamer Mann, wünscht möglichst sofort in einem kleinen abtheilbaren Hause unter bescheidenen Anprüchen Stellung und erbittet werthe Adressen unter S. 26 durch die Expedition dieses **Blattes**.

Ein tüchtiger Zuschnieder, welcher seit mehreren Jahren in großen Geschäften fungirt hat, sucht sofort anderweitige Stellung. Adressen sub F. M. 951, in der Expedition dieses **Blattes** abzugeben.

Ein junger, gebildeter Mann, sucht baldigst Stellung auf einem Comptoir oder Expedition. Adressen unter A. S. II 75 in der Expedition dieses **Blattes**.

Ein junger, militärfreier Commiss sucht baldigst Stellung auf einem Comptoir oder Expedition. Adressen unter A. S. II 75 in der Expedition dieses **Blattes**.

Ein junger, gebildeter Mann, sucht baldigst Stellung auf einem Comptoir oder Expedition. Adressen unter A. S. II 75 in der Expedition dieses **Blattes**.

Ein junger, gebildeter Mann, sucht baldigst Stellung auf einem Comptoir oder Expedition. Adressen unter A. S. II 75 in der Expedition dieses **Blattes**.

Ein junger, gebildeter Mann, sucht baldigst Stellung auf einem Comptoir oder Expedition. Adressen unter A. S. II 75 in der Expedition dieses **Blattes**.

Ein junger, gebildeter Mann, sucht baldigst Stellung auf einem Comptoir oder Expedition. Adressen unter A. S. II 75 in der Expedition dieses **Blattes**.

Ein junger, gebildeter Mann, sucht baldigst Stellung auf einem Comptoir oder Expedition. Adressen unter A. S. II 75 in der Expedition dieses **Blattes**.

Ein junger, gebildeter Mann, sucht baldigst Stellung auf einem Comptoir oder Expedition. Adressen unter A. S. II 75 in der Expedition dieses **Blattes**.

Ein junger, gebildeter Mann, sucht baldigst Stellung auf einem Comptoir oder Expedition. Adressen unter A. S. II 75 in der Expedition dieses **Blattes**.

Ein junger, gebildeter Mann, sucht baldigst Stellung auf einem Comptoir oder Expedition. Adressen unter A. S. II 75 in der Expedition dieses **Blattes**.

Ein junger, gebildeter Mann, sucht baldigst Stellung auf einem Comptoir oder Expedition. Adressen unter A. S. II 75 in der Expedition dieses **Blattes**.

Ein junger, gebildeter Mann, sucht baldigst Stellung auf einem Comptoir oder Expedition. Adressen unter A. S. II 75 in der Expedition dieses **Blattes**.

Ein junger, gebildeter Mann, sucht baldigst Stellung auf einem Comptoir oder Expedition. Adressen unter A. S. II 75 in der Expedition dieses **Blattes**.

Ein Mädchen aus anständiger Familie, welches mit guten Zeugnissen verheben ist und der seinen Stütze allein vortheilen kann, sucht eine Stellung zu sofort oder später. Röh. zu erst. Reichsstr. 5, 1. Hofe Tr. B. I.

Ein Mädchen vom Lande, mit guten Zeugnissen, sucht Dienst als Hausmädchen auf einem Gut zum 15. Jan. oder sofort. Adr. Leipzig, Blumengasse 12, 3. Et. I.

Ein gebild. Mädchen, 16 J. alt, in weiß. wie häusl. Arbeiten nicht unerl. i. Stelle zur Stütze d. Haushalt Dresdenstraße 45, I. r.

Ein anständ. Mädchen sucht sofort oder zu Ötern einen **Haussmannsposten**. Ges. off. erbitten **Grimmstraße** Nr. 12, parterre.

Ein Mädchen aus guter Familie sucht sofort oder später Stelle. Turnierstr. 9d, III.

Ein kleiner und gewandter Kellnerbüro sucht zum sofort. Antritt Stellung. Röh. **Frankfurter Straße** Nr. 39, 4 Treppen.

Ein gebild. Mädchen, 16 J. alt, in weiß. wie häusl. Arbeiten nicht unerl. i. Stelle zur Stütze d. Haushalt Dresdenstraße 45, I. r.

Ein kleiner und gewandter Kellnerbüro sucht zum sofort. Antritt Stellung. Röh. **Frankfurter Straße** Nr. 39, 4 Treppen.

Ein gebild. Mädchen, 16 J. alt, in weiß. wie häusl. Arbeiten nicht unerl. i. Stelle zur Stütze d. Haushalt Dresdenstraße 45, I. r.

Ein kleiner und gewandter Kellnerbüro sucht zum sofort. Antritt Stellung. Röh. **Frankfurter Straße** Nr. 39, 4 Treppen.

Ein gebild. Mädchen, 16 J. alt, in weiß. wie häusl. Arbeiten nicht unerl. i. Stelle zur Stütze d. Haushalt Dresdenstraße 45, I. r.

Ein kleiner und gewandter Kellnerbüro sucht zum sofort. Antritt Stellung. Röh. **Frankfurter Straße** Nr. 39, 4 Treppen.

Ein gebild. Mädchen, 16 J. alt, in weiß. wie häusl. Arbeiten nicht unerl. i. Stelle zur Stütze d. Haushalt Dresdenstraße 45, I. r.

Ein kleiner und gewandter Kellnerbüro sucht zum sofort. Antritt Stellung. Röh. **Frankfurter Straße** Nr. 39, 4 Treppen.

Ein gebild. Mädchen, 16 J. alt, in weiß. wie häusl. Arbeiten nicht unerl. i. Stelle zur Stütze d. Haushalt Dresdenstraße 45, I. r.

Ein kleiner und gewandter Kellnerbüro sucht zum sofort. Antritt Stellung. Röh. **Frankfurter Straße** Nr. 39, 4 Treppen.

Ein gebild. Mädchen, 16 J. alt, in weiß. wie häusl. Arbeiten nicht unerl. i. Stelle zur Stütze d. Haushalt Dresdenstraße 45, I. r.

Ein kleiner und gewandter Kellnerbüro sucht zum sofort. Antritt Stellung. Röh. **Frankfurter Straße** Nr. 39, 4 Treppen.

Ein gebild. Mädchen, 16 J. alt, in weiß. wie häusl. Arbeiten nicht unerl. i. Stelle zur Stütze d. Haushalt Dresdenstraße 45, I. r.

Ein kleiner und gewandter Kellnerbüro sucht zum sofort. Antritt Stellung. Röh. **Frankfurter Straße** Nr. 39, 4 Treppen.

## Nordvorstadt, Blücherstraße

nähe dem Rosenthal ist Nr. 13 April eine schöne u. prakt. 1. Et. (Worgerseite), 4 Stub. u. reichl. Zub. 1. 310,- f. zu vermiet. N. d. Bes. Frankf. Str. 39, p. 1.

**Dresden Thor Nr. 4**  
ist die neu eingerichtete 1. Etage 4 Stuben und Zubehör, auf Wunsch mit Garten zu vermieten. Näheres dafelbst parterre.

**Alexanderstraße**, in seinem Hause, ist dr. Östern eine mit allem Komf. verl. 1. Etage von 2 St., 1 R. u. Zubehör für 450,- f. zu vermieten.

**Näheres durch den Besitzer**

Frankfurter Str. 39, part. 1.

In schönster Lage am Rosenthal, Worgerstr., ist per 1. April eine geräumige u. confortable eingerichtet. 1. Et. zu vermieten. Diele enthält einen Parqu. Salon, 6 geräum. heizb. Stuben (eine mit Balkon u. Parquet), mehrere Kammern, Küche mit Aufwaschapparat, 2 Waschzelte, reichl. Keller u. Bodenträume; sämmtliche Fenster sind mit Doppelfl., die meist mit Parquisen verf.; auch des. Ich. Was., Wasser- und elektr. Leitungen darin. Näh. durch d. Bes. Frankfurter Str. 39, part. 1.

**Familienlogis 1. Etage**, 3 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör, ist per Östern d. 3. f. 600,- f. zu vermieten. Näheres Turnerstraße 20, Pianofabrik.

Eine sehr freundliche 1. Etage von 5 Stuben und Zubehör 350,- f. dicht am Schützenhaus Sonnenseite, ist an eine kleine Familie vom 1. April an zu vermieten durch das Local-Komptoir von Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Nähe der neuen Universität eleg. 1. Et. 260,- f., 1. Et. 160,- f., 4. Et. 106,- f. Östern zu verm. Näh. Gr. Fleischerg. 16, II., b. Post.

**Gohlis, Stiftstraße Nr. 23**, ist zum 1. April in d. 1. Etage ein Logis, besteh. aus 2 Stub., 2 Kamm., Küche u. Zub., ist per 1. April 1878 billig zu vermieten. Näheres b. H. Kanz. dafelbst Hauptstraße Nr. 17.

**Taviststraße Nr. 798, 2** sind neu eingerichtete Wohnungen in 1. und 2. Etage billig sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Hausmann.

**zu vermieten 1. April c. 2. Etage** Grenzstr. 4. Näh. beim Besitzer 1. Etage.

1. Et. neu gem., 4 St., 1 R., Küb., Kell. 180,- f. sof. ob. sp. zu verm. Geb. Kath. 48.

**1. April ist 1 Treppe hoch ein Familien-Logis für 100,- f. zu vermieten. Näh. b. Hausmann Laubachstraße 29.**

**Zu vermieten ist zum 1. April 1878 die erste Etage Große Fleischergasse Nr. 2, 6 Zimmer und Zubehör.**

**Näheres dafelbst beim Besitzer 3. Etage.**

Zum 1. April zu verm. Sophienstr. 39 die 1. Etage mit Garten, 4 Kammern und Zubehör, Preis 720,- f. Im Souterrain zu erfr.

**Zu vermieten 1/2. und 1/2. Etage, 3 Stub. u. Zub. pr. 1. April Berl. Str. 109.**

Eine freundliche 2. Etage 5 Stuben mit Zubehör ist per sofort oder per Östern 1878 zu vermieten.

Näheres Elisenstraße Nr. 7, part. links.

**Inselstraße Nr. 5.** zu vermieten per 1. April 1878 2. Etage, 4 St., 2 R. sammt Zubehör, Wasser u. Gas, von 11—1 Uhr anzuhören und Näheres bei Dr. Jung, ebendafelbst.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 zweiflügeligen und 2 einflügeligen Kammern, Küche, Mädchensammler, Speisensammler und Zubehör ist von Östern d. 3. ab Fasch.-strasse 6, im Hintergebäude 2 Treppen hoch rechts zu vermieten. Ausicht auf Gärten. Näheres dafelbst Forderhaus 2. Etage.

**Promenadenstrasse 5b** ist die 2. Etage, Salon, 4 Zimmer u. Zubehör, für 350,- f. vom 1. April oder später zu vermieten. Näheres dafelbst.

**Alexanderstraße**, in frdl. freigeleg. Hinterhause ist eine 2. Etage von drei Et. 1 R. und Zubehör für 420 Mark per Östern zu vermieten.

**Näheres durch den Besitzer**

Frankfurter Str. 39 part. links.

Eine 2. Et. 7 Stuben u. Zubeh. auf Wunsch mit Garten 550,- f. Königstr., eine 1. Et. 1 Salo., 7 Stuben u. Zub. 700,- f. am Rosenthal, ein Parterre von 6 Stuben u. Zub. mit gr. Garten 700,- f. Emilienstr. und vom 1. April an zu vermieten durch das Local-Komptoir von W. Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

**Bayerische Straße 11** ist die 2. Etage für 250,- f. per 1. April zu vermieten. Auf Wunsch wird ein hübscher Garten mit vermietet. Näh. im Hause parterre.

**Zeitzer Straße Nr. 29** ist sofort oder später eine sehr freundliche 2. Etage, bestehend aus 4 großen Stuben und allen Zubehör, zu vermieten. Auskunft parterre.

Sofor. ed. 1. April ein Logis 2. Etage 3 Stuben u. Zubehör, neu tapet. 140,- f. Näh. Elisenstraße 29, b. Hausm., 4. Et.

Wohnungen sind zu verm.: eine halbe 2. Et. 140,- f. sofort. Kleine Logis für 80,- f. 90,- f. 1. April. Souterrain als Werkstatt oder Lagerraum. Schumann, Sophienstr. 34.

**Seilstraße 11, 2. Et. 1. ist zu Östern die halbe 2. Etage preisw. zu vermieten. Besichtigung von 11—12 Uhr Vormittags.**

**Waldrat. 38, Villa, 1. etd. 2. Et., 3 Et., 1. Kammer, Küche, Corridor, Zub. 125,- f. pr. 1. April beziehbar. Näheres 1. Etage.**

Östern zu verm. Pfeifferstr. hübsche 2. Et. 320,- f. v. G. Albertstr. 34, III. (Preis 5,-).

**Zu vermieten zum 1. April 2. Et. 1 hübsche Fam.-Logis zu 62,- f. Neuburg, Taubennest. 34. Zu erfr. das. Frau Kutsch.**

Eine gute 2. Et., 3 Wohnr., 1 Schloßrube, 2 Kammern, Küche u. zu Östern zu bezahlen, Pr. 425,- f. Körnerstraße 8, I.

**Alexanderstraße, in seinem Hause, ist dr. Östern eine mit allem Komf. verl. 1. Etage von 2 St., 1 R. u. Zubehör für 450,- f. zu vermieten.**

**Näheres durch den Besitzer**

Frankfurter Str. 39, part. 1.

In schönster Lage am Rosenthal, Worgerstr., ist per 1. April eine geräumige u. confortable eingerichtet. 1. Et. zu vermieten. Diele enthält einen Parqu. Salon, 6 geräum. heizb. Stuben (eine mit Balkon u. Parquet), mehrere Kammern, Küche mit Aufwaschapparat, 2 Waschzelte, reichl. Keller u. Bodenträume; sämmtliche Fenster sind mit Doppelfl., die meist mit Parquisen verf.; auch des. Ich. Was., Wasser- und elektr. Leitungen darin. Näh. durch d. Bes. Frankfurter Str. 39, part. 1.

**Familienlogis 1. Etage**, 3 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör, ist per Östern d. 3. f. 600,- f. zu vermieten. Näheres dafelbst.

**1. April eleg. 3. Et., 5 St., 3 Kamm. ic. 950,- f. Näheres Veniaminovstraße 3, I.**

**Alexanderstraße 12b** ist die 3. Etage, 5 Stuben nebst Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres dafelbst 2. Etage.

Eine kleine 3. Etage, 6 Piecen, ist Östern billig zu vermieten Südstrasse Nr. 88.

**Zu vermieten ein Logis 3 Treppen, 1 Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, Neudnitz, Grenzstraße Nr. 29, 2.**

Gustav Adolphstraße 4 ist die 3. Et. im Gardengebäude und 2 kleinere Logis im Gardengebäude von Östern zu vermieten. Alles Näheres beim Hausmann dafelbst.

Zum 1. April eine 3. Et., 4 heizb. Stub. u. Zub. 180,- f. Näheres Frankf. Str. 39, I.

**Nächt dem Rosenthal** ist eine schöne geräumige 4. Etage (nicht Planarade), sehr comfortable eingerichtet, per 1. April zu vermieten. Näheres beim Besitzer

Nicolaistraße Nr. 45, 1. Etage.

**Sophienstraße Nr. 30** sind 3 sehr freundliche Logis, zwei in 4., eins in 3. Etage rechts, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör vom 1. April 1878 ab preiswert zu verm.

Näh. bei dem Hausmann im Grundstück u. durch Herrn Dr. Voß, Grimm. Str. 26, I.

Eine freundliche 4. Etage ist zu vermieten Gustav Adolph-Str. Nr. 19.

Näheres bei E. Doh dafelbst.

**Eine freundliche 4. Etage**, bestehend in 5 Stuben und Zub., ist vom 1. April ab für 200,- f. zu vermieten.

Näheres bei Herrn Th. Mönnich, Ründer Straße 6.

**Zu vermieten einige fr. Wohnungen im Pr. von 110—140,- f. best. aus 2 St., R., Küche u. Zubeh. Berliner Straße 96, pr.**

Zum 1. April ist an der Dresden Str. eine Familienwohnung mit Waschleitung u. f. w. für 400,- f. zu vermieten.

Adressen unter Nr. 6. 20. an die Expedition dieses Blattes.

**Eine Wohnung** ist sofort zu vermieten. Gr. Fleischergasse Nr. 18 in der Restauration.

Ein Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche u. Bodenkammer, ist sofort zu verm. im Modernen Nr. 24, bei Frankf.

Im Hause Meringsstraße 10 ist ein Logis 2. Et., Kammer, Küche als Wohnung, Werkstatt oder Riedelager per sofort billig zu vermieten, ferner wird dafelbst auch ein Logis in dritter Etage für 1. April frei.

Zum 1. April ein Logis für 450,- f. per April d. 3. zu vermieten.

Zu verm. 1. Et. in der Salomonstr. 5 St. u. Garten Brühl 74, b. Hausmann.

**Zu vermieten und zu Östern zu beziehen ist ein freundliches Logis für 90,- f. an ein paar einzelne Leute**

Windmühlenstraße Nr. 50, parterre.

**Zu vermieten** ist den 1. April ein fr. Logis, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör Inselstraße 2, 1. Et. r. an rubige Leute. Zu erfragen dafelbst Vormittags.

**Zu vermieten sofort einiges Logis zum Preis von 150,- f. 100,- f. neu gewalt.**

Sebastian Bach-Straße 57, pr. zu erfr.

(R. B. 73) für 255,- f. 160,- f. den 1. April zu verm. Zu erfr. bei A. Fischer jun., Markt, 1. Studentenreihe, Rathausstrasse 2.

**Logis** zu beziehen sofort die 1. freundl. Et. mit Gartenausf., Pr. 110,- f., Raundörfchen 12, II.

**Näheres** durch den Besitzer

Eine 2. Et. 7 Stuben u. Zubeh. auf Wunsch mit Garten 550,- f. Königstr., eine 1. Et. 1 Salo., 7 Stuben u. Zub. 700,- f. am Rosenthal, ein Parterre von 6 Stuben u. Zub. mit gr. Garten 700,- f. Emilienstr. und vom 1. April an zu vermieten durch das Local-Komptoir von W. Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

**Bayerische Straße 11** ist die 2. Etage für 250,- f. per 1. April zu vermieten.

Auf Wunsch wird ein hübscher Garten mit vermietet. Näh. im Hause parterre.

**Zeitzer Straße Nr. 29** ist sofort oder später eine sehr freundliche 2. Etage, bestehend aus 4 großen Stuben und allen Zubehör, zu vermieten. Auskunft parterre.

Sofor. ed. 1. April ein Logis 2. Etage 3 Stuben u. Zubehör, neu tapet. 140,- f.

Näh. Elisenstraße 29, b. Hausm., 4. Et.

Wohnungen sind zu verm.: eine halbe 2. Et. 140,- f. sofort. Kleine Logis für 80,- f.

90,- f. 1. April. Souterrain als Werkstatt oder Lagerraum. Schumann, Sophienstr. 34.

**Blumengasse Nr. 11** sind fl. und größere Wohnungen zu vermieten, sofort oder Östern zu beziehen.

2 fr. Logis zu 100,- f. 1 dergl. 65,- f. sind sof. oder sp. Brandweir. 19, 1. Etage.

Einige schön eingerichtete halbe Etagen sind Sophienstraße 28 preiswert anderweit zu vermieten. Näheres dafelbst parterre.

**Zu vermieten** sind Reudnitz, Kronprinzstraße 3 einige sehr eingerichtete Logis.

Reudnitz, Hohe Str. 13, Garten rechts.

Grenzstr. 1. h. Innere Zeiger Str. 44, III. Et.

**Ein elegant möbliertes Zimmer** steht Sofort sofort zu vermieten Lange Straße Nr. 11, 1. Etage.

**Zu vermieten** ist 1. Etage zu vermieten.

Eine große Wohnung mit Cabinet, in 2. Etage, ist für die Dienstleute zu vermieten.

**Zu vermieten** ist 1. Etage zu vermieten.

Eine großes Erkerzimmer mit Cabinet, in 2. Etage, ist für die Dienstleute zu vermieten.

**Zu vermieten** ist 1. Etage zu vermieten.

Eine sehr möblierte Wohnung mit Cabinet, in 2. Etage, ist für die Dienstleute zu vermieten.

**Zu vermieten** ist 1. Etage zu vermieten.

Eine sehr möblierte Wohnung mit Cabinet, in 2. Etage, ist für die Dienstleute zu vermieten.

**Zu vermieten** ist 1. Etage zu vermieten.

Eine sehr möblierte Wohnung mit Cabinet, in 2. Etage, ist für die Dienstleute zu vermieten.

**Zu vermieten** ist 1. Etage zu vermieten.

Eine sehr möblierte Wohnung mit Cabinet, in 2. Etage, ist für die Dienstleute zu vermieten.

**Zu vermieten** ist 1. Etage zu vermieten.

Eine sehr möblierte Wohnung mit Cabinet, in 2. Etage, ist für die Dienstleute zu vermieten.

**Zu vermieten** ist 1. Etage zu vermieten.



## Hôtel Haenssgen

**Schwiebus**

empfiehlt sich einem geehrten reisenden Publicum. Der Omnibus befindet sich bei Ankunft der Güte am Bahnhof.

## Hôtel Roessiger,

Dresden, Altstadt,  
Maienhausstrasse 35,  
vis à vis dem Telegraphen-Haus.



**Beste Gose,**  
einf. Erlanger-  
und Lagerbier.  
**Stamm-**  
**Abendbrot.**

**Restaurant Sommerlatte.**

Heute Abend Sauerbraten mit Thür. Stöcken, Bäuerlich u. Lagerbier, Schankbier in Originalstücken.

**Mittagstisch 12—2 Uhr.**

**Thieme'sche Brauerei.**  
**Gente Schlachtfest.**

Bier ff. Fritz Träger.

**Central-Halle.**

Morgen Freitag **Schlachtfest.**  
M. Bernhardt.

**Taubner's Gosenstube.**  
heute  
**Schlachtfest.**

Restaurant von Louis Hoffmann,  
vis à vis dem Schützenhaus.

Heute Schlachtfest.

**Schweinsknochen**

mit Stöcken empfiehlt für heute. — Mein Calmbacher Export, heute Mittag einer neuen Sendung kann ich Freunden eines reellen und gesunden Bieres empfehlen und lädt freundlich ein

**Albrecht's Calmbacher Bierstube,**

Klostergasse Nr. 7.

**7. Rößstraße 7.**

**Neue Bierhalle.**

Täglich feinen Mittagstisch, für heute empfiehlt Suppe und Rüdeln mit Bier, Hammelfleife mit Schnitzköpfen nebst Bier oder Saftes à Portion 60.— Morgen saurer Winderbraten u. Stöcke.

**Den Buden-Innabern**

des Augustinusklosters

wird die Speiseküche auf 7 Rößstraße 7 bestens empfohlen; ff. Mittag- u. Abendtisch à 70.— Suppe, Gemüse u. Fleisch mit Bier oder Saftes à Port. 50.— Meines Stammabendbrots à Port. 30.— ff. Bouillon mit Brötchen 10.— ff. Lagerbier 2 Glas 25.— Bier. Schankbier, à Glas 16.—

**Brassjöisches Billard.**

**Gasthaus und Restaurant**

Zum goldenen Elefanten, Große Fleischergasse 8/9, empfiehlt Mittagstisch in großer Auswahl, reichhaltige Speisen zu jeder Tageszeit. Bäuerlich und Lagerbier auszeichnet. W. Ihme.

Privat-Mittagstisch W. 1. w. Neufkirchhof 7.1.

**10.— Belohnung.**

Berloren wurde am Neujahrsdag in der Gesellschaftshalle eine Uhr mit Kette. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen obige Belohnung abzugeben Lindenau, Gesellschaftshalle.

Berloren einen goldenen Ring mit rotem Stein in Herzform, am 31. Dec. Nachm. v. d. Königs- d. zur Weltstraße. Gegen gute Bel. abzug. Johannesg. 32, Buchh. Halle.

Berloren Sonnabend Abend die Hälfte eines Ohrtringes mit Granat. Gegen Dank u. Bel. abzug. Käferstr. 7, III. bei Höhler.

**Ürkette.**

Ein Stück von einer goldenen Ürkette verloren und gegen 3.— Belohnung abzugeben bei Meyer, Magazinstraße Nr. 3.

Berloren wurde am Silvester-Abend ein Gebiß Zahne. Gegen gute Belohnung abzugeben Neumarkt Nr. 14, 4. Etage.

Berloren wurde 1 Bund Schlüssel (10 Stück). Gegen Belohnung abzug. bei Hrn. Günther in Reudnitz, Friedstraße 13 part.

Abhanden gekommen ein neuer Eisenhahn-Ranzel. Gegen Dank u. Belohnung abzugeben Poststraße bei Plenkner.

Ein Mess ist auf dem Christmarkt in einer Stube liegen geblieben.

Der Eigentümer kann selbigen gegen Kosten in Empfang nehmen.

Reudnitz, Leipziger Straße 22 n. 23.

## Restaurant-Eröffnung

## Brauerei Mölbis.

Einem geehrten Publicum, werthen Gönnern, Freunden und Nachbarn hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage

### Südstrasse No. 16

die äusserst freundlichen, höchst comfortabel eingerichteten großen Restaurations-localitäten der Brauerei Mölbis, verbunden mit schöner Regelbahn, Billard- und Gesellschafts-Zimmer zur Bewirthschaftung überkommen und eröffnet habe.

Ich werde alle meine Kraft einziehen, um diesen schönen Aufenthaltsort zu einem der angenehmsten unserer lieben Leipzig, speziell unserer schönen Südstadt, durch gute preiswürdige Speisen und Getränke, sowie aufmerksamste, prompteste Bedienung zu machen und bitte, indem ich mein Unternehmen einem gütigen Wohlwollen empfehle, um recht reichen Zuspruch.

### Bier hochfein!!!

Gesellschaftszimmer und Regelbahn noch für einige Abende frei.  
Leipzig, den 1. Januar 1878.

Hochachtungsvoll

**August Michael.**

### Stadt Frankfurt.

Heute und folgende Tage verzapfe ich hochfeines, besonders gebräutes

**Bockbier**

auf der Brauerei von Riebeck & Comp.

J. Schilling.

### Zur Beherzigung für Berliner Kinder.

Seit heute liegt in meinem Vereinssalon das "Berliner Tageblatt" aus.

**G. Richter (Café Richter), Theaterpassage.**

## Mariengarten, Carlstrasse,

### Heute erster Mittag Bockbier

von Riebeck & Comp.

Fr. Schröter.

### F. A. Trietschler's Restaurant,

#### Schulstrasse Nr. 7,

empfiehlt zu jeder Tageszeit eine reiche Auswahl warmer und kalter Speisen.

**Mittagstisch** (auch im Abonnement).

**Preiswerthe Weine.**

**Vorzügliche Biere.**

### Restaurant Wachsmuth,

22 Katharinenstraße 22.

Heute früh Ragout fin en coquilles, Abends Erdosuppe mit Schweinsohren, reizvolle Speisearte zu jeder Tageszeit. NB. Täglich anerkannt guten Mittagstisch von 12—2 Uhr, sowie ein vorzügliches Bäuerlich Bier (Schwarzenbäcker) in Originalfrüchten à 1/2, 36.— ff. do. 1/2 18.—

### Köfer's Restaurant,

Reichstr. 10. Löhr's Hof. Nicolaistr. 43.

**Mittagstisch** in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Portionen

à la carte zu jeder Tageszeit.

**Stamm-Brotkasten, Stamm-Abendbrot à 30 Pf.**

**Bäuerlich und Lagerbier ff.**

**Vorzunglichen Mittagstisch.**

**Zill's Tunnel.** Stöcken, Bier hochfein empf. Louis Treutler.

**Burgkeller** empfiehlt Mittagstisch gut und fröhlig zu jeder Zeit.

**gewählte Speiseart.**

**Biere ganz vorzüglich.**

### Sophien-Bad-Restaurant

empfiehlt täglich Mittagstisch. Suppe mit  $\frac{1}{2}$ , Portionen 75.—

**Heute Abend Mockturtle-Suppe.**

Prager's Bierkunst. Heute Bierpfein. u. blau. Großherz. Bier- und edl. Bäuerlich Bier ff. empf. Carl Prager.

E. Eisenkolbe. Heute Allerlei.

A. Dönicke. Heute Kartoffel-Puffer.

Grimmaische Straße 37. Bier von Ehrlich, Erlangen (hell) ff.

**Kitzing & Helbig. Mock-turtle-Suppe.**

**Kleine Funkenburg. Schlachtfest.**

Heute Abend Schweinsknochen und Klöße

H. Müller, Burgstraße 8.

Ein Rosébäder mit w. Schnur und ff. Portemonnaie wurde Silvester-Abend 8 Uhr v. d. Pleiße 3c bis Bäuerliche Straße 16 in einer Droschke liegen gelassen. Gegen sehr gute Bel. abzug. ff. Pleiße 3c, II.

Berl. ein Totstichschen aus dem Gewandhaus in die Universitätstr. Nr. 14, wodurch es gefällig 3 Treppen abzugeben ist.

Eine junge Bernhardiner Hündin ist abhanden gekommen, selbige trug Abzeichen:

4 weiße Flecken, weiße Brust und weiße Schwanzspitze, ein braunledernes Halbband ohne Steuerzeichen.

Man bitte selbige gegen gute Belohnung abzugeben im Restaurant zum Eisdörfel in Sonnenwitz.

## Schützenhaus.

In sämtlichen Räumen Fortsetzung der

### Weihnachts-Ausstellung

Täglich Eröffnung 5 Uhr.

Allabendlich von 7 Uhr an

### Promenade-Concert.

Grosse phantastische Weihnachts-Decoration,

### Knecht Ruprechts Weihnachts-Palast.

Sechs deutsche Balladen. Christnacht. Skating Ruprecht.

### Fridolin. Madonna.

Krieg und Frieden im Thierleben der Alpen und Tropenwelt.

### Aquarium.

Ritterhalle. Indische Pagode. Allegyptischer Tempel.

### Riesen-Cyclorama.

Amerikanische Estey-Cottage. Orgel von Alfred Merhaut, 10 Turnerstrasse, hier Lachcabinet. Weihnachtslotterie. Telephon.

### Austern-Salon. Bewirthung nach der Karte.

Bock-Bier à Glas 15 Pfg., Tucher'sches Bier à 25 Pfg., Weine der Schoppen von 50 Pfg. an.

Eintrittspreis 75 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Billets zu 50 Pfg. und für Kinder zu 25 Pfg. sind am Tage bei Herrn H. Dittrich, Halle'sche Strasse No. 4, parterre, und bei Herrn F. W. Dittrich, Grimma'sche Strasse No. 23, zu haben.

C. Hoffmann.

Königl. Hofrestaurant.

## Carneval 1878.

Samstagabend den 5. Januar a. c.

Erster grosser

### Narren-Abend

im grossen Saale der Centralhalle.

Anfang Abends 8 Uhr.

Eintritt für Mitglieder (Mitgliedsbeitrag A. 6) gegen Vorzeigung gespielvoller Karte und Kappe, für Nichtmitglieder gegen Erlegung von 1.—

Das Bureau der Gesellschaft befindet sich Centralhalle, Promenadenseite, und ist an jedem Wochentag von 4 bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Gleichzeitig erlauben wir uns die Bemerkung, daß wir in keiner Weise allwissend sind, es kann daher leicht vorkommen, daß viele Personen, die dem Carneval wohl zugewandt sind und solches durch klängende That beweisen wollen, von uns nicht bekannt oder erkannt sind und deshalb bei der Auslieferung der Einladung und Karte unbedingt geblieben sind. — Wir bitten diese vertriebenen Herren, wegen unserer Unkenntnis um Verzeihung, bemerkt aber, daß es nur der Auslieferung ihrer wertvollen Adressen bedarf, um diesen Fehler sofort wieder gut zu machen.

### Der grosse Rath

der Leipziger Carneval-Gesellschaft 1878.

### Einladung zum Abonnement

auf 12 Vorlesungen biefiger Professoren zum Besten des Siegesdenkmals zu Leipzig.

Die Herren Professoren Consistorialrat Dr. Baur, Dr. Binding, Dr. Gr. Delitzsch, Dr. Lessien, Geh. Hofrat Dr. Lendorff, Dr. von Woerd, Dr. Springer, Staatsrath Dr. Strümppel, Geh. Medicinalrat Dr. Thiersch, Geh. Rath Dr. Windfuhr, Dr. Mühl und Dr. Gorndt haben dem unterzeichneten Comité gestattet die Ablaufung von 12 Vorlesungen zum Besten des Fonds für das Siegesdenkmal zu Leipzig zugesagt.

Die Vorlesungen werden am 11., 18., 25. Januar, 1., 8., 15., 22. Februar und 5. April 18

Ein großer schwärzbrauner und weißer Hund (Rappo) hat sich am 27. v. M. verlaufen. Gegen Dant und 5.4 Belohnung abzugeben. Brandenburgerstraße 1 parterre.

Eine junge dreifarbige Rose, auf der Rose und linden Blüte einen weißen Fleck, ist gestern Abend abhanden gekommen.

Wiederbringer erhält gute Belohnung. Brühl Nr. 74 beim Haussmann.

### Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Herrn Bernhard August Pöller in Schönefeld, Neuer Anbau, noch Zahlungen zu leisten oder Ansprüche zu erheben haben, werden hierdurch aufgefordert sich ungesäumt bei Unterzeichnetem zu melden.

Leipzig, den 20. December 1877.

Ernst Reinhold, Al. Fleischergasse 19.

### Dank.

Für das so reichliche Weihnachtsgeschenk von Seiten der gebräten Fabrigäste, der Getreiderei Linie, sagen besten Dank die Conducente und Kutscher der Getreiderei Linie.

Allen Denen, von welchen ich mich nicht persönlich habe verabschieden können, sage ich bei meiner Übersiedlung nach Elbing hierdurch ein herzliches Abschied.

Theodor Loetsch.

Herrn Bäckermeister Wand u. Frau in Holtmarsdorf die herzliche Gratulation zu heutigen Silbernen Hochzeit.

Ihrem Freund und Schaffopolsbruder Friedr. Stetzer gratulieren von ganzem Herzen die übrigen Schaffopolsbrüder.

Dem Hr. Bertha in ihrem heut. 18. Wiegende die herzlichsten Glückwünsche.

Dem anonymen Absender der Neujahrskarte, auf der Rückseite mit der Bemerkung: „Neuen herzl. Glückw. aus N.“, Couvert mit A. roth versteigert, zur Nachricht, daß Wredelstein, da verlost, sich derartig, einem gebildeten Mann nicht ansehnliche Ausdrücklichkeiten in Zukunft verbietet.

An den rothen Mantel!

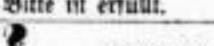
Frau, thy name is woman!

Harry.

1. 18.5. 1.  
Einst, obgleich unverdient, ward edel ich  
genannt,  
Bon wem's gesab, hab' ich bis jetzt noch  
nicht erkannt.  
Ich möchte gar zu gern des Dankes Worte  
senden,  
Doch weiß ich wahrlich nicht, wohin ich mich  
soll wenden.

Nicht ein Glückwünsch hatte ich f. mich?  
in Beratung mein Lohn? warum ließest Du  
nicht St. n. Damals konnte ich noch in  
G...n... eingehen. — Sagt Dir D. G.... alles für gut, was Du an mir  
geeben? Dann wünschte ich, daß nicht ein  
z. Opfer in die H. des teut. Wei... fällt.  
D. i.

6. 2. Ihre Bitte ist erfüllt.



Céladon.

A. 100 M. 8 Tage verecht Braust.

Fredag 4de Januar kl. 8 Generalforsammling: Bestyrelsesvaly.

Politische Monatschronik 1877.

XII. Monat, December.

Fortsetzung aus Nr. 350 des vorigen Jahres.

11. Russisch-türkischer Krieg: Kaiser Alexander II., Großfürst Nikolaus, Fürst Karl von Rumänien halten an der Spize ihrer siegreichen Truppen ihren Einzug in das eroberte Plewna (s. den 10. d. M.). Reconnoitringe geführt an vielen Punkten der Komline (Bulgarien); meistens geben türkische Truppenteile über den Fluß, namentlich mit bedeutsameren Kräften bei Krasnoe, woselbst sie die russischen Bortruppen auf die Hauptarme zurückdrängen; an derzeitig dagegen gerade bei Omurkoi eine türkische Abteilung in einen Hinterhalt, in Folge dessen sie bedeutende Verluste erleidet. — Gleichzeitig auch Gefechte im südwestlichen Bulgarien, auf der Straße nach Sofia (wo Schatzlaja auf Rebedem Ali Pascha's Stelle an diesem Tage den Oberbefehl übernimmt); nach türkischen Berichten werden Angriffe der Russen auf die türkischen Besitzungen bei Selcukli dort zurückgewiesen. — In ganz Russland finden, namentlich in Petersburg, Moskau und anderen großen Städten, in Folge der Einnahme von Plewna (siehe den 10. d. M.) imposante Feste und Siegesfeiern statt.

12. Russisch-türkischer Krieg: Fortdauernd betriebe Kämpfe am Donaufluß, sowie auch an der Donau; die bei Krasnoe (siehe den 11. d. M.) über den Donau gegangenen türkischen Truppen greifen die Russen (Armee des Großfürsten Tschernjachows) bei Merikola an; nachdem indessen die Russen durch das Corps des Großfürsten Vladimir Verstärkung erhalten, wird der Angriff der Turken am Abend des Tages schließlich zurückgeschlagen; beide Theile haben große Verluste, je über 700 Mann; ebenso werden Angriffe der Turken bei Kallowitsch von den Russen abgeschlagen, ein Übergangsvorwerk zerstellt bei Kallowitsch über die Donau bereitet; dagegen bleiben wiederholte Angriffe der Russen auf die türkischen Besitzungen bei Yedlik (auf der Straße nach Sofia, siehe d. 11. d. M.) nach türkischen Berichten abermals ohne Erfolg. — Fortdauerndes Bombardement von Tschirakfu (bei Batum, Türkisch-Armalien) durch die Russen. — Circular-Dépêche des türkischen Minister des Neuen, an die türkischen Gesandten bei den Großmächten, erzählt die Mächte, die Vermittelung zur Erlangung eines Friedensschlusses mit Russland, auf der Basis der Integrität der Türkei und der durch die Verfassung gewährten Gleichberechtigung aller Religionsgemeinschaften und aller Nationalitäten zu übernehmen. — Mittheilung des Grafen Andrássy an den Auskuss der österreichisch-ungarischen Delegation über seine bisher geführte Politik in der orientalischen Frage; dieselbe wird vom Auskuss aufgegeben, da alle Rechte und Interessen der Monarchie genügend gewahrt worden sind. — Frankreich: Der Präsident der Republik, Marshall Mac-

## Rheinländer-Club.

Heute Sonntag den 3. Januar Abends 8 Uhr Versammlung im Restaurant

### Elsterschlösschen, Canalstrasse Nr. 3 b.

Der Club hat sich constituiert.

s. 2. Die Tendenzen des Clubs ist gesellschaftlicher Verehrte untereinander, sowie humanitär-musikalische Vorträge mit Einschluß von gemeinschaftlichen Ausflügen im Sommer.

Alle in Leipzig lebenden Rheinländer werden hiermit eingeladen zu erscheinen.

Das Comité.

### Guten Morgen Herr Fischer.

Bier · Bäuerle

für Pianoforte mit Preisang. 10.-

Gingesandt.

Ausführliche Prospekte über die verschiedenartige Verwendung des amerikanischen Maismehl (Maisz), wovon täglich 40,000 Kilo nach allen Weltmärkten exportiert werden und von den berühmtesten medicinischen Autoritäten als das vorzüglichste Nahrungsmittel für Kinder, Ammen, schwache Personen u. verordnet werden ist, werden in Louis Müller's Droguenkundlung, Turnerstraße, unentgeltlich abgegeben.

### Versammung den 15. o. Postrestaurierung.

### Deutscher Scatclub.

Café Moltke.

Sonnerstag Abend von 8 bis 11 Uhr  
viertes Preisturnier,

wogu Gäste willkommen.

### Grosser Rath.

Heute 8 Uhr

Centralhalle.

### O. C.

### Heute oblig. Versammlung.

### Conditor - Gehülfen - Verein.

Heute erste Monats-Versammlung.  
Bürtliches Ertheilen sämmtlicher Mit-  
glieder in notwendig.

D. V.

Sängerkreis. Heute punc 8 Uhr wicht.

Besprech. F. S.

Skandinaviske Selskab.

Fredag 4de Januar kl. 8 Generalforsam-  
mling: Bestyrelsesvaly.

Rath, beauftragt Pausate von Neuem mit der Con-  
stituierung eines Ministeriums (siehe den 6. u. 7. d. M.).

13. Russisch-türkischer Krieg: Die Besiebung

Russlands beginnt auch vom diefeitlichen Ufer der Donau; die Russen haben sich mit ihren Batterien der Festung entsprechend genähert und hat General Tolbukin nach dem Falle von Plewna nun die Leitung der Belagerung von Rostschku übernommen (siehe den 1. October). — Wiederholtes Vorpostengefecht bei Kallowitsch am Comluk (siehe den 12. d. M.).

— Gründung des zweiten türkischen Parlaments in Konstantinopol; die Thronrede des Sultans Abdul Hamid II. ist gleichzeitig feierlich gehalten. — Frankreich: Konstituierung eines neuen, der ge-  
mäßigen Linken des Senats und der Depu-  
tätenkammer entnommenen Ministeriums;

die Mitglieder desselben sind Pausata, Vorstehender und

Juliannister, Marcere, Minister des Innern, Waddington, Minister des Neuen, Gardou, Minister des öffentlichen Unterrichts, General Borel, Kriegsminister, Admiral Bottman, Marineminister, Leon Say, Finanz-  
minister, de Bort, Handelsminister, Freycinet, Minister der öffentlichen Arbeiten (siehe den 12. d. M.). —

Schweden: Der Bundesrat wählt Schenck zum Prä-  
sidenten und Hanmer zum Vicepräsidenten für das

Jahr 1878.

14. Russisch-türkischer Krieg: Die im

östlichen Bulgarien befindliche türkische Armee (siehe den 11. d. M.) über den Comluk

gegenüberliegenden Truppen greift die Russen (Armee des Großfürsten Tschernjachows) bei Merikola an; nachdem indessen die Russen durch das Corps des Großfürsten Vladimir Verstärkung erhalten, wird der Angriff der Turken am Abend des Tages schließlich

zurückgeschlagen; beide Theile haben große Verluste,

je über 700 Mann; ebenso werden Angriffe der Turken

bei Kallowitsch von den Russen abgeschlagen, ein

Übergangsvorwerk zerstellt bei Kallowitsch über die

Donau bereitet; dagegen bleibt wiederholte Angriffe

der Russen auf die türkischen Besitzungen bei

Yedlik (auf der Straße nach Sofia, siehe d. 11. d. M.)

nach türkischen Berichten abermals ohne Erfolg. —

Fortdauerndes Bombardement von Tschirakfu (bei Batum, Türkisch-Armalien) durch die Russen. — Circular-Dépêche des türkischen Minister des Neuen, an die türkischen Gesandten bei den Großmächten, erzählt die Mächte, die Vermittelung

zur Erlangung eines Friedensschlusses mit Russland, auf

der Basis der Integrität der Türkei und der

durch die Verfassung gewährten Gleichberechtigung

aller Religionsgemeinschaften und aller Nationalitäten zu übernehmen. — Mittheilung des Grafen Andrássy an den Auskuss der österreichisch-ungarischen Delegation über seine bisher geführte Politik in der orientalischen Frage; dieselbe wird vom Auskuss aufgegeben, da alle Rechte und Interessen der Monarchie genügend gewahrt worden sind. — Frankreich:

Der Präsident der Republik, Marshall Mac-

Hente Morgen verschied nach langen und schweren Leiden unter geliebtes Kind Johanna im Alter von 1½ Jahr. Dies zeigte stürmerfüllt am

Leipzig, den 1. Januar 1878.

August Deeg \*) und Frau geb. Wylee.

\*) In voriger Nummer ist irrtümlich

Deeg statt Deeg gedruckt worden.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn Oberlehrer

Karl Friedrich Richter,

sagen wir allen Freunden und Bekannten,

der Leipziger Lehrerschaft und insbesondere

Herrn Dr. Schöne unsern tiefsinnigsten Dank.

Leipzig, den 2. Januar 1878.

Die hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn Oberlehrer

Alwin Zehrfeld,

sagen wir allen Freunden und Bekannten,

der Leipziger Lehrerschaft und insbesondere

Herrn Dr. Schröder,

sagen wir allen Freunden und Bekannten,

der Leipziger Lehrerschaft und insbesondere

Herrn Dr. Schröder,

sagen wir allen Freunden und Bekannten,

der Leipziger Lehrerschaft und insbesondere

Herrn Dr. Schröder,

sagen wir allen Freunden und Bekannten,

der Leipziger Lehrerschaft und insbesondere

Herrn Dr. Schröder,

sagen wir allen Freunden und Bekannten,

der Leipziger Lehrerschaft und insbesondere

Herrn Dr. Schröder,

sagen wir allen Freunden und Bekannten,

der Leipziger Lehrerschaft und insbesondere

Herrn Dr. Schröder,

sagen wir allen Freunden und Bekannten,

der Leipziger Lehrerschaft und insbesondere

Herrn Dr. Schröder,

sagen wir allen Freunden und Bekannten,

der Leipziger Lehrerschaft und insbesondere

Herrn Dr. Schröder,

sagen wir allen Freunden und Bekannten,

der Leipziger Lehrerschaft und insbesondere

Herrn Dr. Schröder,

sagen wir allen Freunden und Bekannten,

der Leipziger Lehrerschaft und insbesondere

Herrn Dr. Schröder,</

— Leipzig, 2. Januar. In mehreren Berliner Blättern tritt die Mitteilung mit großer Bestimmtheit auf, daß auf den Wunsch des Reichskanzlers von der Vorberichtigung eines Gesetzentwurkes wegen Revision der Gewerbeordnung vor der Hand stand genommen worden sei. Der vorige Reichstag hatte bekanntlich eine Anzahl von auf Revision verschiedener Bestimmungen der Gewerbeordnung gerichteten Anträgen an die Reichsregierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Nach jener Mitteilung Berliner Blätter soll auch die in leichter Zeit mehrfach angeführte gesetzgeberische Initiative des Bundesrates betreffs der obligatorischen Errichtung von gewerblichen Schiedsgerichten wieder in den Hintergrund getreten sein. Man wird abzumachen haben, ob und inwieweit sich diese Mitteilungen bestätigen.

— Leipzig, 2. Januar. Der Stadtrath zu Markneukirchen hatte bei dem Landtage um die Errichtung eines Amtsgerichtes dasselbe, der Stadtrath zu Mittweida um die Errichtung eines Landgerichtes des ehemaligen Strafamtes dasselbe, der Stadtrath und die Stadtverordneten zu Annaberg um die Errichtung eines Landgerichtes dasselbe, die Stadtgemeinderäte zu Frohburg, Ober- und Unter-Wiesenthal und Pausa um Errichtung von Amtsgerichten petitionirt. Die Petitionsdeputationen beider Kammern schließen vor, sämtliche Petitionen an die Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

— Leipzig, 2. Januar. Der frühere österreichische Gesandte in Rom und Paris (noch früher Generalconsul in Leipzig) und Weltumsegler Baron Hübler war nach Pariser Blättern vom 1. d. M. von der Pariser Academie der moralischen und politischen Wissenschaften am 29. v. M. zum auswärtigen Mitglied ernannt an Stelle des † Vord Stanhope.

— Leipzig, 2. Januar. Ueber den diesmaligen Weihnachtsabend verkehr bei dem heutigen Hauptfestamt am Augustusplatz können wir folgende Zahlen mittheilen. In der Zeit vom 12. bis 25. December wurden zur Beförderung nach auswärts eingeliefert 63,067 Packete ohne Werthangabe und 1960 Stück mit Werthangabe, d. i. 295 Packete ohne Werthangabe mehr und 197 Packete mit Werthangabe weniger als in der selben Zeit des Vorjahrs. Zur Beförderung an biehne Adressaten kamen von auswärts an 53,782 Packete ohne Werthangabe und 4407 Packete mit Werthangabe, d. i. 2212 Packete der ersteren Gattung mehr und 282 Packete der letzteren Gattung weniger als im Vorjahr. Im Durchschnitt wurden in der 14-tägigen Frist vom 12. bis 25. December durchschnittlich 4504 Packete ohne Werthangabe täglich zur Beförderung nach auswärts eingeliefert, während an jedem Tage 3842 Packete hier ankommen. Wie stetig sich in den letzten Jahren der Weihnachtsabendverkehr vermehrt hat, geht aus folgenden Zahlen hervor: die abgefertigten Packete begünstigten sich 1874 auf 49,789, 1875 auf 52,843, 1876 auf 61,412, 1877 auf 63,067, die angeliehenen Packetabfertigungen 1874 auf 44,087, 1875 auf 48,364, 1876 auf 51,570, 1877 auf 53,782.

— Den ersten diesjährigen Vortrag im Club der Kosmopoliten wird mit Eröffnung des neuen Vereinlokales, des großen Triestinerischen Salles, Herr Privatdozent Dr. Paul Niemeier halten; sein Thema: Die Krankenbehandlung verschiedener Böller und Seiten verprüft außerordentliches Interesse.

— Leipzig, 2. Januar. In ganz eigenhümlicher Weise gratulierten ich gestern Vormittag zwei Brüder, ein hiesiger Cigarrenmacher und ein Zimmerlehrer, zum neuen Jahr. Sie bläuteten sich am Schleißiger Weg gegenübert nach Möglichkeit durch und verurteilten dabei öffentlichen Standort. Wegen ihres Privatvergnügen hätte man sie nun nicht geahnt, aber des verübten öffentlichen Freches halber, und da die feindlichen Brüder politischen Geboten gegenüberstehen, spazierten sie in Schuhmannsbegleitung nach dem Naschmarkt und dort vorläufig ins Stockhaus. — Ein heftigst verfolgter Schneidergeselle wurde heute Morgen in der Goethestraße verhaftet von der Polizei aufgegriffen und einstweilen auf dem Naschmarkt in Verhaftung genommen. — An der Ecke der Grimmaischen Straße und des Augustusplatzes bemerkte heute Vormittag ein Cigarrenmacher aus Stötteritz, wie ein in unmittelbarer Nähe vor ihm befindlicher junger Mann sich plötzlich verläßt und zur Seite schwankt. Er trat deshalb schnell hinzu und sah noch eben rechtzeitig, den umstürzenden jungen Mann in seinen Armen aufzufangen. Offenbar schwer erkrankt, bat Letzterer mit schwacher Stimme, ihn in einer Trosche nach dem Maschinenhaus des Dresdner Bahnhofs zu bringen. Dies thut der Cigarrenmacher mitleidvoll; als er aber im Bahnhofe den Kranken aus dem Wagen helfen wollte, fand er, daß Letzterer tot war. Jedoch hatte ein Schlag auf dem Leben des jungen Mannes ein plötzliches Ende gemacht. Es ist ein 24 Jahre alter Bahndiätist, Namens Hermann Raden. — An der sogenannten Spießbrücke wurde heute gegen Mittag der Leichnam einer noch unbekannten Frauensperson in der Pleiße aufgefunden und polizeiamtlich aufgehoben.

— Auf der Forstakademie zu Tharandt sinden gegenwärtig 93 Boglinge, wovon nur 34 Sachsen. Vorigen Winter waren es 83, darunter 33 Sachsen. — Die Bergakademie zu Freiberg befindet 165 Akademiker (gegen 139 im vorigen Winter); darunter aus Deutschland 94, Sachsen 54, Ausland 7, Schweiz und Holland je 2, Griechenland 3, Italien 2, Spanien 2, Belgien, Japan und Kleinasien je 1, England 6, Schweden 3, Österreich 9, Amerika 21, Australien 4.

— Gera, 2. Januar. Aus den Reihen der Capaciäten unserer blühenden Wollwarenindustrie hat der Tod vor einigen Tagen einen Mann abgerufen, der wesentliche Verdienste um die Entfaltung der Geraer Industrie überhaupt hatte. Es war der Kommerzrat Ernst Wilhelm Rägler, der am 15. October 1825 mit einem anderen jungen Kaufmann, dem ihm schon vor einigen Jahren im Tode vorausgegangenen Kommerzrat Bruhn, eine Handlung gründete und diese durch Fleiß und Energie auf eine so bedeutende Stufe der Entwicklung brachte, daß die Firma Bruhn und Rägler heute zu den geschäftigsten Deutschlands zählt. — Keiner als diese Firma ist die Firma Morand & Co. Bon ihr kann man sagen, daß sie nach dem totalen Brande der Stadt Gera die Neu-gründung der Geraer Industrie war. Bei derselben hatte auch Rägler seine Kenntnisse erworben. Im Jahre 1828 hatte sich dem Namen Morand der Name Herber jugefügt und wurde die Firma unter der Bezeichnung Morand & Co. fortgeführt. Gestern waren es 50 Jahre, daß dies geschehen. Diejenigen Geschäftsführer ließen den Freudentag nicht vorübergehen, ohne ihren Arbeitern je nach Alter und Verdienst ansehnlich Spenden überreichen zu lassen, wobei unter Anderem nur hervorgehoben will, daß von den in

den Webhälften beschäftigten älteren Meistern jeder 150.— als Goldene erhielt. Die Familie Herber, welche die Freudentage hat vorübergehen lassen, ohne milden Einstungen oder gemeinnützigen Unternehmungen reichliche Gaben zu lassen, hat dies auch jetzt wieder gethan, wie jedoch bekannt ist. So hat z. B. der Gewerbeverein zum Bau eines projectirten Gewerbebaues nicht weniger als 3000.— erhalten. Weiteres wird jedenfalls in den nächsten Tagen bekannt werden.

— Die Geraer Zeitung wurde vor noch nicht ganz 4 Jahren von einem Consortium angelehneter Bürger angekauft und zu einem Organ der nationalen und liberalen Partei erhoben. Damals zählte die Zeitung kaum 500 Ausgabe. Durch eine eingedierte Redaktion — augenscheinlich wird dieselbe von Dr. Gustav als Chef Redakteur geleitet — hat sich dieselbe zu einem der bedeutendsten Organe des östlichen Thüringen emporgeschwungen und wird jetzt in einer Auflage von 2500 Exemplaren in den russischen und Nachbarländern verbreitet, ein Erfolg, der um so höher anzuschlagen ist, als verschiedene kleinere Blätter nach ihr erschienen und mit den pomphaften Ankündigungen die Existenz der Geraer Zeitung untergraben wollten. Der rubrige und besonnene Theil der Geraer Bevölkerung hat sich diesem Treiben gegenüber abgewendet und seine ungeheilte Aufmerksamkeit dem für einen besonnenen Fortschritt kämpfenden Blatte zugewandt.

— In seinem empfehlenswerthen Werk: „Witz und Humor, Theorie und Praxis“ sagt Dr. A. Löwenstein in gelegentlich der Abhandlung über die biblische Hebe Folsendes von unserem Leben: Das Leben ist ein Verbrennungsprozeß. Diese biblische Idee hat viel für sich. Man ist umgeben von brennenden Flammen. Man ist oft Feuer und Flamme. Man hat als Jungling keine Flamme. Man verzehrt sich in Liebesglühen. Man geht mit einem Feuer ins Feuer. Man steht im Feuer für König und Vaterland. Man wird angerichtet. Man fürchtet sich als Gebrannter vor dem Feuer. Es wird Einem nicht gelten Eins auf den Puls gebrannt. Juwelen brennen es Einem auf die Augen. Man leidet alle Augenblicke an einer anderen Entzündung. Man verzehrt sich durchs ganze Leben bei den besten Feuer-Abscuranzen. Man ist ein Mann bei der Sprize. Man verbrennt die Finger, man verbrennt sich den Mund, man brennt ab, man brennt durch, und schließlich heißt es: Ruhe seiner Seele und — (Fortsetzung im Fegefeuer!)

— Bildungsanstalt für Bauernmädchen. Ueber die Bildungsanstalt für Bauernmädchen in Stuhlsdorf bei Geislingen gehen dem Württembergischen „Standarten“ folgende nähere Mittheilungen zu: Von den vielen Bewerberinnen lachten zunächst nur 18 aufgenommen werden. Eine praktisch gebildete Hausmutter, der eine Lehrerin für Webschäben und Stricken beigegeben ist, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchleinunterricht unterrichtet wird, während der Lehrer des Orts den theoretischen Unterricht giebt, die Fortbildungss- oder Winterabendschule hält, dirigiert unter Aufsicht des Oberbeamten von Geislingen nicht bloß das Ganze, sondern hat den schwierigsten praktischen Dienst. Sie ist Vorsteherin, Lehrerin, d. h. Rücken und Wirthschaftser, in einer Person, die für Aufrechterhaltung der Haushaltung zu sorgen und die Pflege gebrochenen zu praktischen Hausfrauen heranzuziehen. Dies geschieht, indem nach gemeinschaftlich eingetnommenen und von den in der betreffenden Woche in die Küche commandirten Mädchen bereitem Frühstück abholt der größte Theil im Arbeitszimmer von der Küchlein

# Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 3.

Donnerstag den 3. Januar 1878.

72. Jahrgang.

## Schössenliste für das Jahr 1878.

Leipzig, 2. Januar. Die bei der Verhandlung und Aburteilung beirätelicher Straf- und mitwirkenden Herren Gerichtsschöffen sind folgende: Seilermeister Wohlgemuth, Kaufmann Gottlieb Emil Wagner, Buchdruckereibesitzer Edm. Waldemar Paul, Maurermeister A. F. Herold, Privater Al. Plena, Gartengärtner G. H. Bensien, Hausbesitzer H. E. Th. Hesse, Kaufmann J. C. G. Friedrich, Kaufmann G. A. Burkhardt, Arbeitst. H. Hofmann, Kaufmann F. A. Schleier, Drechslermeister M. Thiem, Kupferstecher M. W. Lisch, Fabrikant G. R. Müller, Messerschmid M. Wünsche, Maurermeister F. G. O. Weißbach, Deponen H. P. Voigtlander, Privatmann J. Gottschalk, Müller, Schlossermeister A. Chemnitz, Seilermeister F. W. Wagner, Zimmermeister G. A. Handwerk, Kramer A. Döderlein, Glasermeister F. Brümmer, Bädermeister G. Schertl, Maurermeister H. S. Schäffel, Kaufmann Aug. Baum, Kaufmann

H. O. Biehreger, Privatmann F. Bernhardi, privat Kaufmann G. G. Apisch, Buchdruckereibesitzer Chr. W. Wiegling, Brillenmähdörfer G. Bern. Druegulin, Badier G. A. Hahn, Zigarrenfabrikant L. F. Huble, Glasermeister F. C. Herina, Tischlermeister G. A. Rauch, Kaufmann Herm. Schirmer, Privater J. G. Rabe, Kaufmann G. H. Bensien, Hausbesitzer H. E. Th. Hesse, Kaufmann J. C. G. Friedrich, Kaufmann G. A. Burkhardt, Arbeitst. H. Hofmann, Kaufmann F. A. Schleier, Drechslermeister M. Thiem, Kupferstecher M. W. Lisch, Fabrikant G. R. Müller, Messerschmid M. Wünsche, Maurermeister F. G. O. Weißbach, Deponen H. P. Voigtlander, Privatmann J. Gottschalk, Müller, Schlossermeister A. Chemnitz, Seilermeister F. W. Wagner, Zimmermeister G. A. Handwerk, Kramer A. Döderlein, Glasermeister F. Brümmer, Bädermeister G. Schertl, Maurermeister H. S. Schäffel, Kaufmann Aug. Baum, Kaufmann

H. O. Biehreger G. A. Habedank jun., Rentier Dr. ph. P. Lüchner, Kaufmann Gust. Krieg, Schneidermeister G. A. Lenhart, Kaufmann Otto Reil, Weinbänker H. G. Kraus, Wäschefabrikant Wilh. Kröpflmar, Badermeister G. I. Mäusezahl, Kaufmann G. C. Wappeler, privat Kaufmann C. Wagnmann, Privatmann J. G. Höhnig, Apotheker Dr. L. Löwner, Privatmann J. G. Lange, Farbenwarenhändler G. A. Goldfuß, Sektkräuter L. G. Hohmann, Stadtrath M. Böllstrath, Kaufmann Oscar Stedner, Lederhändler Andr. Müller, Maurermeister L. H. Kröpflmar und Materialhändler G. F. Rabits, sämtlich in Leipzig, Gemeindeverstand W. E. Kunath in Neukirchen, Kaufmann F. B. Gutzl und Haubdörper G. G. Klemann in Neudorf, Privater J. Schauweder in Göbelis, Privatmann G. A. H. Heinrich in Blaumühle und Materialwarenhändler H. Stieger in Reichenfeld.

## Vom Tage.

Das Jahr hat äußerst schlimm für die Course der Spielmarken geendet. Angenommen soll die Politik Schulden haben. Der Völkerrichter der Magdeburg, Sta. meint, dass etwa seit Ende November einflussreiche Finanzärzte in Berlin la bussse beteiligt sind. Jedermann ging Berlin selbstständig in dieser Richtung vor und ließ sich durch die anfängliche Meldung aus Wien, welche falscher Weise animirt lautete, nicht in dem Herunterdrücken der Course behindern. Credit idem 224, Disconto-Commandit unter 100. Wie letztere Anstalt ihre Dortmunder Union als Ballast mit hat, so scheint es, so Völkerrichter Grebe, Innenberater, Postingenieur und Judenburger Eisenwerke. Das Capital der letzten soll wegen der Berliner gleichzeitigen von drei auf eine Million reduziert werden. In Paris sank Rüntypenzeit auf 107,50. Vorher sehr matt und weinend. Die Effectengeschäfte der verschiedenen Börsen am Freitagabend änderten nichts. Was die englische Kanalstrecke nicht alles machen kann. Taut sie auch den Russen keinen Schaden, den Coursett bombardiert sie tüchtig nieder.

Dass die „Berliner Völkerrichtung“ noch am letzten Tage des Jahres es nicht lassen kann, ihren Völkerrichter und Berliner Steinmetz-Sagenjammer aufzudrängen, wer kann sich darüber noch wundern? Auch von anderer Seite will das Blatt die Grenzen des Rechts des Handelsministers bestätigt erhalten haben, betreffend die Vettung der Güter über die Staatsbahnen, mit dem Hinzuholen, dass den Anträgen zu diesem wichtigen Erfolg eine beim Handelsminister eingelaufene Beschwerde der Breslau-Freiburger Bahn beigegeben habe. Das Recht, datirt vom 16. Decbr., behandelt die einschlägige Verhältnisse ziemlich einheitlich, und giebt in dem Hinweise, dass es unwirtschaftlich erscheine, die Güter lediglich, um sie den Staatsbahnen zu erhalten, über wesentlich grössere Entfernung zu leiten, wenn längere Wege zur Verfügung stehen; zugleich werde eine entsprechende Umarbeitung der Tarife angeordnet. — Wenn dies wahr ist, so widerstreift es allem, was Minister Albenbach in der neulichen Eisenbahnrede im preußischen Landtag vorbrachte und würde eine vollständige Niederlage bedeuten; dann ist diese Verleugnung und Umkehr in ihrer Art nicht minder gross als die Mac Mahon's, als er der Stimme des Landes gehorchte. — Warten wir ab, was der „Berliner Actionair“ über die Sache mittheilen wird, und ob es sich nicht etwas dies auf einem ganz speziellen Fall bezieht. Es müsste wohl ganz Besonderes vorkommen, um hier ein Wunder bewirkt zu haben. — Wenn das Blatt meint, dass die Konkurrenz, welche den Staatsbahnen den Vorsprung in den Linien der Privatbahnen machen, erneut klare direkte Verluste zugefügt habe, so müsste Dies, wenn ich zu beweisen wäre, eigentlich Gegenstand der Unterredung für den Landtag sein.

Die Hessische Ludwigsbahn hat sich auch mit ihren Erweiterungsprojekten in taumelhafter Zeit eine unüberholbare Lohne auf den Hals geladen. Da ist die Böhmer-Waldbahn, welche vereint mit Bauvorprojekten der Bergisch-Märkischen eine neue Konkurrenz gegen die Köln-Winterthur und Rheinischen verhüllen sollte, und nun ins Stocken geraten ist. Es handelt sich um Beschaffung von nicht weniger als 34 Millionen Mark! — Der Reichs-Darmstädter Bank hat diesen Projektmaßnahmen die Bekämpfung geraubt. — Der Einlösungscours für die Silbercoupons der österreichischen Eisenbahnsgesellschaften an den deutschen Börsen wird immer niedriger normieren. Jetzt wird dies wieder zum Januar-Termin in Ausführung gebracht, wo zahlreiche Coupons fällig werden. Es ist freilich schon darüber genug rationniert worden; hoffenthat es.

„Wenn alle schwigen, werden die Steine reden.“ — So weit ist es noch nicht, aber Thatade bleibt, dass die Börschreiber Prioritätsinhaber ihres Schatzhauses rubig gefallen lassen. — Die Sachen, welche darauf fügen, sind ja gebürgt und abgespannt. Nur ein Prioritätsinhaber hat die Gesellschaft beim Gericht in Hof (Bayern) verklagt und eine obige Klage erstritten; darauf hat die Gesellschaft gegen das selbe appelliert, und die Sache schwebt in zweiter Instanz beim Appellhof in Nürnberg. — Es macht einen gar felsamen Eindruck, wenn man die Dimensionen der Börschreiber A auf 2% Prozent taxiert, während die Prioritätsinhaber ihre Verlosung einzubüßen. Solche Umkehrung alles Rechten ist nur in Österreich möglich. — Auch Herr Ludwig Schönberger scheint von diesem österreichischen bösen Wetter angefasst, wenn er in einem Artikel eines Blattes über die Dur-Bodenbacher Tragikomödie Conjecturen zu Gunsten der Actionaire anstellt unter Annahme der Verkürzung der Prioritätsgläubiger. Davon verstecken wir nichts in Deutschland. Bei uns müssen erst die Gläubiger vollbesiegert werden, ehe die Actionaire daran kommen. Der Börschreiber Ungehörigkeit gegenüber, dass die Actionaire Dividenden bekommen sollen, während die Prioritätsinhaber ihre Auslösung einzubüßen, blieb Herr Schönberger, so viel wie uns erinnern, gleichfalls stumm. Wer schwieg, summ zu.

Da wir einmal in den Höhlen des Jammers uns umtanzen, so entnehmen wir dem „Dresdner Handels- und Börsenblatt“ folgendes curios, aber durchaus interessante Geschichtchen. Es handelt sich um

## Volkswirthschaftliches.

die Renaissance, Aktiengesellschaft für Holzarchitektur und Möbelfabrikation in Berlin, die liquidirt werden soll. Es stand in Dresden eine Zusammenkunft von Actionären statt, worin Advoat Hipp einen Bericht über den Proces gab, welchen er gegen die Norddeutsche Grundcreditbank in Berlin angestrengt hat. Der Gesammte hat seinerzeit auf Grund des unter der Firma der Norddeutschen Grundcreditbank erlassenen Prospectus der Renaissance geschrieben und fordert nun die Einzahlung zurück, weil jener Prospect unwahre Thatsachen behauptet. In ihrer Klageantwort sagt die Norddeutsche Grundcreditbank wörtlich: es sei kaum glaublich, dass der Kläger, welcher nach seiner eigenen Ansicht Advoat ist, in leichtgläubiger Weise auf den Inhalt einer solchen Verkaufserkundung hin, die doch selbstverständlich die zum Verkauf gestellte Ware in möglichst günstigem Lichte erscheinen lässt, einen Theil seines Vermögens in Actionen einer ihm ganz unbekannten Gesellschaft angelegt habe. Außerdem lehnt die Norddeutsche Grundcreditbank die Verantwortlichkeit ab, weil der Prospekt nicht mit ihrer vollen Firma, nämlich ohne den Zusatz: Hypotheken-Sicherungen-Aktiengesellschaft und ohne Unterschrift eines Vertreters der Gesellschaft unterzeichnet sei. Also diese Bank nennt es leichtgläubig, wenn man ihre Behauptungen als wahr annimmt, und findet es kaum glaublich, dass ein Advoat dieselben nicht bestreitet habe! — Das verdient allgemeine Verbreitung. Ein Prospekt ist danach Lüge. Wer's es Dir, Publicum. — Uebrigens war die Norddeutsche Grundcreditbank auch bei der berüchtigten Elbinger Eisenbahnsgesellschaft als Prospekt-Förderer beteiligt. Kann es da Wunder nehmen, wenn aus solcher Mutter heraus die Möller'sche Verkehrsgeellschaft für die Gründer und ihre Prospekte in die Welt gezeigt wurde? — Es geschah eben pro domo. Die Ausreden, welche man immer vorbringt, um jede Verantwortlichkeit für die Prospekte abzulehnen, gehören auch zu den charakteristischen Zeichen. Vui!

Zu dem so schwierigen Kapitel „Reform des Kaufmannischen Zahlungswesens“ ist mitzuheissen, dass die Landesproduktionsbörse in Stuttgart bei 300.000 Conventionsstrafe gegen ihre Mitglieder bestehet, dass der Verlust von Gewinne und Wohl, wenn nicht anders bedungen, kein gegen Haar zu verleben, und dass der Verlust gegen Tratte längstes Ziel zwei Monate sein müsse.

### Awendet Euch selbst, so werden sich die Zeiten auch ändern.

Die „Social-Correspondenz“ ergiebt sich am Jahreschluss in folgenden Betrachtungen:

Das Jahr 1877 gehörte in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht zu den schwersten Prüfungs- und Entscheidungsjahren, welche seit 1874 die Krise des Volkes beimpflichtet haben. Obwohl die den wirtschaftlichen Aussichten folgende Krise schon im Jahre 1873 zum Ausbruch kam, so verbreute sie doch jahrelang vorwiegend die Börsen und hat erst seit 1875 auch den Gross- und Kleinhandel, die Fabrik- und Handwerksindustrie und die handarbeitenden Clasen aller Länder allmälig in immer tieferen Misserfolg bestossen. Die reicherhen und mittleren Clasen, welche in den Gründungsjahren ihre Capitalien in Bahn-, Eisenbahn-, Bergwerks-, Bau- und Industrie-Aktionen angelegt hatten, wollten es lange Zeit nicht glauben, dass sie wirklich ärmer geworden seien und sich einschränken müssten. Nach und nach haben sich die Naturgesetze des wirtschaftlichen Verkehrs immer unerbittlicher geltend gemacht und zur Rückkehr zu der vielfach verlassenen Ordnung gemacht. Der Springflut ist die Ebbe gefolgt. Was faul oder auf Sand gebaut war, musste zusammenstyren. Böle vorzeigend begonnen Bergwerke und Eisenbahnlinien haben verlassen werden müssen. Fabrik- und Clasenblüten blieben hoffnungslos über wurden bald wieder ausser Betrieb gesetzt. Hunderte von Banken und Aktien-Gesellschaften sind bankrot und langsam vollzieht sich die Errichtung und Einschränkung der Unternehmer, die Zurückziehung des Capitalien aus risikanten Geschäften in höheren Erwerbsbezügen und die Rückführung vieler Arbeiter aus den Städten nach dem Lande, aus den Häusern in die kleinen Werkstätten der Handwerker. Hundertausende von jungen Leuten, welche in den Gründungsjahren ihren Lehrberufen davor lisen und trotzdem eine Zeit lang unverdient hohe Löhne erhielten, werden jetzt von Bauplatz zu Bauplatz, von Fabrik zu Fabrik, von Werkstatt zu Werkstatt als unbrauchbar verbannt und müssen erst wieder anfangen, etwas Ordentliches zu lernen. Alle Welt muss sich einschränken und dies wird wieder auf die Produktion förend zurück.

Es ist offensichtlich am bequemsten, die Gelehrte oder das barthaarige Capital und die Unternehmern für alle die Nebenstände und Einbürungen, für Arbeitserhaltungen und niedere Löhne verantwortlich zu machen, aber nächster ist es, den Ursachen der sozialen Ereignisse nachzuforschen und die harteren Thatsachen des Lebens vorzuhaben zu lernen, anstatt sie zu beschimpfen. Wenn auch manche Unschuldige von der Krise mit betroffen werden, so ist die Mehrzahl der Verluste doch nicht zufällig und unverdient. Auch das kleine Bürgerthum wollte seine bescheidenen Ersparnisse lieber zu 6 und 8 Prozent

anstatt zu 4 Prozent verzinsen und förderte dadurch auch seinerseits den Tanz um das goldene Kalb. Es steht daher allen Bölfreien, demütig zu sein und nach kurzem Traume von raschem Gewinnen und leichtem Genießen wieder zu großer Arbeit und Sparhaftigkeit zu Ordnung und Lust zurückzufallen. Noch immer gilt Franklin's Wort: Awendet Euch selbst, so werden sich die Zeiten auch ändern.

### Jahresbericht der Handels- und Gewerbeakademie zu Planen pro 1876.

Die erste Abteilung: „Untersuchungen, Anfachten und Beweise“ umfasst die Einrichtungen für Handel und Gewerbe, die Einrichtungen, welche die Industrie betreffen, die Verkehrsanstalten, das Schifffahrt, die öffentlichen Lasten und Abgaben. Wir führen nur an, was von dem Übergange der Stempelsteuer auf das Reich gesagt wird.

Die größte der Fortschritte ist, den das sächsische Steuerwesen durch dieses Gesetz gemacht hat, um so lebhafter ist es zu bedauern, dass derselbe durch den neuendigen in immer feineren Umrisen austauenden Plan, die Stempelsteuer von den Einzelstaaten auf das Reich zu übertragen und einheitlich zu verwalten, wieder in Frage gestellt wird. Die Veranlassung hierzu liegt in dem von den deutschen Kleinstaaten wiederholt und immer nachdrücklicher geltend gemachtem Bestreben, die Matricularbeiträge durch eine Reichssteuer zu erlösen. Wohl nun auch anerkannt werden, dass die deutschen Kleinstaaten (mit Ausnahme der freien Städte) durch die lebhaftig nach der Anzahl verhältnissigen Matricularbeiträge im Verhältnis zu ihrem Volksvermögen und Volksentlohnungen zu hoch belastet sind, so ist doch auf der einen Seite zu bedenken, dass dieses Verhältnis in der Natur des Bundesstaates, vermöge deren ihnen ja auch im Bundesrat und Reichstag eine darüber hinausgehende Bedeutung eingeräumt ist, an sich keine vollständige Begründung findet, und auf der anderen Seite nicht zu vergessen, dass man, noch ganz abgesehen von der Feindseligkeit der Einführung einer rationalen direkten Reichssteuer oder der Erhöhung einer der bereits bestehenden indirekten Steuern, dem Bedarf einer Reichssteuer in vieler Hinsicht eine vollständige Umgestaltung und ein ganz neues Leben erfahren, denn früher mussten die rüchigen Stämme des Böhmerwaldes modern und zu Grunde gehen, weil dieselben wegen Mangels an sozialer Communication nicht verwertet werden konnten.

Der Frachtwertelbiet hat in den letzten zehn Jahren eine nicht unbedeutliche Steigerung erfahren, und dies ist ein dankenswerthes Resultat der eifrigsten Thätigkeit, welche die Regierung nach dieser Richtung hin entwickelt. Die Strombinderlinie wurden bis her beinahe alle bestellt; alljährlich verwendete Leistung für seine 29 Meilen lange Ausdehnung eine große Summe auf Strom-Corrections.

Die Elbe verdient aber auch die aufmerksamste Sorgfalt, die ihr die Regierung angeleihen lässt, da zahlreiche Schiffe diesen Fluss befahren, insbesondere auch Dampfschiffe, welche den Personen- und Gütertransport auf der ganzen Elbe, bis in die Moldau vermittelnd, und an Transportfähigkeit, zu Folge der einheitlichen Verkehrsleistung des Schiffbaus, bereits mit 300.000 Rötel zugemommen haben, während die grössten Elbeschiffe in Böhmen nicht mehr als 100.000 Rötel luden.

Es gingen an Frachtgütern aller Art über Schandau 1876: 707,712,600 Rötel, 1876: 434,830,000 Rötel, beram. 75,696,000 18,657,650 Rötel. 1876: 783,408,600 Rötel, 1876: 453,496,650 Rötel. Über Wittenberge 1876: 475,760,500 Rötel, 1876: 354,792,500 Rötel, beram. 520,511,600 285,687,150 Rötel. 1876: 896,272,100 Rötel, 1876: 640,479,650 Rötel. Dabei betrug die Zunahme gegenüber 1866 bei Schandau 329,911,950 Rötel, bei Wittenberge 355,792,480 Rötel.

In Hamburg (und Altona) sind von und nach der Ober-Elbe:

angeflossene abgegangen zusammen

1866: 113,888,000 Rötel 129,758,300 Rötel 243,641,300 Rötel.

1876: 356,243,400 290,308,500 649,551,900 Rötel.

Der grösste Theil der Fracht wird mittels der Schlepp- und Segelschiffe befordert; es gingen an beladenen Flößen, Schlepp- und Segelschiffen thal- und bergwärtis:

1876: 6171 7786

1866: 5278 7890

Rath und von Hamburg (Altona)

1876: 8427 1866: 8378

Die Veränderungen im Wasserstande riefen ein

Schaffen in der Schiffsaktivität hervor, welche

bald eine grössere oder geringere Laufzeit der Frachtschiffe und damit eine grössere oder geringere Ausnutzung ihrer Frachtfähigkeit gestattet; so betrug die durchschnittliche Beladung der Schlepp- und Segelschiffe, welche Schandau passirten,

im Jahre 1876: 84,150 Rötel,

1866: 82,800 Rötel.

Die Veränderungen im Wasserstande riefen ein

Schaffen in der Schiffsaktivität hervor, welche

bald eine grössere oder geringere Laufzeit der Frachtschiffe und damit eine grössere oder geringere Ausnutzung ihrer Frachtfähigkeit gestattet; so betrug die durchschnittliche Beladung der Schlepp- und Segelschiffe, welche Schandau passirten,

im Jahre 1876: 84,150 Rötel,

1866: 82,800 Rötel.

Die Veränderungen im Wasserstande riefen ein

Schaffen in der Schiffsaktivität hervor, welche

bald eine grössere oder geringere Laufzeit der Frachtschiffe und damit eine grössere oder geringere Ausnutzung ihrer Frachtfähigkeit gestattet; so betrug die durchschnittliche Beladung der Schlepp- und Segelschiffe, welche Schandau passirten,

im Jahre 1876: 84,150 Rötel,

1866: 82,800 Rötel.

Die Veränderungen im Wasserstande riefen ein

Schaffen in der Schiffsaktivität hervor, welche

bald eine grössere oder geringere Laufzeit der Frachtschiffe und damit eine grössere oder geringere Ausnutzung ihrer Frachtfähigkeit gestattet; so betrug die durchschnittliche Beladung der Schlepp- und Segelschiffe, welche Schandau passirten,

im Jahre 1876: 84,150 Rötel,

1866: 82,800 Rötel.

zu Berg: 565 Dampfschiffe mit 16,879 Passagieren und einer Güterladung von 1,076,150 Kilo; 267 Schleppfähne mit einer Güterladung von 19,433,750 Kilo; 288 Segelschiffe mit einer Güterladung von 55,186,100 Kilo; zusammen 1151 Fahrzeuge mit 16,879 Passagieren und einer Güterladung von 75,896,000 Kilo.

1866 zu Thal: 488 Dampfschiffe mit 18,170 Passagieren und einer Güterladung von 1,178,200 Kilo; 162 Schleppfähne mit einer Güterladung von 42,525,100 Kilo; 1911 Segelschiffe mit einer Güterladung von 150,273,800 Kilo; 1375 Holzfähne mit einer Güterladung von 240,322,100 Kilo; zusammen 3836 Fahrzeuge mit 18,170 Passagieren und einer Güterladung von 434,839,000 Kilo.

zu Berg: 470 Dampfschiffe mit 15,829 Passagieren und einer Güterladung von 1,185,050 Kilo; 85 Schleppfähne mit einer Güterladung von 5,498,450 Kilo; 107 Segelschiffe mit einer Güterladung von 11,964,150 Kilo; zusammen 662 Fahrzeuge mit 15,829 Passagieren und einer Güterladung von 18,857,650 Kilo.

Die Dampfschiffahrt nimmt an diesem Frachtenverkehr nur einen geringen Anteil; es belastet sich das auf dem zu Schandau verkehrenden Dampfschiff verfrachtete Güterquantum in der Berg- und Thalhälfte zusammen auf nicht mehr als 3,007,250 Kilo im Jahre 1876 und 2,888,250 im Jahre 1866.

Beobachtet ist die Leistung der Dampfschiffe in der Beförderung von Passagieren auf der oberen Strecke; so passierten Schandau im Jahre 1876 35,973 und im Jahre 1866 31,999 Passagierte vorwiegend in der Thalhälfte.

Die Hauptmasse der Frachtenbeförderung entfällt auf die Schleppfähne, welche von den Dampfschiffen remorquiert werden, auf die Segelschiffe und die Flöße.

Die auffallende Differenz zwischen dem Jahre 1876 und 1866 beruht darauf, weil im Jahre 1866 durch die preußische Occupation die Verbindungen und der Handel zwischen Österreich und den ehemals deutschen Ländern ganz unterbrochen war, die vorhandenen Schiffe wurden zu Kriegszwecken verwendet und die Elbe, diese reiche Lebensader Deutschlands, war unterbunden.

Auf diese glückliche Weise nur kurze Stagnation folgte bald eine bessere Zeit, denn das Jahr 1867 zeigte schon eine nennenswerte Zunahme des Waarenverkehrs.

Mit dem Frieden eröffneten sich die Geschäfte von Neuem, die Schiffe befuhren wieder die freigemachte Elbe, die feindlich einander gegenüber gehandelt, nunmehr wieder die früheren Beziehungen an, die verschiedenen Flüsse konnten sich entfalten; vom Jahre 1867 ermächtigte sich der Handel, die Dampfschiffahrt etwas immer mehr an Bedeutung, es bestellte sich der Übergang zu einer thäufigeren und unternehmungsvollerem Meta vor.

Was die Flüsse betrifft, unter welcher der Schiffsservice über Schandau stattgefunden hat, so passirten

1876

zu Thal:

	Dampfer und Schleppfähne:	Segelschiffe und Holzfähne:
Österreichische	184	1667
Deutsche	666	3330
Zusammen	850	4997
zu Berg:		
Österreichische	150	115
Deutsche	613	591
Zusammen	763	706
1866		
zu Thal:		
Österreichische	63	1786
Sächsische	569	853
Preußische	—	512
Anhaltische	—	186
Zusammen	622	3276
zu Berg:		
Österreichische	16	62
Sächsische	518	38
Preußische	—	60
Anhaltische	—	6
Zusammen	534	166

Im Vergleich des Jahres 1876 mit dem Jahre 1866 steht sich über Schandau:

	Schiffe	Passagiere	Güterladungen
1876	2116	—	228,736,850
1866	1926	—	200,619,300
daher 1876 mehr	190	—	28,117,550
1876	5200	56,963	86,871,750
1866	2672	33,999	252,877,350
daher 1876 mehr	2528	1,964	301,794,460
1876	7316	85,963	783,408,600
1866	4598	33,999	453,496,650
daher 1876 mehr	2718	1,964	329,911,950

Über Wittenberge haben die Elbe paßirt

1876

und zwar zu Thal:

	Dampf., Segel- und Schleppfähne	Güterladung.
zu Thal:	4131	473,760,500 Kilo
zu Berg:	4275	520,511,600
1866	—	—
zu Thal:	3073	354,792,550
zu Berg:	3670	285,887,150

Diese Fahrzeuge vertheilten sich auf nachbenannte Flüsse:

	zu Thal:	1866	1876
Österreichische	186	71	309
preußische	183	134	267
anhaltische	134	267	267
Hamburger, zusammen	4181	beladene Schiffe	4131
zu Berg: 222	Österreichische, 45 sächsische, 3430	preußische, 144 anhaltische, 206 medlenburgische, 228 Hamburger, zusammen 4275 beladene Schiffe	zu Berg: 222 Österreidische, 48 sächsische, 3430
1866	169	1866	169
preußische, 86 anhaltische, 161 medlenburgische, 126 Hamburger, zusammen 3570 beladene Schiffe	preußische, 86 anhaltische, 161 medlenburgische, 126 Hamburger, zusammen 3570 beladene Schiffe	preußische, 86 anhaltische, 161 medlenburgische, 126 Hamburger, zusammen 3570 beladene Schiffe	

Im Vergleich des Jahres 1876 mit dem Jahre 1866 zeigt sich über Wittenberge:

	Dampf., Segel- u. Schleppfähne.	mit Güterladung
1876	8406	996,272,100
1866	6943	640,479,650
daher 1876	—	—
nicht um 1463	mit Güterladung	355,792,450

(Schluß folgt.)

### Geschäftsführung des Zeichenregister im Monat December 1877.

Im Monat December wurden im Zeichenregister des „Deutschen Reichs-Anzeigers“ 66 Zeichen resp. Zeichengruppen von 46 Firmen veröffentlicht (gegen 58 Zeichen von 43 Firmen im November d. J. und 61 Zeichen von 43 Firmen im December 1876); es befinden sich hierunter 5 (in Leipzig angemeldete) Zeichen von 4 ausländischen Firmen (gegen 15 Zeichen von 7 fremden Firmen im November d. J. und 8 Zeichen von 8 fremden Firmen im December 1876).

Die im December veröffentlichten 56 Zeichen wurden angemeldet bei 29 Gesellschaften, welche in folgender Reihenfolge an der Gesamtzahl der Zeichen partizipieren:

6 Zeichen: Cöln,	2 Zeichen: Greifswald,
6 Zeichen: Leipzig,	2 Zeichen: Dresden,
5 Zeichen: Bremen,	2 Zeichen: Elberfeld,
4 Zeichen: Berlin,	2 Zeichen: Halle a. S.
3 Zeichen: Sorau,	2 Zeichen: Hamburg,
2 Zeichen: Böhm.	2 Zeichen: Mainz,

je ein Zeichen: in Altona, Annaberg, Calw, Cannstadt, Chemnitz, Coburg, Düsseldorf, Gera, Harburg, Kirchheim (Württemberg), Magdeburg, Mannheim, Potsdam, Quedlinburg, Straßburg i. E., Tübingen.

Auf die verschiedenen Industriezweige entfallen von der Gesamtzahl der Zeichen:

12 Zeichen: Chemische Industrie;
10 Zeichen: Industrie der Naturprodukte und Genussmittel;
8 Zeichen: Industrie der Metalle;
8 Zeichen: Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe, der Fette, Seife u.;
2 Zeichen: Industrie der Holz- und Schnittstoffe;
1 Zeichen: Industrie der Steine und Erden;
1 Zeichen: Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Apparate u.;
1 Zeichen: Papier, Leder, Gummi u. Papierware;
1 Zeichen: Industrie der Bekleidung und Reinigung.

Als gelöst wurde im December 1 Zeichen einer Firma in W. Glädel (Industrie der Bekleidung und Reinigung) veröffentlicht.

Im ganzen Jahre 1877 wurden veröffentlicht 506 Zeichen von 457 Firmen, davon entfallen 108 Zeichen auf 53 ausländische Firmen. (1876: 2680 Zeichen von 1178 Firmen; davon gehörten 1479 Zeichen 584 ausländischen Firmen an.) Seit Betrieb des deutschen Zeichenregisters (1. Mai 1875) beträgt die Zahl der veröffentlichten Zeichen 7698, die der anmeldenden Firmen 3470; hierzu gehören 2397 Zeichen 968 ausländischen Firmen an.

### Verschiedenes.

— Leipzig, 2. Januar. Auf gescheite Insolvenz anzeige wurde am heutigen Tage der Concurs-процесс zu dem überholten Vermögen (Activa 6200 R. Basseina 10,000 R.) des Kürschner Anton Bruno Schub in Firma Bruno Schub hier eröffnet.

— Leipzig, 2. Januar. Der regelmäßige am Tage nach Neujahr im sogen. Petersviertel abgehaltene Saamenmarkt war heuer nicht besonders hart frequentiert und die Geschäftslage ein kaum anderer als flauer zu nennen. Trotzdem hielten sich die Preise in den Blumen-Sämereien infolge einer nicht guten Ernte pemisch hoch; auch Blüten und Kraut erfreuten sich fleißiger Nachfrage und gingen zu den geforderten Preisen um.

— Leipzig, 2. Januar. Das Reichs-Oberhandelsgericht hat jüngst ein interessantes Erkenntnis über die rechtliche Natur des Postdebits gefällt. Es liegt in dem betreffenden Erkenntnis: „Was den rechtlichen Charakter der bei dem Debit der Zeitfristen eingetretenden Rechtsverhältnisse zwischen der Post, dem Verleger und den Abonnenten betrifft, so ist außer Zweifel, daß die Anhaftung der Zeitfristen seitens der Abonnenten sich als Kauf und zwar als Lieferungskauf darstellt und durch die Bezeichnung „Debit“, das in Verlehr im Einzelnen passend ausgedrückt wird. Dagegen sind verschiedene Aktionen unangemessen, denn das jetzt mehr Aktionen gemacht wurden, und das dadurch später der Reingewinn unter mehr Theilhabern zu verteilen sein wird; doch das Directoriun geräte zu selbst nicht durch die neuen Schäfte erforderlich werdenden Kapitalaufwand durch nochmal zu creirende Anteile zu bestreiten, weil gerade in den letzten 3 Jahren von verschiedenen alten und neuen Werten soviel Anteile gemacht wurden, daß Niemand mehr große Lust zeigte, derartige Papiere zu kaufen. Wie niedrig diefelben stehen, beweist die im Leipziger Lageblatt darüber veröffentlichten Courte. Die Börse ist nach wie vor flau, oder wie sich die Beobachter oft ausdrücken, „faul“. Auch gestern wurden nur 3 Gesellschaften abgewendet, und zwar in Oelsniger Vereinsglück mit 50, Brüderberg III mit 36 und Brüderberg IV mit 125. Hwar sind fast alle Arten der hier verkaufsfähigen Aktionen geführt und angeboten, aber fragt nicht nach, wieviel die Marienbüttle in Gainsdorf, welche seit der unglücklichen Gründungsperiode in den Händen der Reichs- und Continental-Eisenbahnen-Gesellschaft ist, hatte durch verschiedene Auflagen des sächsischen Staates immer beschädigt; dennoch kommt die jetzige der früheren Geschäftsbüttie nicht gleich; denn von den ehemals 4 Hochöfen ist augenblicklich nur einer in Thätigkeit; 2 stehen still und einer ist abgetragen. Die genannte Aktion-Gesellschaft hatte ihren Sitz früher in Berlin; von heute an ist der selbe in Gainsdorf. Von allen ihren Unternehmungen wird wohl die Marienbüttle noch das beste sein; denn die Weimar-Gera und die Borsig-Creuzburger Bahn sind zu beide notthalbend. Wie wenig Gewinn die Marienbüttle erzielt, dürfte auch daraus zu beweisen sein, daß sie eine ganz lächerlich niedrige Summe am Einkommensteuer bezahlt.

— Consulate. Der Kaiser hat im Namen des deutschen Reiches den kaiserlichen Vice-Consul Heinrich Winter zu Bordeaux zum Consul des deutschen Reiches ernannt.

— Wien, 31. December. Der Ultimo. In Folge der in den letzten Tagen hier und in der Provinz eingetretenen Zahlungseinstellungen hat man dem beitigen Ultimo nicht ohne Besorgniß entgegengesehen, um so mehr, als auch das Insolvo ein schlechtes ist. Die gehabten Erfahrungen erwiesen sich jedoch glücklicherweise als unbegründet und in der Ultimo auf dem bisherigen Platze ruhig ab



# Leipziger Börsen-Course am 2. Januar 1878.

Wechsel.										Divid. pr. 1876/1877 %										Zins-T. Eisenb.-Stamm-Akt. pr. St. Thlr.										Zins-T. Inland. Eisenb.-Prior.-Obd. pr. St. Thlr.													
Amsterdam . . . . .	100 Pr. S. T. 3	168 G.								1. Jan.	Altenburg-Zeits.	100	76,50 br									2/1 1/7 Altenburg-Zeits . . . . .	100	99,50 G.																			
do . . . . .	100 Pr. 2 M. 3	167,55 G.								10	- - 4	do.	Aussig-Teplicz . . . . .	200 f. P.	118 G.								Jan. Juli Altona-Kiel . . . . .	500 u. 100	100 G.																		
Brüssel und Antwerpen . . . . .	100 Pr. S. T. 2 <sup>1/2</sup>	80,40 G.								10	- - 4	do.	Bergisch-Märkische . . . . .	100	69 G.								Jan. Juli Berlin-Anhalt . . . . .	100	74 br mit Cots.																		
London . . . . .	1 L. Stet. S. T. 4	20,98 G.								6	- - 4	Jan. Juli Berlin-Anhalt . . . . .	200	81,50 G.								do. do. Lüt. A. . . . .	500, 100	97,50 G. per 1/78																			
do . . . . .	1 L. Stet. 3 M. 4	20,24 G.								0	- - 4	1. Jan.	do. Dresden . . . . .	100	-							do. do. - B. . . . .	do. do. 1000-500 M.	97,50 br u. G.																			
Paris . . . . .	100 Pr. 8 T. 2	81,10 G.								0	- - 4	do.	do. Göttinger . . . . .	do.	-							do. do. - B. . . . .	do. do. 5000-500 M.	97,50 br u. G.																			
do . . . . .	100 Pr. 3 M. 2	80,85 G.								5 <sup>1/2</sup>	- - 4	Jan. Juli	do. Stettin . . . . .	200, 100	106,50 P.								Jan. Juli Berlin-Hamburg . . . . .	1000-100	102,75 G.																		
Wien, Sct. Wahr. . . . .	100 Pr. S. T. 4 <sup>1/4</sup>	-								-	-	1. April	do. do. do. 78 <sup>1/2</sup> Ez.	102 G.								do. Berlin-Potsdam-Magdeburg . . . . .	do.	97,50 G.																			
do . . . . .	100 Pr. 3 M. 4 <sup>1/4</sup>	-								-	-	1. Jan.	do. Bresl.-Schweids.-Freib.	150 f. S.	12,50 G.								do. do. Leipzg.-Freib. 1568	500-100	96 P.																		
Petersburg . . . . .	100 S. R. 3 W. 6	167,30 G.								5	- - 4	do.	do. Buschthirsd. Lit. A.	252 f. P.	29 G.							do. do. Chemnitz-Wirschnitz . . . . .	100	96,75 P.																			
do . . . . .	100 S. R. 3 M. 6	165,30 G.								2 <sup>1/2</sup>	- - 4	do.	do. Bischkeb.	200	-							do. do. Cottbus-Großensehain . . . . .	12 G.	100,65 G.																			
Warschau . . . . .	100 S. R. 4 T. 6	165,30 G.								0	- - 4	do.	do. do. - R. . . . .	154 G.								do. do. do. Lit. B. M. 500, 1000	3000	99,75 P.																			
Bank-Diccionario. Leipzig, Wechs. 4 <sup>1/2</sup> , Lomb. 5 <sup>1/2</sup> .										10 <sup>1/2</sup>	- - 4	Jan. Juli	do. Chemnitz-Wirschnitz . . . . .	do.	-						do. do. do. Kälin-Minden, Ser. VI. Lit. B.	1000, 500, 100	96,50 P.																				
% Zins-T. Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.																																										
4 Apr. Oct. Deut.Reichs-Ansl.v.1877	M.5000-2000	94,75 P.								7	- - 5	1. Jan.	Gotha-Carl-Ludwig . . . . .	200 f. P.	102 P.							do. do. Junilue. Dresden. Partial-Obligat.	100, 50	115 P.																			
4 do . . . . .	M. 1000	94,75 P.								4	- - 4	1. Jan.	Gössnitz-Gera . . . . .	100	67,50 G.							do. do. Ausl. v. 154	100	98 P.																			
4 do . . . . .	M. 500-200	94,75 br	à 500M.							0	- - 4	do.	Halle-Sorau-Guben . . . . .	100	13,25 br u. G.							do. do. - 1860	do.	96,10 G.																			
3 Jan. Juli K. S. Rts. Aufl. v. 1876	M.5000-3000	72,15 br	à 94,75 P.							5 <sup>1/2</sup>	- - 4	do.	König-Müden . . . . .	100	85 G.							do. do. - 1866	500, 100	95,35 P.																			
3 do . . . . .	M. 1000	72,15 br								5	- - 4	1. Jan.	Mainz-Ludwigshafen . . . . .	250f. 200 apf	78,50 G.							do. do. do. 1000-10	500 u. 200	101,15 br u. G.																			
3 do . . . . .	500	72,15 br								5	- - 4	Jan. Juli	Oberschle. Lit. A. G. D. E.	100	118 G.							do. do. Magdeb.-Leipziger Pr. Obd. der	3000, 1500	90 G.																			
3 do . . . . .	300	72,15 br								5 <sup>1/2</sup>	- - 4	do.	Oberschle. Lit. A. G. D. E.	100	-						do. do. Magdeb.-Halberst. Eisenb.-G. L. A.	1000, 300	100,50 br u. G.																				
3 do . . . . .	87,75	72,15 br								5	- - 4	1. Jan.	do. Lit. B. 4 <sup>1/2</sup> gar.	do.	-						do. do. do. - B.	do.	86 br u. G.																				
3 do . . . . .	87,75	72,15 br								5 <sup>1/2</sup>	- - 4	Jan. Juli	Rumänische Lit. A. . . . .	100	17 G.						do. do. do. 1000-1000	1000, 500	102,90 G.																				
3 do . . . . .	87,75	72,15 br								5	- - 4	1. Jan.	Thüringische Lit. A. . . . .	100	115,50 br						do. do. do. 1000-1000	1000, 500	99,50 G.																				
3 do . . . . .	87,75	72,15 br								5 <sup>1/2</sup>	- - 4	Jan. Juli	do. Oester. - Franz. Staatsh.	500 fr.	26 G.						do. do. do. 1000-10	1000	99 br u. G.																				
3 do . . . . .	87,75	72,15 br								5	- - 4	1. Jan.	Prag-Turnau . . . . .	200 f. P.	-						do. do. do. 1000-10	1000	99 br u. G.																				
3 do . . . . .	87,75	72,15 br								5 <sup>1/2</sup>	- - 4	1. Jan.	Rechte Oder-Ufer																														